Nr. 126. Mittwoch, den 2. Juni 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 24. Mai bis 6. Juni 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keiner Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Wiederbeginn der parlamentarischen Tätigkeit.

Tumultszenen im preußischen Landtage. — Professor Moscicki polnischer Staatspräsident. — Rücktritt des portugiesischen Präsidenten.

Die Präsidentenwahl in Warschau.

Warschau, 1. Juni.

Nachdem der Sejm-Marschall Rataj kurz nach 10 Uhr die Sitzung des Sejm eröffnet hatte, begann die Abstimmung für die Wahl zum Staatspräsidenten. Im ersten Wahlgange erhielten: Der von Pilsudski empfohlene Kandidat Professor Ignaz Moscicki 215 Stimmen, der Kandidat der Rechten Bninski 211 und der sozialdemokratische Kandidat Marek 56 Stimmen. Außerdem wurden 63 weiße Zettel abgegeben. Da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erreicht hat, muß ein zweiter Wahlgang erfolgen. Im zweiten Wahlgange erhielt Professor Moscicki 281 Stimmen, der Posener Wojewode Bninski, Kandidat der Rechten, 200 Stimmen, also 15 Stimmen weniger als im ersten Wahlgange, der Sozialist Marek eine Stimme. 63 Abgeordnete übten Stimmenthaltung. Die absolute Mehrheit betrug 243. Professor Ignaz Moscicki hat die Wahl zum Staatspräsidenten angenommen. Die Nationalversammlung, in der seine Vereidigung erfolgen soll, wird Freitag mittag 12 Uhr zusammentreten.

✣

Der neue polnische Staatspräsident Professor Dr. Moscicki ist im Jahre 1867 im Kreise Plock geboren. Er besuchte das Polytechnikum in Riga, mußte 1892 wegen politischer Betätigung in Warschau außer Landes gehen und verbrachte die nächsten beiden Jahre in London. 1894 begab er sich nach Freiburg im Breisgau, wo er Assistent am Physikalischen Institut der Universität wurde. 1901 wurde er Leiter eines eigens errichteten Laboratoriums. Er beschäftigte sich hauptsächlich mit den elektro-chemischen Elementen und hat verschiedene wichtige Erfindungen gemacht. 1902 wurde auf Grund seiner Erfindungen die erste Stickstoffabrik der Welt im Kanton Wallis erbaut, die für die Schweiz während des Krieges große volkswirtschaftliche Bedeutung erlangte. 1912 wurde er auf einen besonders für ihn geschaffenen Lehrstuhl für Elektro-Chemie der Universität Lemberg berufen, und als die Chorzower Werke an Polen fielen, wurde er Leiter dieser Werke. Er ist Ehrendoktor der Technischen Hochschulen in Lemberg und Warschau und hat viele Lehr- und technische Bücher in polnischer, deutscher und französischer Sprache geschrieben. Im neuen Polen ist er politisch noch nicht hervorgetreten. Er ist überzeugter Demokrat.

Die preußischen Staatseinnahmen und -Ausgaben im April.

Berlin, 1. Juni.

Der amtliche preußische Pressedienst veröffentlicht nachstehende Uebersicht über die preußischen Staatsnahmen und Ausgaben im Monat April 1926: Einnahmen:

Reichssteuerüberweisung Staatsanteil 51,8 Millionen Mark,
Grundvermögenssteuer 8,1 Millionen Mark,
Hauszinssteuer Staatsanteil 18,7 Millionen Mark,
sonstige Einnahmen 190,4 Millionen Mark,
Summe 269 Millionen Mark.

Ausgaben:

Staatsausgaben 285,6 Millionen Mark,
mithin weniger 16,6 Millionen Mark.

Stand der schwebenden Schulden Ende April 1926: Schatzanweisungen 136,4 Millionen.

Inkrafttreten des deutsch-spanischen Handelsvertrages.

Berlin, 1. Juni.

Die Ratifikationsurkunden zu dem Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reiche und Spanien vom 7. Mai 1926 sind in Madrid ausgetauscht worden. Das Abkommen trat mit dem 1. Juni in Kraft.

Kundgebungen gegen Professor Lessing.

Hannover, 1. Juni.

Gestern nachmittag wurde Professor Lessing, der früher im „Prager Tageblatt" abfällige Aeußerungen über v. Hindenburg getan, ferner bei der Berichterstattung über den Prozeß Haarmann Anstoß erweckt hatte und zuletzt auf seinen eigenen Wunsch vom Ministerium auf ein Semester beurlaubt worden war, beim Betreten der Technischen Hochschule von einer dichtgedrängten Menge Studenten empfangen, die das Treppenhaus und die Treppen besetzt hielt. Professor Lessing versuchte unter dem Schutze des Rektors seine Vorlesung abzuhalten, wurde aber dauernd durch lärmende Kundgebungen der Studenten unterbrochen. Die Mahnung des Rektors an die Studenten zur Ruhe blieb ohne Erfolg. Schließlich schritt der Rektor zur Abnahme der Studentenausweise, die auch von fast allen Studenten verabfolgt wurden. Trotzdem setzten die Studenten ihre Kundgebungen fort, so daß sich Lessing schließlich veranlaßt sah, seine Vorlesung abzubrechen. Der Vorstand der Studentenschaft gab eine Erklärung über sein Verhalten in dieser Angelegenheit ab, in der eine erneute Prüfung der Angelegenheit Lessing gefordert wird.

Berlin, 1. Juni.

Das preußische Kultusministerium forderte den Rektor der Technischen Hochschule in Hannover auf, über die gestrigen Ausschreitungen der Studenten gegen den neuen Vorlesungsversuch Professor Lessings schnellstens Bericht zu erstatten.

Neue Landtagsdebatte über die Putschgerüchte

Berlin, 1. Juni.

Der preußische Landtag nahm nach den Pfingstferien heute seine Verhandlungen wieder auf. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte Präsident **Bartel** mit, daß gemäß einer Entscheidung des Wahlprüfungsgerichts die sozialdemokratische Partei im Wahlkreis Köln-Aachen ein weiteres Mandat erhalten habe. Hierüber sei ein Meinungsstreit unter den Parteien entstanden. Die Materie würde dem Verfassungsausschuß überwiesen.

Das Haus stimmte einem sozialdemokratischen Antrag zu, der über diese Frage von der Staatsregierung ein Rechtsgutachten verlangt.

Das Haus begann dann mit der ersten Beratung einer

Ergänzung zum Haushalt des Innenministeriums

und zwar bei dem Kapitel Polizei. Mit der Beratung verbunden wurde ein kommunistischer Antrag, der die Bestrafung der an den letzten Zusammenstößen in Berlin-Neukölln zwischen roten Frontkämpfern und Polizei verantwortlichen Polizeioffiziere verlangt.

Abg. **Marchwald** (Soz.) eröffnete die allgemeine Besprechung. Er verlangte, daß den Beamten der Schutzpolizei so schnell wie möglich die gleichen Rechte gewährt würden wie den übrigen Beamten. Ungerecht und abänderungsbedürftig sei die Pensionsregelung bei den Polizeibeamten. In der Polizei dürfe kein Beamter geduldet werden, der nicht republikanischer Gesinnung sei. Der geringste Versuch zu einer gewaltsamen Aenderung der Staatsform würde nicht nur durch die gesamte Arbeiterschaft, sondern auch durch die große Mehrheit der Polizei zum Scheitern gebracht werden.

Abg. **Borck** (Dnl.) erklärte, daß er darauf verzichte, Einzelfälle aus der Personalpolitik des Ministers Severing vorzutragen, was aber nichts an der ablehnenden Kritik seiner Partei ändere. Die Beamtenschaft werde in das Parteileben hineingezogen. Mit Haussuchungen gehe man gegen verdiente Männer vor. Bewußt werde die öffentliche Meinung irregeführt. Die Polizeibeamtenschaft müsse von unsauberen Elementen gereinigt werden. Seine Fraktion begrüße alle Bestrebungen, eine Vereinheitlichung im Polizeiwesen herbeizuführen.

Abg. **Stieler** (Z.) erklärte, jeder Beamte habe unbedingt und restlos zur Verfassung zu stehen, auf die er den Eid geleistet habe. Wer vom Staate lebe, habe den Staat zu bejahen. Den großen Opfern, die der Beruf des Polizeibeamten erfordere, sei bisher nicht genügend Rechnung getragen worden.

Ministerialdirektor Dr. Abegg nahm dann in Vertretung des Innenministers das Wort zu der

jüngsten Polizeiaktion

und erklärte, schon seit langem habe das Ministerium des Innern Nachrichten über hochverräterische Umtriebe der rechtsradikalen Kreise gehabt. Als am 10. Mai der Berliner politischen Polizei der Diktaturplan und die Namen der dafür in Aussicht genommenen Persönlichkeiten bekannt geworden seien, sei es geradezu Pflicht der Polizei gewesen, unverzüglich einzuschreiten. Bei den Haussuchungen sei belastendes Material, Korrespondenzen und auch der militärische Aufmarschplan gegen die Reichshauptstadt gefunden worden. Die Durchsuchungen auch bei einwandfreien Persönlichkeiten seien unvermeidlich gewesen. Einer der von der Haussuchung betroffenen Männer habe offen erklärt, er habe Material. Er habe es aber so untergebracht, daß es von der Polizei nicht gefunden werden könne. Der Redner wies die Angriffe des Freiherrn von Lüninck gegen den Staatssekretär Dr. Meister und die preußische Staatsregierung energisch zurück. Daß zu der polizeilichen Aktion Anlaß gewesen sei, beweise die Tatsache, daß gegen Claß, v. Luck und v. Knauer die gerichtliche Voruntersuchung vom Reichsgericht eröffnet worden sei. Die Angriffe gegen die Regierung wegen der Veröffentlichung von Briefen, die bei den Haussuchungen gefunden seien, seien durchaus unbegründet. Es sei seit der Staatsumwälzung ein anerkanntes Notrecht des Staates, die Oeffentlichkeit über Gefahren, die dem Staate drohten, schnellstens zu unterrichten, um die staatstreue Bevölkerung zum Schutze des Staates zu mahnen. Die preußische Polizei werde unbeirrt durch haltlose Angriffe weiter ihre Pflicht tun.

Ministerialdirektor Dr. Abegg konnte seine Rede nur unter größten Schwierigkeiten zu Ende führen, da er fast bei jedem Satze von stürmischen Widersprüchrufen der Rechten gestört wurde, so daß Vizepräsident Porsch zu wiederholten Malen sehr energisch das Haus zur Ruhe mahnen und die Abgeordneten auffordern mußte, ihre Plätze einzunehmen. Als Dr. Abegg von der drohenden Rechtsdiktatur sprach, antwortete die Rechte mit Hu! Hu!-Rufen. Für die Behauptung, daß eine unmittelbare Gefahr gedroht habe, verlangte die Rechte stürmisch Beweise. Als der Redner darauf erwiderte, daß erst rechtsstehende Kreise aus Gewissensnot die Regierung auf die Gefahr hingewiesen hätten, verlangte die Rechte unausgesetzt, daß er Namen nenne. Ministerialdirektor Dr. Abegg weigerte sich jedoch, Namen zu nennen. Derselbe Ruf nach Namensnennung ertönte bei der Behauptung des Redners, daß das Eingreifen der Polizei selbst von rechtsstehenden Leuten begrüßt worden sei. Mit großem Gelächter nahm die Rechte die Erklärung entgegen, daß bei den Durchsuchungen wesentlich belastendes Material gefunden worden sei. Als der Redner zum Schluß erklärte, die Gefahr sei beseitigt, dröhnte ihm anhaltendes Gelächter von den Bänken der Deutschnationalen und Völkischen entgegen, so daß

seine weiteren Ausführungen verloren gingen.

Die Versicherung, daß die preußische Polizei gegen jeden Putschversuch, ob von rechts oder links, unnachsichtlich einschreiten werde, wurde von der Linken bis zum Zentrum mit lebhaftem Beifall, von den übrigen Parteien mit Hu! Hu!-Rufen aufgenommen.

Abg. **Meyenthin** (D. V. P.) führte aus, daß man in keiner Weise aus der Rede des Ministerialdirektors Dr. Abegg ein Bild von dem gewinnen könne, was angeblich dem Staate gedroht habe. Es könne keine Rede davon sein, daß irgend welche vaterländischen Verbände einen Putsch machen wollten. Es sei ein schweres Verbrechen des Staates, wenn er die Polizei in eine Situation bringe, in der sie sich bis auf die Knochen blamieren müsse. Der Oberreichsanwalt habe an Dr. Vögler das beschlagnahmte Material mit einem entschuldigenden Schreiben zurückgegeben und zum Ausdruck gebracht, daß er die Haussuchung nicht angeordnet habe. Durch die Vorgänge sei seine Partei in der Meinung bestärkt worden, daß sich die Polizei nicht in guten Händen befinde. Der Redner fordert dann

Auskunft über den Stand der Verhandlungen mit der Entente

über Stärke und Kasernierung der Polizei und schloß mit dem Bemerken, Ministerialdirektor Dr. Abegg habe ein völlig falsches Bild über die Polizeiaktion entworfen.

Abg. **Eberlein** (Komm.) bezeichnet das große Geschrei über die Haussuchungen als Theater, um die wahren Absichten, die man verfolge, zu verschleiern.

Abg. **Nave** (Dem.) dankte der Polizei für ihre Haltung und bedauerte, daß beim Etat nicht in weitem Umfange eine materielle Besserstellung der Polizeibeamten herausgekommen sei.

Abg. **Prelle** (W. Vg.) erklärte, die ungleiche Besoldung der Polizeibeamten sei unhaltbar. Man habe jetzt beinahe den Eindruck gewonnen, daß der viel erwähnte Rechtsputsch ein Regierungsputsch sei.

Ministerialdirektor Dr. Abegg erklärte dann, die Regierung werde auf die in der Aussprache vorgebrachten Einzelheiten bei den Absschußberatungen zurückkommen. Aus der Rede des kommunistischen Redners ergebe sich, daß auch die Kommunisten jetzt großes Interesse für die Ausgestaltung der Polizei zeigten. Das werde von der Polizei mit Dank anerkannt. (Zuruf bei den Kommunisten: Ministerieller Quatsch. Präsident Bartels rügt diesen Ausdruck.)

Abg. Dr. **Körner** (Völk.) betonte, man müsse befürchten, daß die Schupo zu einer Polizeitruppe der Sozialdemokraten werde. Die Beförderung der Polizeibeamten erfolge heute nach der Parteizugehörigkeit. Der Redner wandte sich zum Schluß gegen die Spitzelwirtschaft.

Abg. **Nuschke** (Dem.) bezeichnet es als ein Verbrechen, Nervosität in die Polizei und die Oeffentlichkeit zu tragen, wie es durch die falschen Nachrichten der Hugenberg-Presse geschehen sei. Unzutreffend seien die Behauptungen über Zurücksetzung von Rechtsleuten in der Beamtenschaft. Was sich Beamte gegenüber der Republik herausnähmen, übersteige alle Grenzen. Putschplänen gegenüber müsse eine Regierung einen festen Arm zeigen, selbst auf die Gefahr hin, daß sie einmal daneben haue. Eine Gefahr von links bestehe nicht. Im Augenblick eines Linksputsches würden sämtliche Machtmittel des Staates, Reichswehr und Polizei, der Regierung zur Verfügung stehen. Bei einem Rechtsputsch könne man das nicht ohne weiteres annehmen. Es sei zu begrüßen, daß die Polizei auf ihrem Posten gewesen sei und zugegriffen habe. Heute gelte es vor allem, die Autorität der Regierung zu stützen.

Der Polizeihaushalt wurde hierauf dem Hauptausschuß überwiesen. Das Haus vertagte sich dann auf Mittwoch.

Neue Rentenbankscheine.

Berlin, 1. Juni.

Die Deutsche Rentenbank teilt mit, daß vom 15. Juni 1926 ab neue Rentenbankscheine über fünf Rentenmark mit dem Ausstellungsdatum 2. Januar 1926 ausgegeben werden. Die neuen Scheine treten an die Stelle der bisher ausgegebenen Rentenbankscheine über fünf Rentenmark vom 1. November 1923. Die noch umlaufenden Scheine der alten Art behalten aber bis auf weiteres ihre volle Gültigkeit.

Wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilt.

Leipzig, 1. Juni.

In dem Prozeß gegen kommunistische badische Landtagsabgeordnete verurteilte gestern das Reichsgericht Frau Frieda Unger wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehens gegen Paragraph 7 des Republikschutzgesetzes sowie wegen Nötigung zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe. Das Verfahren gegen den Landtagsabgeordneten Bock wurde auf Grund des Amnestiegesetzes eingestellt.

Flaggenzwischenfall in Konstanz.

Karlsruhe, 1. Juni.

In der Nacht vom 22. zum 23. Mai wurde von je zwei Reichswehrsoldaten und Gymnasiasten ein von der Stadt Konstanz angebrachter Flaggenschmuck in der Absicht heruntergerissen, um die schwarz-rot-goldenen Flaggenbänder zu vernichten. Der Minister des Innern hat nun bei der zuständigen Reichsstelle wegen des Vorfalles Vorstellungen erhoben und in seiner Eigenschaft als Unterrichtsminister die Dispensierung der Gymnasiasten vom Schulunterricht veranlaßt, bis durch gerichtliches oder Disziplinarverfahren festgestellt ist, ob die Täter Nachsicht verdienen. Die beiden Reichswehrangehörigen sind, wie die gerichtliche Untersuchung bisher ergeben hat, in angetrunkenem Zustande festgenommen worden. Als sich der Vorfall abspielte, befanden sie sich in Zivil. Die beiden Soldaten behaupten, an dem Herunterreißen der Flagge nicht beteiligt gewesen zu sein. Sie wollen nur dabei gestanden und zugesehen haben. Das gerichtliche Verfahren nimmt seinen Fortgang.

Die volkserzieherische Bedeutung der Gesolei.

Von

Dr. Heinrich **Heinrichs**,
Direktor der Volkshochschule Düsseldorf.

Es dürfte wohl für denjenigen, der die Große Düsseldorfer Ausstellung genauer kennen lernt, kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß durch die gerade für diese Ausstellung ausgegebenen Geldmittel bedeutsame Gegenwerte von wachsender Höhe gewonnen werden. Alle diejenigen, die sich bei der Lösung der an sie gestellten Aufgaben und Forderungen mit dem tieferen Sinn der Ausstellung beschäftigten, erblickten auch bei der praktischen Durchführung ihrer Arbeit die Hauptaufgabe dieser Großen Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen darin, daß es im Gegensatz zu anderen Ausstellungen nicht allein darauf ankommen konnte, möglichst viel an auch noch so interessanten Einzelheiten auszustellen, vielmehr richteten sie ihre Bemühungen dahin, mit allen Ausstellungsgegenständen in ihrer ganzen äußeren und inneren Ausgestaltung und Anordnung aufzuklären und in des Wortes wahrster Bedeutung zu belehren. Nach dem in den einzelnen Abteilungen der Ge, So und Lei obwaltenden wissenschaftlichen Ausstellungsprinzip beruht der Wert aller ausgestellten Gegenstände in der Illustrierung eines wissenschaftlichen, von jedermann leicht faßlichen Gedankenkreises. Auch die Einzelbedeutung aller Ausstellungsobjekte ist relativ wiederum gegeben durch ihre Stellung in diesem Zusammenhang. Alles erhält erst Sinn durch die besondere Eigenart und Kraft der den einzelnen Gegenständen zu Grunde liegenden großen Gedankenkreise (Ge — So — Lei), durch Exemplarität der einzelnen Stücke, durch Lückenlosigkeit des Ganzen im Hinblick auf den hauptsächlich zu illustrierenden Gedankenkreis. Gerade wie die Einzelheiten beschaffen sind, wie sie sich zu einander verhalten und wie sich ihre Beschaffenheit geistig und optisch wieder zum Ganzen verhält, das ist das Wesentliche für die volkserzieherische Aufgabe der Gesolei.

So wird, ganz abgesehen von der Ausdehnung, dem architektonischen Aufbau und der gewaltigen Monumentalität, die aller Bewunderung erregen wird, die Gesolei im volkserzieherischen Sinne vornehmlich wirken durch die Besonderheit ihres Inhalts in zweckentsprechender Auswahl und Anordnung. In der Tat wird auf diese Weise über die gewöhnliche Auswirkung sonstiger Ausstellungen hinaus zur Hervorbringung und Betätigung von wirklichen Lebenswerten eine ganz seltene mächtige Gelegenheit geschaffen, die es zu nützen gilt. Trotz aller Wissenschaftlichkeit wird nicht etwa Wissenschaft in fernen Abstraktionen getrieben, hier wird vielmehr der gerade unserer Zeit so bitter notwendige Versuch unternommen, Wissenschaft und Leben miteinander zu verbinden. Alles, was geboten wird, wird mit dem Leben, dem Denken und den unmittelbaren Bedürfnissen der ganzen Bevölkerung verbunden erscheinen.

Oft genug hat sich erwiesen, daß der Erlaß von sanitären Verordnungen und Gesetzen nutzlos ist, so lange nicht die Erkenntnis von ihrer Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit durch einen wirksamen Anschauungsunterricht in die weitesten Kreise des Volkes eingedrungen ist. In der Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen haben wir nun den für alle Kreise unseres Volkes so notwendigen Anschauungsunterricht in großzügigster Weise durchgeführt. Weit über die Grenzen Düsseldorfs hinaus wird daher die hier geleistete Volkserziehungsarbeit für unser ganzes Volk auch im Sinne der noch jüngst vom Reichsminister des Innern aufgestellten Forderungen bedeutungs- und wirkungsvoll werden müssen und können. Es bedarf gar keiner Frage, daß von der Großen Düsseldorfer Ausstellung, die im besten Sinne ein vaterländisches Unternehmen sein will, stärkste Anregungen für unsere gesamten Volkserziehungs- und Volksaufklärungsarbeiten ausgehen werden.

Das zur Eröffnung der Reichsgesundheitswoche vom Reichsinnenminister zitierte Wort des Grafen Posadowski: „Wer dafür kämpft, den Massen Leben und Gesundheit zu erhalten, der kämpft für die Stärke und Zukunft unseres Vaterlandes", muß und wird durch die Große Düsseldorfer Ausstellung besonderen Sinn und besondere Bedeutung erhalten. Für alle Teile unseres Volkes stärkstens ausgenutzt, wird sie die von uns allen gerade in den letzten Jahren gewonnene Erkenntnis festigen, daß eine gesunde Lebensführung für den Menschen Pflicht gegen sich selbst, die Seinen und das Volk ist.

Wie die große Londoner Ausstellung in den Jahren 1924 und 1925 für das ganze englische Volk zu einer bedeutsamen völkischen Angelegenheit geworden ist, wie diese ebenfalls gewaltige Ausstellung mit Bewunderung erfüllen und zeugen sollte von der weltumspannenden Größe und Macht des Britischen Reiches und seinem jedermann beglückenden Reichtum, so muß und wird die erste große Ausstellung nach dem verlorenen Kriege künden von Deutschlands unbesiegbarem Lebenswillen, von seiner ungeheuerlichen Leistungsfähigkeit in wirtschaftlicher, von seiner Verbundenheit und Verpflichtung in sozialer Beziehung. Sie wird gleichzeitig auch den Beweis erbringen, wie unentbehrlich deutsches Menschentum und deutsches Können für die ganze menschliche Gesellschaft ist.

Wie die große Londoner Ausstellung mit allen Vergünstigungsmitteln dem ganzen Lande zu-

ste Mastkälber 125
Saugkälber 110 bis
kälber 85 bis 95;
lfleischige Schweine
2, geringe Schweine
big.

Metalle.

Berlin, 31. Mai 1926.

	Elektrol-	Gold-M. für 1kg
rg, Bre-		131.00
Börsen-		
in	0.00— 0.00	
s-Berlin	0.00— 0.00	
te o. Lag.	0.64— 0.65	
Vereinig.	—	
affenheit	0.58— 0.59	
Blöckch.	2.55— 2.40	
	0.00— 0.00	
erlin	0.00— 0.00	
	0.00— 0.00	
	0.00— 0.00	
oss-Berl.	2.40— 2.50	
s-Berlin	3.40— 3.50	
oss-Berl.	1.10— 1.15	
	89.20— 90.25	

rt & Düppe

gramm-Adresse: Madüp.
Düsseldorf und Essen.
Konto: Dortmund 16299.
sind unter Vorbehalt für

ame	Käufer	Verkäufer
sen	85.—	87.—
gen	54.—	—.—
ia	—.—	—.—
h. Brgw.	43.—	45.50
ntkohle	—.—	—.—
	—.—	—.—

Braunkohlen-Werte

ammer	1150	1200
rdshall	—	—
. Nietleb.	4300	4600
erode	525	—
offnung	2200	2350
rdt	5400	5600
berg	400	—
	5400	5600
segen	—	200
	3250	3450
ft-Akt.	117	—

Verschiedene Werte

ement	84.—	87.—
old	—.—	—.—
ben	8700	9300

d. Luis Max	30	—
rnhausen	215	230
de	800	840
ilstedt	—	1200
affurt	—	—
ot	1350	—
nach	750	825
nberg	775	825
skrone	525	—
rds brunn	1350	1500
rd	525	—
ng. Barnten	4250	—
nfelde	425	—
en-Weimar	3250	3350
ünde	285	310
rzburg	750	850
ied I	1250	1350
.-Giesen	7300	7500
ngen	750	850
nroda	2250	2350
ck	410	430
r	430	450
lmshall	2460	2500
lmsh.-Ölsb	725	800
rshall	—	46000

Kali-Aktien.

	39.—	41.—
sche Kali	—.—	—.—
richshall	94.—	96.—
sche Kali	—.—	103.—
ov. Kali	39.—	—.—
burg Vorz.	67.50	69.50
ndustrie	136.—	138.50
ershall	101.50	105.50
rsachsen	81.50	83.—
enberg	60.—	62.—
ettturin	—.—	—.—
förde	—.—	—.—
onia	—.—	55.—
endorf	59.—	—.—
ekind	81.—	83.—

Kennotiz.

enwerke	24.—	—.—
adt Rud.	101.—	—.—
estl. Elektr.	125.—	126.50
ng. Waggon	51.—	54.—
d. Industrb.	—.—	—.—

Deutsche Staatsanleihen

Deut. Reichsanl.	0.39	0.38
" "	0.36	0.—
% "	0.36	0.35
" "	0.41	0.42
utsch. Sparp.-A.	0.28	0.23
Pr. kons. Anl.	0.37	0.35
% " "	0.36	0.36
" "	0.40	0.39

Schiff.-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

ltimore	—	78.0	—.0
nada	—	55.0	56.5
utsch Austral.	0	—.—	107.2
ktr. Hochbahn	5	101.5	101.1
mburg Amerika	0	132.7	132.7
" Hochbahn	6	—.—	84.5
" Süd-Amer.	8	106.0	106.0
nsa Dampfsch.	0	130.0	131.7
smos	0	—.—	104.2
u Guinea	0	—.—	—.—
rdd. Lloyd	0	127.5	128.0
avia-Minen	7.5	29.1	29.1
nsylvania	—	—.	—.—

Bankaktien

nk elektr. Wert	5	89.8	87.5
rmer Bankver.	8	95.7	91.2
" Kreditbk.	6	49.5	59.5
rl. Handels-Ges.	10	158.7	157.0
, Hypothekenb.	7	137.0	137.0
nm.- u. Privatb.	8	107.6	107.5
rmstädt. u. N.-B.	10	135.7	135.2
utsche Bank	10	132.7	132.0
skonto-Comm.	10	123.2	127.4
esdner Bank	8	114.7	114.0
ipz. Credit-Anst.	8	98.5	97.0
ttgld. Creditbk.	8	109.7	109.7
nabrücker Bank	0	71.0	71.0
tbank f. Handel	8	88.0	88.0
. Boden-Creditb.	0	119.0	118.0
Centr.-Bod.-Cr.	6	120.0	130.2
Hypotheken	0	113.0	109.0
Pfandbr.-Bank	8	144.0	144.5
iesbank	10	151.0	148.0
.-Westf.-Bod.-C.	6	116.0	115.2
estd. Bod.Cr.-A.	0	110.5	109.0

Brauereiaktien

chum. Viktoria	5	71.0	72.7
rtmund. Aktien	10	141.0	140.2
" Ritterbr.	15	182.0	180.0
" Union	8	157.0	157.2
üsseld. Dietrich	12	147.0	147.0
" Hösel	12	135.5	134.0
ngelhardt-Brau.	10	126.5	128.0
lückauf Gelsenk.	7.5	77.5	78.5
üser Langendr.	5	44.5	43.0
chlegel Scharpens	10	129.0	120.0
Tiekuler-Küpper	12	143.5	142.5

gänglich gemacht wurde, wie aus den fernsten Landesteilen vornehmlich die Schulen zur Besichtigung der Ausstellung veranlaßt wurden, so müssen in allen Städten und Dörfern, in allen Gauen unseres Vaterlandes die Lehrer mit ihren Schülern, Lehrende und Lernende aller Gattungen, sodann die Vereine, Verbände und Organisationen, überhaupt das ganze deutsche Volk mit seinen Parteien und Berufsständen in Wort und Schrift, vor allem durch die persönliche Anschauung für die volkserzieherischen Gedanken dieser Ausstellung noch stärker als bisher gewonnen werden. Wie bereits die Provinzialschulkollegien in Koblenz und Münster den Besuch der Gesolei für die höheren Schulen als dringend bezeichnet haben, so müssen sich alle maßgeblichen und verantwortlichen Stellen im gleichen Sinne einsetzen. Alles, was an Erleichterungen zum Besuch der Ausstellung nur möglich gemacht werden kann, muß erwirkt werden. Vor allem muß auch in irgend einer Weise während der Ausstellungszeit allerorten durch immer neue Vergünstigungen ein Anreiz geschaffen werden, die Ausstellung möglichst mehrere Male zu besuchen. Gerade diese Ausstellung läßt sich nicht in einem Besuch „erledigen". Wer sie genauer kennen lernen und sie nur in einigen wesentlichen Teilen sich zunutze machen will, muß sie eben öfter besuchen können. Wie sich die Londoner Ausstellung im Jahre 1924 als wertvoll genug erwies, im Jahre 1925 wiederholt zu werden, so müßte in der reifenden Erkenntnis ihrer volkserzieherischen Bedeutung auch die Düsseldorfer Ausstellung eine Fortsetzung im nächsten Jahre geradezu verlangen — zum größeren Ansehen unseres ganzen Vaterlandes.

Marienburg an den Reichspräsidenten.

Marienburg, 1. Juni.

Die Stadt Marienburg richtete an den Reichspräsidenten v. Hindenburg folgendes Telegramm: „Die im Ordensschloß bei der 650-Jahrfeier der Stadt Marienburg versammelten Frauen und Männer der deutschen Ostmark gedenken in erhebender Feierstunde dankbar der ehrwürdigen Person Ew. Exzellenz, des geliebten Befreiers der Ostmark und Schirmherr in schwerer Zeit. Die Stadt Marienburg erneuert heute das Gelübde unwandelbarer Treue und erhebt den Spruch Ew. Exzellenz: „Die Treue ist das Werk der Ehre" zum Wappenspruche. Für das huldvolle Glückwunschtelegramm ehrerbietigen Dank."

Erwerbslosenunterstützung für Kriegshinterbliebene.

Berlin, 1. Juni.

In einem Runderlaß des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt wird ein Schreiben des Reichsarbeitsministers bekanntgegeben, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Grundsätze für die Gewährung von Erwerbslosenunterstützung, die im Schreiben vom 28. Januar 1926 entwickelt wurden, sinngemäß auch auf die Kriegshinterbliebenen anzuwenden sind. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, werden auch für diese Personen die über die Unterstützungsgesuche entscheidenden Stellen nach pflichtgemäßem Ermessen unter Umständen eine erhöhte Bedürftigkeit anerkennen und ein entsprechend erhöhtes Existenzminimum festsetzen können.

Die Fürstenabfindungsvorlage dem Reichstage zugegangen.

Berlin, 1. Juni.

Im Reichstage ist jetzt die Vorlage zur Frage der Fürstenabfindung eingegangen. Sie umfaßt im ganzen 29 Paragraphen und lehnt sich eng an den letzten Kompromißentwurf der Regierungsparteien an. Die Vorlage ist bekanntlich vom Reichsrat schon angenommen.

Fast unveränderte Reichsindexziffer im Mai.

Berlin, 1. Juni.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf") beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monat Mai auf 139,9 gegen 139,6 im Vormonat. Sie hat sich sonach um 0,2 % erhöht.

Ein Schreiben des Justizrats Dr. Claß an Severing.

Berlin, 1. Juni.

Justizrat Dr. Claß hat an den preußischen Minister des Innern Severing ein Schreiben gerichtet, in dem er unter Bezugnahme auf die dem Gesandten Lübecks auf dem Berliner Polizeipräsidium gegebenen Auskünfte inbezug auf die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen protestiert, Einsicht in die betreffenden Akten der politischen Polizei verlangt und gegen den Assessor, der die Auskunft erteilte, Eröffnung des Disziplinarverfahrens verlangt.

Neue Disziplinarstrafordnung für das Reichsheer.

Berlin, 1. Juni.

Der Reichspräsident v. Hindenburg hat in formaler Angliederung an das neue Militärstrafgesetzbuch eine neue Disziplinarverordnung für das Reichsheer erlassen. Im Gegensatz zu früher gibt es jetzt keinerlei Disziplinarvergehen mehr, sondern es gibt nur noch gerichtliche Vergehen und Disziplinar-Uebertretungen. Der Mittelarrest ist gemäß einem Beschluß des Reichstages in verschärften Arrest umgewandelt. Eine weitere Aenderung ist dahin getroffen worden, daß der Höchstbetrag der verhängten Geldstrafen von einem Achtel auf ein Viertel des Monatsgehalt erhöht worden ist. Gegen unverheiratete Mannschaften ist Besoldungsverwaltung als selbständige oder als Nebenstrafe eingeführt. Eine solche Regelung war notwendig geworden, da die Reichswehrangehörigen auch als Beamte am Monatsende ihre Gehälter ausgezahlt erhalten. Für den Fall, daß die vierteljährliche Gehaltszahlung für die Beamten über kurz oder lang eingeführt wird, ist eine solche Bestimmung noch dringlicher als jetzt. Nur disziplinarisch bestraft werden folgende Uebertretungen: Urlaubsüberschreitung, Selbstbefreiung als Gefangener, Achtungsverletzung, Beleidigung eines Vorgesetzten, üble Nachrede oder Verleumdung, Ungehorsam, ausdrückliche Gehorsamsverweigerung, Annahme von Geschenken von Untergebenen, Borgen von Geld, vorschriftswidrige Behandlung Vorgesetzter und rechtswidrige Beschädigung eines Dienstgegenstandes, unrichtige Ausstellung eines Dienstzeugnisses, Verlassen der Wache, Trunkenheit im Dienst. Nur noch gerichtlich werden bestraft:

1. Anmaßung einer Befehlsbefugnis oder Strafgewalt;

2. körperliche Verletzung eines anderen Menschen durch unvorsichtige Behandlung von Waffen und Munition;

3. boshaftes Quälen eines Untergebenen durch unnötige Erschwerung des Dienstes.

Der dritte Punkt ist besonders bedeutsam; diese Formulierung ist gefunden, um eine bestimmte Form der Soldatenmißhandlung einzuschränken. Nach der Disziplinarordnung können an Disziplinarstrafen verhängt werden: gegen Offiziere einfache und strenge Verweise, Geldstrafen bis zu einem Viertel des monatlichen Diensteinkommens und Stubenarrest bis zu vier Wochen; gegen Unteroffiziere mit Portepee können dieselben Strafen verhängt werden, nur kann für den Stubenarrest auch ein geringer Arrest bis zu vier Wochen verhängt werden. Unteroffiziere ohne Portepee können disziplinarisch außer mit den vorgenannten Strafen bestraft werden mit einem verschärften Arrest bis zu drei Wochen, mit Ausgangsbeschränkung bis zu vier Wochen und mit Dienstverrichtungen außer der Reihe. Gegen Mannschaften können als kleinere Disziplinarstrafen verhängt werden: Verweis, Dienstverrichtungen außer der Reihe, z. B. Strafexerzieren, Strafwachen usw., doch ist Strafexerzieren nur zulässig gegen Mannschaften, die noch nicht länger als vier Jahre dienen, weiterhin Besoldungsverwaltung, Ausgangsbeschränkung und Geldstrafe bis zu einem Viertel des monatlichen Diensteinkommens. Der Kasernen- und Quartierarrest darf ebenso wie der gelinde Arrest vier Wochen nicht überschreiten, während der verschärfte Arrest bis zu einer Dauer von drei Wochen verhängt werden kann. Gegen Obergefreite, Gefreite, Oberschützen usw. kann disziplinarisch außerdem noch auf Dienstgradherabsetzung erkannt werden. Bei der Dienstgradherabsetzung ist zu berücksichtigen, daß die Strafe eine wesentliche Einkommensminderung mit sich bringt.

Beschwerde über eine Disziplinarstrafe darf nur von dem Bestraften oder seinem unmittelbaren Vorgesetzten eingelegt werden. Wegen unbegründeter Beschwerdeführung wird niemand bestraft. Das schließt doch nicht aus, daß ein Beschwerdeführer zur Verantwortung gezogen wird, wenn er bei der Beschwerde eine strafbare Handlung im Sinne der Strafgesetze oder eine Disziplinarübertretung begeht.

Kranzniederlegung am Grabe der deutschen Seeleute in Skagen.

Kopenhagen, 1. Juni.

Zum zehnjährigen Gedenktag der Seeschlacht im Skagerrak wurde von dem gegenwärtigen Gesandtschaftsrat bei der deutschen Gesandtschaft in Kopenhagen, Freiherrn v. Weizsäcker, der seinerzeit als Adjutant des Flottenchefs Admiral Scheer an der Schlacht teilgenommen hat, am Grabe der in Skagen beerdigten deutschen Seeleute, die nach der Schlacht an der dänischen Küste angetrieben worden waren, ein Kranz niedergelegt.

Sieg Briands in der Kammer.

Paris, 1. Juni.

Der Ministerrat beschloß einmütig, Briand für seine Politik das Vertrauen auszusprechen und nach wie vor an dem Beschluß festzuhalten, jede Generaldebatte über die Finanzlage abzulehnen, bis die Vorlage eines klaren und einwandfreien Berichtes möglich sein wird.

Paris, 1. Juni.

Zu Beginn der heutigen Kammersitzung wurde trotz des Widerspruchs Briands über die Festsetzung der Diskussion über die Interpellation des radikalen Abg. Hulin wegen der Finanzlage abgestimmt. Grundsätzlich wurde die sofortige Festsetzung des Termins für die Diskussion dieser Interpellation angenommen und zwar stimmten die Kommunisten, die Sozialisten und fast alle Radikale für sofortige Anberaumung der Diskussion, die Rechtsparteien und ein Teil des Zentrums stimmten dagegen. Im weiteren Verlauf traten die Interpellanten für sofortige Erörterung ihrer Interpellationen über die Finanzlage und die allgemeine Politik der Regierung ein, worauf die Diskussion geschlossen wurde. Nach halbstündiger Unterbrechung der Sitzung lehnte Ministerpräsident Briand eine sofortige Erörterung ab. In der Abstimmung wurde die sofortige Erörterung, nachdem die Regierung die Vertrauensfrage gestellt hatte, mit 313 gegen 147 Stimmen bei etwa 80 Enthaltungen abgelehnt.

Die englische Kohlenkrise unverändert.

London, 1. Juni.

In den letzten 24 Stunden haben zwischen der Regierung, den Grubenbesitzern und den Bergarbeitern Verhandlungen stattgefunden. Ein Ergebnis ist noch nicht zustande gekommen. — Im Unterhaus erklärte Premierminister Baldwin auf eine Frage Macdonalds, daß sich die Regierung, da ihr Vorschlag, zwecks Beilegung des Konflikts der Kohlenindustrie drei Millionen Pfund Sterling staatliche Unterstützung zu zahlen, zurückgewiesen worden sei, volle Freiheit hinsichtlich ihrer weiteren Schritte vorbehalte.

Rücktritt des portugiesischen Präsidenten.

Lissabon, 1. Juni.

Der Präsident der Republik Machado ist zurückgetreten. Die militärischen Divisionen haben den bestimmten Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß die Regierung nur aus Mitgliedern gebildet werde, die außerhalb der politischen Parteien ständen. Der Arbeiterverband bereitet sich darauf vor, in die Opposition zu treten, falls eine Militärdiktatur errrichtet werden sollte. Die Gruppen der Divisionen aus dem Norden und Süden unter dem Befehl des Generals Gomes Costa marschieren auf Lissabon. Die Revolutionäre haben einen Senator und zwei Abgeordnete, darunter den Führer der republikanischen Aktion in der Kammer, festgenommen.

Eine Abrüstungsrede des Präsidenten Coolidge

Washington, 1. Juni.

Auf der Gedenkfeier für die im Sezessionskrieg Gefallenen auf dem Nationalfriedhof Arlington hielt Präsident Coolidge eine Ansprache, in der er erneut die Notwendigkeit betonte, einem neuen Weltkriege vorzubeugen; denn es sei nicht daran zu zweifeln, daß der durch das Wettrüsten erzeugte wirtschaftliche Druck die überlasteten europäischen Länder kopfüber in den Weltkrieg gedrängt habe. Amerika wünsche, daß die Probleme, die auf der Abrüstungskonferenz zur Sprache kämen, aller technischen Umständlichkeiten entkleidet würden und daß man diese Probleme in einer Weise löse, die praktische Ergebnisse gewährleiste. Amerika sei bereit, jeder Anstrengung Unterstützung zu gewähren, die in dieser Richtung unternommen werde.

Die internationale Arbeitskonferenz.

Genf, 1. Juni.

Die internationale Arbeitszeitkonferenz begann gestern vormittag die allgemeine Aussprache über den Jahresbericht des Direktors des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas. Der belgische Arbeitervertreter Mertens gab der Enttäuschung Ausdruck, daß verschiedene internationale Arbeitskonventionen von zahlreichen Regierungen noch nicht ratifiziert worden seien. Er rege an, den Direktor des Internationalen Arbeitsamtes zu ermächtigen, zwecks rascherer Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag bei den Unterzeichnern vorstellig zu werden. Die Arbeit der Gruppe verlange von den Regierungsvertretern, daß sie öffentlich und feierlich die Absichten der Regierung bekundeten und angäben, ob die Abkommen vor der Arbeitskonferenz des nächsten Jahres zur Ratifizierung gelangen könnten. Juin (Belgien) teilte als Regierungsvertreter mit, daß die belgische Kammer noch in dieser Woche das Abkommen von Washington über den Achtstundentag behandeln werde. Die Arbeitervertreter von Kanada und Jugoslawien wiesen mit Nachdruck auf die Forderungen von Mertens hin und betonten die Notwendigkeit der wissenschaftlichen Organisierung der Arbeit. Der kanadische Arbeitervertreter hob hervor, daß in seinem Lande durch technische Sachverständige die wirksamsten organisatorischen Methoden geprüft würden, um alle, die an dem Produktionsprozeß teilnehmen, auch an seinem Ertrag beteiligen zu können.

Heute wurde die allgemeine Aussprache fortgesetzt. Fast alle Redner kamen auf die Washingtoner Konvention über den 8-Stundentag zu sprechen. Der deutsche Regierungsvertreter, Ministerialdirektor Dr. Feig, erklärte zu der Forderung der englischen und französischen Gewerkschaftsführer nach Ratifizierung der Konvention über den Achtstundentag bis zum Zusammentritt der Arbeitskonferenz im nächsten Jahre, die deutsche Regierung glaube, daß die auf der Londoner Konferenz kürzlich erzielte Einigung der wichtigsten Industriestaaten über die Auslegung verschiedener zweifelhafter Punkte des Washingtoner Abkommens in den beteiligten Staaten, aber auch über sie hinaus den Weg für die Ratifizierung dieses Abkommens ebnen werde. Ein schon früher im deutschen Arbeitsministerium vorbereiteter Entwurf eines Gesetzes, in dem außer dem sonstigen Arbeitsschutz die Arbeitszeit geregelt werden solle, werde in diesen Tagen mit den Regierungen der deutschen Länder sowie mit den Hauptverbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer besprochen. Es sei bestimmt zu hoffen, daß er noch im Laufe dieses Sommers dem Kabinett und von diesem den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werde. Der Vollzug der Ratifikation des Achtstundentagsabkommens werde von der gleichzeitigen Ratifikation durch die anderen Hauptindustriestaaten abhängig sein. Ministerialrat Dr. Feig wandte sich dann gegen eine Stelle des Jahresberichts, nach der Deutschland seit längerer Zeit seine Schiffswerften unterstütze, denen es 60 Millionen Goldmark geliehen habe. Von Unterstützung seit längerer Zeit sei keine Rede. Es handele sich gegenwärtig um einen einmaligen Kredit von 50 Millionen zur Linderung der Arbeitslosigkeit, der sich auf zwei Jahre verteile und dessen Erneuerung nicht beabsichtigt sei.

Politische Uebersicht.

+ **Der Reichsfinanzminister erkrankt.** Der Reichsminister der Finanzen, Dr. Reinhold, mußte infolge einer starken Heufieber erkrankung auf ärztlichen Rat Berlin für etwa drei Wochen verlassen, führt aber die Amtsgeschäfte weiter.

+ **Falsche Behauptungen.** In einer sogenannten Denkschrift des Reichsverbandes der Besitzer deutscher Anleihen e. V. in Hamburg wird die ungeheuerliche Behauptung aufgestellt, daß die Reichsfinanzverwaltung in den Jahren 1923 bis 1925 Reichsanleihestücke widerrechtlich ausgegeben habe. In längeren Ausführungen erklärt die Reichsfinanzverwaltung diese Behauptung für unwahr.

+ **Inthronisation des Bischofs von Danzig.** In der Kathedrale von Oliva fand gestern vormittag die feierliche Inthronisation des ersten Bischofs von Danzig, Grafen O'Rourke, statt.

+ **Vertrauensvotum des belgischen Senats für die Regierung.** Der belgische Senat hat nach der Besprechung der Regierungserklärung der belgischen Regierung einstimmig ein Vertrauensvotum erteilt.

2222 Kunstwerke.

Das Ergebnis der Berliner Frühjahrsausstellung.

Aus der Reichshauptstadt wird uns geschrieben:

Wenn man die Führer der beiden Berliner Frühjahrsausstellungen zur Hand nimmt, der Großen Berliner und der Ausstellung in der Akademie, so kann man von vornherein ängstlich werden. Der Katalog der Großen Berliner weist nicht weniger als 1838, und der der Akademie 384 Kunstwerke auf. Auch wenn man einen gewissen Prozentsatz von älteren Bildern und Plastiken abrechnet, so ergibt sich doch hier eine künstlerische Produktion, die schon zahlenmäßig als Ueberproduktion bezeichnet werden muß. Angesichts eines solchen Zustandes aber ist es Pflicht, festzustellen, ob diese Quantität auch der Qualität entspricht. Es ist sicherlich schwer, hier ein allgemeines Urteil abzugeben, und trotzdem muß gesagt werden, daß die Qualität bei weitem nicht an die Quantität heranreicht. Es muß das auch gesagt werden, gerade weil soviel von der Notlage der deutschen Kunst gesprochen wird. Ein Verschleiern der Dinge und Schönreden werden diese Not deutscher bildender Kunst nicht beseitigen können.

Die „Große Berliner" hat Jahr für Jahr ihre einstige Bedeutung mehr und mehr eingebüßt. Gewiß hat sich der Vorsitzende der Ausstellung, Professor Langhammer, alle Mühe gegeben, diese Jahresschau möglichst eindrucksvoll zu gestalten, trotzdem bleibt der Gesamteindruck eines wenig aufregenden Durchschnitts. Als Introduktion ist ein Raum „Berlin in der Malerei" gedacht, in dem die Bilder von Otto Antoine und zwei Stücke von Kurd Albrecht malerisches Interesse erwecken; vom Rhythmus der Reichshauptstadt aber ist in dieser Ausstellung wenig spürbar. In der Abteilung des Vereins Berliner Künstler und der freien Einsendungen, die 23 Säle beanspruchen, muß man wirklich lange suchen, ehe das Auge gebannt bleibt. Daß Fritz Burger ein wirkungsvoller Porträtmaler ist, wußte man schon vor dem Jahre 1926. Auch Ludwig Dettmann zeigt keine neuen Züge. Selbstverständlich ist das, was er zeigt, gekonnt, seine technische Meisterschaft wirkt immer wieder bestrickend. Es will scheinen, als ob das Porträt in diesem Jahre noch am besten weggekommen ist: Franz Martin Lünstroth zeigt ein lebendiges Bild des Außenministers Dr. Stresemann, Maria Orska, die Berliner Schauspielerin, gehört zu den meist gemalten Persönlichkeiten. Raffael Schuster-Woldan zeigt sie u. a. mit den theatralischen Effekten, die dem Maler und der Schauspielerin eigen sind.

Die Novembergruppe und die Gruppe der Abstrakten wollen den guten Bürgernamen ängstigen. Aber auch das gelingt nicht mehr Das gewollt Kraftgenialische wirkt in den meisten Fällen komisch und nur einzelne Persönlichkeiten dieser Gruppen werden als Persönlichkeiten erkennbar. Da ist Schmidt-Rottluff, von dem Wucht ausgeht, da ist weiter Cesar Klein, der aber heute auch schon zu den Gemäßigten gehört. Das meiste Interesse dieser Gruppe beanspruchen aber nicht die Maler, sondern die Architekten. Hier sieht man neue Formen, neue Entwürfe, in denen etwas vom Geist der Zeit steckt, im besonderen ist Mendelsohns Fabrikentwurf für Rußland eine durchaus beachtenswerte Leistung. Alexander Archipenko, schon das verwandte Material deutet es an, kommt uns in seinen Plastiken diesmal aristokratisch. Um Wassily Kandinsky, der jetzt in Dessau wirkt, sammeln sich alle Konstruktiven, die sich in ihrem Konstruktivismus erschöpfen.

Eine Neuerung der Großen Berliner ist die Ausstellung der farbigen Raumkunst, die die Berliner Ortsgruppe des Bundes deutscher Dekorationsmaler veranstaltet hat. Die bemalten Wohnräume und Ausstellungsstände verdienen gewiß alles Lob, obgleich sie dem Problem der Mietswohnung noch nicht nahekommen. In dieser Beziehung hat im vorigen Jahr das Handwerk mehr geleistet als die Kunst. Eine innigere Wechselwirkung zwischen beiden dürfte für alle Teile in der Zukunft ersprießlich sein.

Wenn man nun seine Schritte von dem furchtbaren Glaspalast am Lehrter Bahnhof in die vornehmen Räume am Pariser Platz lenkt, in denen die Akademie ihre Frühjahrsausstellung veranstaltet hat, so erlebt man eine reine Freude in dem Saal, der die Meisterwerke des neunzehnten Jahrhunderts vereinigt. Es ist zwar bemängelt worden, daß eine Ausstellung der Toten auf einer Ausstellung der Lebenden nichts zu suchen habe. Andererseits freut man sich über jede gute Malerei da, wo man sie findet. Neben den berühmten Franzosen ist ein wunderbar lebendiges weibliches Bildnis von Goya vorhanden, das aus Privatbesitz stammt. Menzel, Leibl, Thoma und Trübner vertreten mit ausgewählten Stücken beste deutsche Malerei und besonders Trübners „Dame in Grau", die das Folkwangmuseum der Stadt Essen hergeliehen hat, bleibt unvergessen.

Eine große Anzahl von Malern, die in der Großen Berliner ausgestellt haben, haben gleichzeitig auch die Akademie beschickt. Der gleiche Eindruck, der am Lehrter Bahnhof lebendig war, wiederholt sich hier am Pariser Platz. Die Porträtsmalerei ist die Stärke der lebenden Generation. Max Slevogt zeigt ein Bildnis des gewesenen Reichskanzlers Dr. Luther, man muß aber sagen, daß Slevogt schon besser gemalt hat. Emil Orlik zeigt Porträts der Sinaida Jurjewskaja und der Claire Waldoff. Fritz Rhein hat René Schickele und Annette Kolb porträtiert. Recht gut ist auch das Bildnis des Staatssekretärs Dr. Oskar Mayer von Wolf Röhricht, während Sabine Lepsius ihrem Bildnis des Ministerialdirektors Gaus mehr Wärme und Weichheit gegeben hat, als in der ausgesprochenen Juristennatur des Dargestellten liegt. Ganz ausgezeichnet, und vielleicht das beste Stück der Ausstellung, ist das Geschwisterbildnis, das Willy Jaeckel gemalt hat. Hier ist eine Hoffnung Erfüllung geworden. Diese Erfüllung läßt neue und größere Hoffnungen wach werden. Liebermann ist, wie er immer ist und seine ausgestellten Bilder zeigen, daß er nicht älter werden kann. Soll man sonst noch aufzählen? Pechstein, Hübner, mit einem guten Bilde des Stadtschlosses in Potsdam, Arthur Kampf mit einem raffinierten Frauenbildnis und Karl Hofer mit einer ausgezeichneten Arbeit „Frühe Stunde", das sind nur einige aus dieser Jahresschau, die im Gedächtnis haften bleiben. Im übrigen aber ergeht es einem in der Akademie, wie es einem in der Großen Berliner ergangen ist: das allermeiste verschwindet in der Erinnerung, um nicht wieder aufzutauchen.

Das 56. Tonkünstlerfest in Chemnitz.

Aus Chemnitz wird uns geschrieben:

Das 56. Tonkünstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins, das in diesen Tagen in Chemnitz stattfindet, ist an seinem ersten Abend zu einem vollen Erfolg für den veranstaltenden Musikverein geworden. Das Fest wurde am Vortage eingeleitet durch eine Wiedergabe des Straußschen „Intermezzo" durch den Chemnitzer Generalmusikdirektor Malata. Der erste Abend war neben einer Wiedergabe von Strauß' „Tod und Verklärung", zum Gedächtnis an den unlängst verstorbenen 1. Vorsitzenden des Vereins, im wesentlichen verschiedenen Erst- und Uraufführungen gewidmet: von dem Tiroler Josef Meßner wurde das symphonische Chorwerk „Das Leben", ein meisterliches Werk in technischer Beziehung, zum ersten Mal innerhalb des Vereins aufgeführt; weiterhin gelangten eine Ouverture zur „Komödie der Irrungen" von Berthold Goldschmidt, einem gebürtigen Hamburger und Schrekerschüler, und ein „Erstes Konzert für Streicherchor mit obligatem Klavier" von dem gebürtigen Heidelberger Wilhelm Maximilian Maler zur Uraufführung. Den Beschluß des Abends bildete die Symphonie „Hero und Leander", von ihrem Komponisten H. W. v. Waltershausen selbst dirigiert. Die Darbietungen fanden bei der Zuhörerschaft starken Beifall.

= **Graz ohne Oper.** Der Verwaltungsrat der städtischen Bühnen in Graz hat beschlossen, mit Beginn der Winterspielzeit den Opernbetrieb gänzlich einzustellen und in der Grazer Oper den Operetten- und Schauspielbetrieb zu pflegen. Als Ursachen werden neben wirtschaftlichen Gründen das ständig wachsende Sportinteresse und unverkennbare Opernmüdigkeit angegeben.

= **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** Zu der heutigen Aufführung der „Matthäus-Passion" von J. S. Bach abends 7½ Uhr im Schützenhof sind noch Eintrittskarten zu 1,50, 3,—, 4,—, 5,— und 6,— Mark an der Konzertkasse im Stadttheater, Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6, und Verkehrsverein, Markt 1, zu haben. Schüler erhalten gegen Vorlegung eines Schülerausweises an der Abendkasse im Schützenhof die übliche Preisermäßigung. (Siehe Anzeige.)

konferenz.

f, 1. Juni.

ferenz begann
Aussprache
Direktors des
Thomas. Der
gab der Ent-
e internationale
egierungen noch
ge an, den Di-
ntes zu ermäch-
zierung des
über den
chnern vorstellig
erlange von den
ch und feierlich
n und angäben,
ferenz des näch-
angen könnten,
gsvertreter mit,
ieser Woche das
Achtstundentag
reter von Ka-
mit Nachdruck
in und betonten
n Organisierung
rtreter hob her-
hnische Sachver-
ischen Methoden
m Produktions-
rtrag beteiligen

ssprache fortge-
ie Washingtoner
u sprechen. Der
erialdirektor Dr.
r englischen und
ch Ratifizierung
tag bis zum Zu-
nächsten Jahre,
die auf der
lich erzielte
estaaten über die
er Punkte des
eiligten Staaten,
g für die Ra-
mens ebnen
hen Arbeits-
r Entwurf
onstigen Arbeits-
lt werden solle,
erungen der deut-
rbänden der Ar-
hen. Es sei be-
aufe dieses Som-
den gesetzgebenden
Vollzug der Ra-
hens werde von
kation durch
estaaten ab-
Feig wandte sich
berichts, nach der
e Schiffswerften
oldmark geliehen
er Zeit sei keine
im einen ein-
lionen zur Lin-
auf zwei Jahre
n beabsichtigt sei.

sicht.

erkrankt. Der
einhold, mußte
rerkrankung
drei Wochen ver-
weiter.
einer sogenannten
bandes der
n e. V. in Ham-
uptung aufgestellt,
den Jahren 1923
chtlich ausgegeben
rklärt die Reichs-
für unwahr.
von Danzig. In
ern vormittag die
Bischofs von Dan-

schen Senats für
at hat nach der
ung der belgischen
Vertrauens-

n Chemnitz.

schrieben:
gemeinen Deutschen
in Chemnitz statt-
einem vollen Er-
kverein geworden.
geleitet durch eine
ermezzo" durch
r Malata. Der
rgabe von Strauß'
chtnis an den un-
des Vereins, im
d Uraufführungen
Meßner wurde
eben", ein meister-
g, zum ersten Mal
weiterhin gelangten
r Irrungen" von
ebürtigen Hambur-
Erstes Konzert für
r" von dem gebür-
ilian Maler zur
Abends bildete die
von ihrem Kompo-
en selbst dirigiert.
uhörerschaft starken

erwaltungsrat der
hlossen, mit Beginn
trieb gänzlich
r Oper den Operet-
gen. Als Ursachen
ünden das ständig
erkennbare Opern-

n Bochum. Zu der
äus-Passion"
im Schützenhof sind
4,—, 5,— und 6,—
theater, Musikalien-
, und Verkehrsver-
rhalten gegen Vor-
der Abendkasse im
igung. (Siehe An-

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die neue Städteordnung.

Gelegentlich der Tagung der kommunalpolitischen Vereinigung der Deutschen Volkspartei in Godesberg führte Dr. Jarres zu dem Entwurf der neuen Städteordnung aus: Weder Parteien noch die Staatsregierung hätten Freude an dem Entwurf, der einen Wechselbalg abscheulichster Art darstelle, man dränge daher auch gar nicht so sehr auf eine baldige Entscheidung. Sicherlich sei eine Reform der alten Städteordnung erwünscht, was man aber an Reformen durchaudrücken versucht, entbehre jeder Vernunft. Der kreisende Berg habe wieder einmal ein ganz kümmerliches Mäuslein geboren. Ja, man könne sagen, daß der Entwurf das gedankenlose Erzeugnis einer gedankenlosen Zeit sei. Ihn erfülle das Geschick der preußischen Städteordnung mit allergrößter Sorge, namentlich was die Frage der Verfassungsreform anbetreffe. In Zukunft wolle man das bekanntlich einem Volksentscheid überlassen; eine Ansicht, die vom kommunalpolitischen Standpunkt geradezu katastrophal wäre. Er als Rheinländer bekenne sich auf Grund seiner 25jährigen praktischen Tätigkeit unbedingt zur Selbstverwaltung und zur Bürgermeistereiverfassung. Gewiß sei eine Staatsaufsicht notwendig. Diese Ansicht müsse aber so sein, daß dem verantwortlichen Bürgermeister Handlungsfreiheit zugebilligt würde, denn ohne diese sei es einfach unmöglich, ein großes Gemeinwesen zu leiten. Die Abschaffung des Oberbürgermeistertitels begrüße er mit großer Freude, weil dadurch der Hypertrophie der Amtsbezeichnungen ein Ziel gesetzt würde. (Oberbürgermeister Dr. Jarres ist Gegner der Magistratsverfassung, die in Westfalen mit wenigen Ausnahmen durchweg seit langem besteht und sich hier bewährt hat.) — Der frühere Oberbürgermeister und jetzige Handelskammersyndikus Dr. Most (Duisburg) forderte eine liberale und soziale, gesunde Kommunalpolitik. Im Mittelpunkte des Lebens stände die Heranziehung zu verantwortungsbewußten Persönlichkeiten, denen ein Platz in den Parlamenten geschaffen werden müsse. Dieser Geist der echten staatsbürgerlichen Erziehung müsse sich auswirken in der Statspolitik sowohl als auch in der Kommunalpolitik. Selbstverwaltung setze voraus Selbstverantwortungsgefühl und Selbstzucht. Die Gemeinden dürfen nicht ein Staat im Staate sein, sondern lebendige Glieder des Staates, die sich berufen fühlten, dem Gemeinwohl zu dienen. Eine fruchtlose Kritik führe zu nichts Gutem. Viel besser sei es, an den Lebensfragen der Gemeinden mitzuarbeiten. Mit allem Nachdruck müsse man sich auch gegen den Parteiklüngel im Gemeindeleben wenden.

✣

* **Castrop-Rauxel,** 1. Juni. Mittelalterliche Zustände stellen hiesige Postverhältnisse dar. Die Einladungen zur Stadtverordnetenwahl brauchten auf der Post von Castrop nach Habinghorst (4 Kilom.) 3 Tage, Ortssendungen von Castrop nach Dortmund (13 Kilom.) gehen 36 Stunden, Briefe von Castrop nach Rauxel (2 Kilom.) gehen den zirka 30 Kilometer langen Weg über Dortmund und Mengede. — Die Magistratswahlen finden bereits in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten, voraussichtlich Montag, 7. Juni, statt. — Da der Bebauungsplan der Stadt Castrop eine ziemliche Bevorzugung des Südens enthielt, hat sich die „Kommunalpolitische Interessengemeinschaft im Nordgebiet" veranlaßt gesehen, zu protestieren. Das neue Amtsgerichtsgebäude, für das ein Bauplatz im Süden bereits abgesteckt war, wird nun zwischen Castrop und Rauxel-Bahnhof zu liegen kommen. Die Badeanstalt, die schon weit im Bau begriffen war, wird in gleicher Aufmachung auch im Norden erstehen. Ebenso sollen bei Errichtung eines Postneubaues, eines Finanzamtes, großen Sportplätzen usw. die Interessen des Nordens gewahrt werden.

× **Paderborn,** 1. Juni. Der neue Weihbischof, Dechant Johannes Hillebrand aus Attendorn, wurde gestern morgen nach einem feierlichen Hochamte im Dom in sein Amt als Domdechant durch Domprobst Dr. Linneborn in Gegenwart der übrigen Domherren eingeführt. Bereits in voriger Woche ist der hohe Herr hier eingetroffen. — Als der Knecht des Mühlenbesitzers Müller als Hunfeld im Walde mit Holzfahren beschäftigt war, ging ihm plötzlich ein Pferd durch und raste in wildem Tempo die Straße hinunter. Ein am Wege spielendes fünf Jahre alte Kind wurde von dem Pferd überrannt und von einem mitgeschleppten Schwengel so unglücklich am Kopfe getroffen, daß es bald darauf gestorben ist.

× **Lennep,** 1. Juni. Das zwei Jahre alte Kind des in der Leverkuserstraße wohnenden Schlossers Sch. fiel in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster eines Dachgeschosses und blieb an einem Rinnhaken hängen. Der im selben Hause wohnende zwölf Jahre alte Sohn des Klempners W. Schüller bemerkte den Vorfall, kletterte schnell entschlossen auf das Dach und brachte das Kind in Sicherheit.

× **Steele,** 1. Juni. Als der Paketpostwagen nachmittags aus dem Mühlenweg in die Essener Straße kam, trat das Pferd über die Zugstränge. Der Fuhrknecht begab sich von seinem hohen Sitze herab, um die Sache wieder in Ordnung zu bringen. Da scheute das Pferd, und der Knecht wurde gegen eine Mauer geschleudert, wo er später mit Kopfverletzungen aufgehoben und zum Krankenhause gebracht wurde. Das Pferd rannte weiter und lief an der Zeche „Deimelsberg in die Deichsel eines dort stehenden Bierwagens. Das Tier mußte abgeschlachtet werden.

○ **Horst-Emscher,** 1. Juni. Zwei Anwohner der Hügelstraße, die Bergleute Wadolny und Koch, gerieten wegen Streitigkeiten der Kinder in einen Wortwechsel, in deren Verlauf Koch eine drohende Haltung annahm. R. ergriff die Flucht, als Koch das Messer zog. Er lief eine Strecke weit, bis ihn Koch erreichte und ihm vier Stiche in den Rücken versetzte. Als sich R. umdrehte, brachte ihm K. noch einen Stich ins Herz bei, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Täter wurde in Haft genommen und dem Amtsgerichtsgefängnis in Buer zugeführt.

○ **Mülheim,** 1. Juni. Zu dem im Juni in Mülheim stattfindenden rheinisch-westfälischen Gardeverbandstag haben bis jetzt 16 Generale und höhere Offiziere ihr Erscheinen zugesagt. An der Spitze der Ehrengäste erscheint Prinz Eitel Friedrich von Preußen, der das Protektorat des Tages übernommen hat. Unter den Generalen wird sich auch der Eroberer von Riga, General Hutier, befinden.

□ **Duisburg,** 1. Juni. Vor kurzem wurde in Angermund ein Einbruch verübt, wobei der Eigentümer dem Dieb eine Schrotkugelladung nachsandte und ihn verwundete. Trotz eifrigen Suchens konnte der Dieb, als den man den Arbeiter Gustav Schulz vermutete, bis jetzt nicht ermittelt werden. Nun meldete sich Schulz dieser Tage wegen einer eiternden Wunde am Becken, die von einem Schrotschuß herrührte, bei einem hiesigen Arzt. Da die Eiterung bereits bedenklich vorgeschritten war, verwies der Arzt Schulz an das hiesige Bethesda-Krankenhaus. Er erlag aber bereits in der folgenden Nacht seinen Verletzungen.

* **Hamborn,** 1. Juni. Zu dem schweren Bootsunglück, über das wir gestern berichteten, erfahren wir noch: 15 Mitglieder der Jugendabteilung des Marinevereins Hamborn im Alter von 19 bis 22 Jahren, darunter fünf Mädchen, machten in einem Kutter des Vereins eine Vergnügungsfahrt auf dem Rhein. Als der Kutter in die Nähe eines Schleppzuges kam, wollten sich die Insassen von diesem schleppen lassen und ließen sich während der Fahrt mit einer Kette an den Schleppzug anhängen. Beim plötzlichen stärkeren Anziehen des Schleppzuges gab es einen Ruck, durch den der Kutter sich seitwärts neigte und Wasser einließ. Durch eine dazukommende Welle geriet der Kutter ins Kentern und die Insassen stürzten ins Wasser. Die Besatzung eines holländischen Schleppdampfers und mehrere Kanus, die in der Nähe weilten, eilten sofort zur Hilfeleistung herbei; auch die des Schwimmens fähigen Mitglieder des Marinevereins bemühten sich um ihre nichtschwimmenden Kameraden. Diese wurden aber von der starken Strömung so rasch abgetrieben, daß sechs Personen nicht mehr gerettet werden konnten. Es handelt sich um vier Jungmannen und zwei Geschwister. Die Leichen sind bis zur Stunde noch nicht geborgen, und es ist möglich, daß ein Teil von ihnen erst in Holland gelandet wird. Ueber die Schuldfrage läßt sich ein abschließendes Urteil noch nicht fällen. Der Führer des Kutters war ein älterer, erfahrener Mann, der drei Jahre Marinebootsführer gewesen ist. Nach bisheigen polizeilichen Ermittelungen ist es jedoch wahrscheinlich, daß ein Selbstverschulden der Verunglückten vorliegt.

○ **Barmen,** 1. Juni. Der Kaufmann und Landwirtschaftsgehilfe H. Hoffmann aus Barmen, der verdächtigt wird, den Mord an der Ehefrau Deppenwiese ausgeführt zu haben, war von der Kriminalpolizei in Oeynhausen, wo seine Eltern wohnen, verhaftet worden. Die Eltern Hoffmanns leben in sehr geordneten Verhältnissen. Sie besaßen früher in Remscheid ein bekanntes Hotel- und Weinrestaurant, verließen aber später das bergische Land, da durch die Taten ihres Sohnes, der mehrfach wegen Raubüberfälle vorbestraft ist, ihre bürgerliche Stellung sehr erschüttert war. Der Sohn wurde in einer Pension in Brael untergebracht. Im Kriege erhielt er einen Kopfschuß, der eine starke Narbe zurückließ. Nach einem Ueberfall kurz nach seiner Entlassung aus dem Heere blieb er mehrere Jahre verschollen. Die Nacht vom Montag zum Dienstag hat Hoffmann im Männerheim in Elberfeld zugebracht. Morgens um neun Uhr ist er mit einer Bescheinigung der Bahnhofsmission nach Oeynhausen abgefahren. Inzwischen ist Hoffmann wieder aus der Haft entlassen. Er kommt als Täter nicht in Frage.

:•: **Düsseldorf,** 1. Juni. Um weiteste Kreise der Oeffentlichkeit für die studentische Wirtschaftsarbeit zu interessieren, hat die Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft sich an der großen Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen in Düsseldorf mit einer Gesamtausstellung über alle Gebiete der studentischen Wirtschaftsarbeit beteiligt, für die dank dem Entgegenkommen der Ausstellungsleitung ein eigener Pavillon in der Nähe des Haupteinganges errichtet wurde. An Hand eines reichlichen bildlichen und statistischen Materials wird dort ein Ueberblick über sämtliche studentischen Wirtschaftseinrichtungen örtlicher oder zentraler Art gegeben. Es werden darin die Einrichtungen zur Verbilligung der studentischen Lebenshaltung (die Speisungen, Tagesheime, Wohnheime, Reparaturwerkstätten usw.) in ihrer Entwicklung und in ihrem jetzigen Zustande behandelt. Eine besondere Abteilung ist der Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft gewidmet, die im Verlaufe ihrer bisherigen Arbeit 13 800 Darlehen im Gesamtbetrage von 2,75 Millionen Mark an Studierende der höheren Semester ausgegeben hat. Ebenso findet die Studienstiftung des deutschen Volkes, die bisher im ersten Jahre ihres Bestehens seit 1925 mehr als 580 menschlich und wissenschaftlich besonders befähigten Abiturienten der höheren Lehranstalten das Studium ermöglichte, eine eingehende Würdigung, ferner die studentische Krankenfürsorge, aus der besonders die Erholungsaufenthalte für gesundheitsgefährdete Komilitonen und das von der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft im Herbst 1925 eröffnete Sanatorium für lungenkranke deutsche Studierende in Arosa in der Schweiz hervorgehoben sind. Reiches Material über Werkstudententum zeugt davon, daß der Gedanke der individuellen Selbsthilfe auch jetzt noch in unserer akademischen Jugend wirksam ist.

* **Düsseldorf,** 31. Mai. Der Reichsverband der deutschen Presse hielt am Samstag und Sonntag seine Hauptversammlung in Düsseldorf ab. Oberbürgermeister Dr. Lehr hieß die in großer Zahl erschienenen Vertreter der Mitglieder des Reichsverbandes namens der Stadt herzlich willkommen. Geheimrat Dr. Zechlin übermittelte die Wünsche und Grüße der Reichsregierung und des Reichskanzlers und richtete an die Presse die Bitte, in den politischen Kämpfen doch nicht die gemeinsamen Interessen des Vaterlandes und des deutschen Journalismus zu vergessen. Der Erste Vorsitzende des Reichsverbandes, Chefredakteur Baecker (Berlin) zog in seinen Ausführungen eine Parallele zwischen dem lebensbejahenden Geist der Düsseldorfer und der niederrheinischen Bevölkerung und dem Reichsverband. In der eigentlichen Hauptversammlung wurde eine Reihe wichtiger Satzungsänderungen behandelt. Ferner wurden presserechtliche Fragen und das kürzlich abgeschlossene Vertragswerk der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Presse behandelt. Als Ort der nächstjährigen Delegiertenversammlung wurde Breslau gewählt.

□ **Köln,** 1. Juni. Der Deutsche Offizierbund wird am 8., 9. und 10. Juni in Köln seine diesjährige Bundestagung abhalten, mit der eine Feier der Befreiung der Kölner Zone verbunden sein wird. Die Feier beginnt mit einem Festabend am 8. Juni im Gürzenich, zu dem alle Mitglieder sowie sämtliche ehemaligen Offiziere und Beamten in Offiziersrang mit ihren Damen, ferner Vertreter der Behörden aller Körper- und Studentenschaften der Universität Köln und Bonn sowie alle vaterländischen Wehr- und Offizierverbände eingeladen sind. Für den 9. Juni ist nach den Sitzungen der Vorstände des Deutschen Offizierbundes ein zwangloses Beisammensein der Mitglieder der Tagung und der Freunde des Bundes im Zoo, für den 10. Juni eine gemeinsame Dampferfahrt nach Königswinter vorgesehen. — Gestern abend stürzte in der Nähe von Longerich ein Sportflugzeug aus einer Höhe von etwa sechzig Metern auf ein freies Feld. Das Flugzeug wurde zerschmettert. Der Führer und ein Fluggast waren sofort tot. — Prinz Heinrich von Preußen und sein Sohn Sigismund weilten gestern im Kreise des Kölner Klubs für Luftfahrt und des Kölner Automobilklubs, dessen Schirmherr Prinz Heinrich ist. An ein Frühstück im Kölner Automobilklub schloß sich eine Dampferfahrt nach Königswinter an. Abends gab der Kölner Klub für Luftfahrt den Gästen zu Ehren ein Essen. — Wie das Polizeipräsidium bestätigt, kam es Samstag nacht in der Burgunderstraße in Köln zu einem Zusammenstoß zwischen Stahlhelmleuten und Roten Frontkämpfern. Ein Kommunist wurde durch einen Bauchschuß verletzt. Einige Stahlhelmleute wurden verhaftet

× **Koblenz,** 31. Mai. Wie der Regierungspräsident mitteilt, ist die ministerielle Genehmigung zur Einführung der einheitlichen Schreibweise der Stadt Koblenz mit „K" nunmehr erteilt worden. Auch verschiedene Städte und Orte an der Mosel, wie Cochem, Cobern usw. haben gleiche Anträge gestellt, damit die künftige Schreibweise der Anfangsbuchstaben mit „K" einheitlich durchgeführt wird.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der Zimmerhauer Julius Werkwart aus Marten verunglückte auf der Zeche „Germania" durch plötzlich hereinbrechende Steinmassen tödlich. — Der Gelderheber beim Elektrizitätswerk Dortmund, Hermann Ohrmann, ist nach Unterschlagung von 1200 Mark flüchtig geworden. — In einem Dortmunder Hotel vergiftete sich der aus Berlin zugereiste Kaufmann Solberg. Finanzielle Schwierigkeiten sollen ihn in den Tod getrieben haben. — In Gladbeck schlug der Stuckateur P. einen 18jährigen jungen Mann mit einer leeren Literflasche nieder. Die erregten Augenzeugen bemächtigten sich des Raufboldes und spielten ihm übel mit. Schwer verletzt mußten beide, der junge Mann und der Stuckateur, von der Straße getragen werden. — In Iserlohn raubten Spitzbuben aus dem Geldschrank der Polizeiverwaltung 891 Mark in Papier und 20 Dreimarkstücke. Ferner wurde eine Kassette mit 150 Mark Hartgeld mitgenommen, die dem Schiedsamt gehörte. Aus der Kassette des Versicherungsamtes ist ein großer Posten Versicherungsmarken im Werte von 400 Mark und etwa 120 Mark Hartgeld, sowie eine 5-Tschechenkrone verschwunden. — Auf den Warstener Gruben- und Hüttenwerken in Warstein wurde der Drehermeister Mues beim Auflegen eines Riemens auf die Scheibe des Motors von dem Riemen erfaßt und herumgeschleudert, wobei der Mann so schwere Verletzungen erlitt, daß er gestorben ist. — Ein im Kohlengrund bei Udorf (Kreis Brilon) bei dem Polizeidiener Pauli zu Besuch weilender kleiner Junge aus Remscheid kletterte beim Maikäferfang auf einen hohen Baum bis zur höchsten Spitze. Plötzlich brach der Ast ab, auf dem er saß; der Junge stürzte in die Tiefe. An den Folgen ist er gestorben. — Im Regierungsbezirk Minden hat die Bockjagd begonnen. — In der Nacht zum Sonntag wurden aus einem Kassenschrank im Telegraphenamt Duisburg 9065 Mark gestohlen. Ein vor einiger Zeit von Elberfeld nach Duisburg strafversetzter Telegraphen-Obersekretär M. wurde von der Kriminalpolizei festgenommen. M. bestreitet die Tat. — Im katholischen Vereinshaus in Benrath-Hassels stürzte bei der Ausführung von Anstreicherarbeiten plötzlich das Gerüst zusammen und riß vier Arbeiter aus sieben Meter Höhe mit sich in die Tiefe. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt. — In Huckingen wurde ein ehemaliger russischer Kriegsgefangener, der nach dem Kriege nicht in seine Heimat zurückkehren wollte, von einem Personenauto überfahren und getötet. — Das Sägewerk von Heinrich Bernshausen in Oberdielfen ist durch ein großes Schadenfeuer vollständig eingeäschert worden. — In Netphen brannte das Anwesen Karstian völlig nieder und am nächsten Tage wurde das Wohnhaus des Landwirts Schäfer in Obernetphen durch Feuer zerstört. — In Dieringhausen ist die Geldmacher Papiermühle abgebrannt. — In Waldbröhl wurde das Söhnchen des Oberbahnmeisters Maas von einem Gummersbacher Auto erfaßt und schwer verletzt. — Die aus Frankfurt stammende (zuletzt in Löttringhausen beschäftigte) Hausangestellte Anna Schwanenholz wurde als Leiche aus der Talsperre bei Ronsdorf hervorgeholt. — In Mü-

Gladbach beging der Generaldirektor des Volksvereins für das katholische Deutschland, Hohn, das 25jährige Jubiläum seiner Mitarbeit in der Leitung des Vereins und als Direktor des Volksvereinsverlags. Bei einer Feier, zu der Reichskanzler Dr. Marx erschienen war, überbrachte Prälat Pascher von Köln ein Handschreiben des Kardinals Dr. Schulte in Köln, in dem dieser dem Jubilar, dem Volksverein und seiner Arbeit hohe Anerkennung zollt.

Briefkasten.

A. L., Laer. Sie erhalten in jeder Drogerie einschlägigen Rat.

K. 517. 1. Wegen der Umzugskosten werden Sie wohl vergeblich hoffen. 2. Fragen Sie beim Wohlfahrtsamt selbst an, wir können Ihnen darauf keine bindende Antwort geben.

Nr. 1001 W. P. Gegen einen solchen Nebenverdienst wird wohl, da Sie erwerbslos sind, nichts einzuwenden sein.

Fr. Nö., Weitmar. Wir empfehlen Ihnen, Ihre Frage an das Reichspatentamt Berlin, Gitschiner Straße direkt zu richten.

Gerthe. Wegen des polnischen Passes wenden Sie sich an den Verkehrsverein Bochum, Alter Markt, wo Ihnen jede Hilfe zuteil wird. Für eine Besuchsreise bedürfen Sie keiner Einreiseerlaubnis, wohl aber eines Visums. Eine Unbedenklichkeitserklärung des Finanzamts ist nicht mehr nötig.

Letzte Telegramme

Die Hochzeitsgabe der preußischen Städte an das frühere Kronprinzenpaar.

Berlin, 1. Juni.

Der Ausschuß für die Hochzeitsgabe der preußischen Städte an das ehemalige Kronprinzenpaar teilt mit: Der Ausschuß trat zusammen, um über den Fortgang der Angelegenheit zu beraten. Er entschied, zunächst die gesetzliche Regelung der Auseinandersetzung mit den ehemals regierenden Fürstenhäusern abzuwarten und dann erneut eine gütliche Erledigung der Angelegenheit durch persönliche Verhandlungen mit dem ehemaligen Kronprinzen zu suchen.

Neuer Unfall auf dem Großkraftwerk Rummelsburg

Berlin, 1. Juni.

Heute mittag stürzte auf dem Neubau des Großkraftwerks Rummelsburg beim Transport von Beton eine Kipplore um und begrub einen Arbeiter unter sich. Er konnte nur als Leiche geborgen werden.

Das Urteil im Prozeß Flessa aufgehoben.

Leipzig, 1. Juni.

Der erste Strafsenat des Reichsgerichts hat als Revisionsinstanz das Urteil gegen die 36 Jahre alte Krankenschwester Wilhelmine Flessa aus Frankfurt a. M., die wegen Mordes vom Schwurgericht Frankfurt a. M. am 26. März zum Tode verurteilt worden war, wegen eines Formfehlers in der Zusammensetzung des Schwurgerichts aufgehoben und die Sache an die Vorinstanz zurückgewiesen.

Flugzeugabsturz bei Lauenburg (Elbe).

Lauenburg (Elbe), 1. Juni.

Bei Bleckede, südlich von Lauenburg, stürzte heute früh das Flugzeug „D 714" ab. Der Führer Lings war sofort tot. Sein Begleiter Weiling wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Das Eisenbahnunglück in München.

München, 1. Juni.

Von den im Krankenhaus untergebrachten Verletzten des Eisenbahnunglücks am Ostbahnhof konnten einige bereits entlassen werden. Das Befinden der übrigen Verletzten ist gut.

Das Urteil im Tilsiter Schmugglerprozeß.

Tilsit, 1. Juni.

Im Prozeß gegen 27 Spritschmuggler wurden verurteilt ein Zollbeamter aus Tilsit wegen Bestechung und fortgesetzter falscher Beurkundung zu vier Jahren Zuchthaus, ein Kaufmann aus Insterburg zu zwei Jahren Zuchthaus, ein weiterer zu einem Jahr Zuchthaus. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Die übrigen Angeklagten wurden zu Geldstrafen verurteilt.

Kontinentaler Kongreß für innere Mission.

Amsterdam 1. Juni.

Das Präsidium des kontinentalen Kongresses für innere Mission (Diakonie) wurde heute vormittag von der Königin Wilhelmine in besonderer Audienz empfangen. Die Königin zog den Präsidenten des kontinentalen Kongresses, Professor Dr. Seeberg (Berlin) in ein längeres, in deutscher Sprache geführtes Gespräch, in dem sie sich über die Liebestätigkeit in Deutschland erkundigte. Die eigentliche Kongreßberatung wurde heute vormittag in der Stadtmissionskapelle durch den Präsidenten, Geheimrat Dr. Seeberg (Berlin), in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Behörden für eröffnet erklärt.

Acht Tote bei einem Hotelbrand in Brooklyn.

Neuyork, 1. Juni.

Im Hotel Taft in Brooklyn brach gestern ein Riesenbrand aus. Acht Personen sind in den Flammen umgekommen.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Mein

mehrmonatlicher Kredit

bei kleiner **Anzahlung** ohne jeden **Preisaufschlag**

führt mir neue Käufer zu. Auch Sie macht ein Versuch zum dauerden Kunden. Es bezahlt sich ein Gegenstand leichter, wenn es in mehreren Raten geschehen kann.

Meine Auswahl ist groß! Meine Ware ist erstklassig! Meine Preise sind billig!

Kleidung für Damen, Herren und Kinder

Manufakturwaren aller Art in vorzüglicher Qualität.

LM. 5

Die gekaufte Ware wird bei der ersten Anzahlung sofort mitgegeben

Max Mischkowski

Bochum, Brückstraße 27.

Die Abzahlungen kann der Käufer selbst bestimmen.

Weltruf. Von Europa bis nach Asien, von Australien b. Kaukasien selbst in manchem Negerstaat kennt man längst das „KAYSER"-Rad

KAYSER BEWÄHRTE DEUTSCHE MARKE

A. Wolters,

Friedrichstraße 17. Ruf 1161

Ein gebrauchtes Pianino für 500 Mark, ein gebrauchtes Ibach-Pianino für 750 Mark, verkauft Schwartmann, Pianos, Wattenscheid, Hochstraße 55, Büro, 1. Treppe.

Gelegenheitskauf. **Pirschbüchse** (Repet. pr. Schuß) preiswert zu verk. Daselbst ein gebr.

Coffeintreier **Kaffee-Hag** für Nervöse und Kranke stets frisch bei **Emil Traß Nachf.,** Am Wilhelmsplatz.

Radrennbahn Bochum

Hattingerstrasse, Haltestelle Linie 8.

Fronleichnam (Donnerstag, den 3. Juni 1926) **nachm. 5.45 Uhr:**

2. Internationaler

Groß-Kampftag

Frankreich - Italien - Deutschland

Das goldene Rad von Bochum

3 Stundenrennen nach Sechstageart

mit einer Tempostunde.

100 Runden, jede Runde eine Wertung

Erste internationale Klasse am Start:

Der deutsche Meister **Paul Oszmella** mit **Schorn, Journiac-Mirante,** Paris, Sieger im gold. Rad von Vincennes. **Amedio Boiochi,** Mailand mit **Ebeling,** Aachen. **Bragard-Bremer, Jocksch-Göbel, Kant-Drohten** und weitere 9 erste Mannschaften.

Eintrittspreise: 1.—, 2.— u. 2.50 im Vorverkauf bis Donnerstag, den 3. Juni, nachmittags 4 Uhr, an der Kasse höher. — Vorverkaufsstellen: In den Zigarrengeschäften Jos. Klöpper, Obere Marktstr. 3, P. Aretz, Alleestr. 15, J. Kornhoff, Bahnhofstr. 32, O. Neuhaus, Hernerstr. und in den Restaurants Panzergrotte, Hattingerstr. 80, P. Strauch, Hattingerstr. a. d. Radrennbahn.

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg.

Mittwoch, 2. Juni, **Geschlossen.**

Donnerst., 3. Juni. 7.30 bis geg. 10.15. D. 33.

Die gelehrten Frauen.

Danach:

Tartüff.

Blaues Kamm.-Jackenkleid, Gr. 44, Frotté-Kleid, D.-Schuhe Gr. 39, ein. getrag. D.-Blusen, Moiré-Jacke Gr. 44, weiße Goldfischseide, passend zum Kleid, billig zu verkaufen. Feldstr. 6, 2. Etg.

Konzert - Orchester

Bochum

empfiehlt sich für Konzerte usw.

C. Graf,

Musikmeister, Bochum—Riemke, Bahnhofstraße 49. Tel. 2291. 57797

Gratis!

4 Wochen Pension für 2 Pers. in wunderbarem Luftkurort gratis. Wer bewahrt älteres, strebsames Ehepaar vor Verlust seines neuerbauten Pensionshauses, welches zugleich seine Existenz ist, durch **Hypotheken-Darlehen von 2 bis 3000 Mk.,** welches als 2. Hypothek hinter 1. Hypothek von Mk. 4000.— eingetragen wird? Hohe Zinsen. Rückzahlung nach Übereinkunft. Feuerversicherungswert Mk. 12000.—. Auf Wunsch auch Ablösung der 1. Hypothek, gegen Aufnahme neuer Hypothek von 6—7000 Mk. Gefl. Offerten erbeten unter T. H. 57805 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Buntes Theater in der Tonhalle.

Das muß jeder sehen!

Die Perlen von Dschiapur.

(Indien ohne Schleier)

Indisches Tanzmärchen.

Originalmusik v. Walter Kömme.
Kostüme: Mahrenholz, Berlin.
Bühnenaustattung: Mahrenholz.

16 Personen **16 Personen**

Dazu der Varietéteil mit

Anna Wünsch

das weibliche Stimmphänomen.

Fritz Hiddessen

der Ansager.

Täglich ab 8 Uhr.



Meine Herren!

Wer sich selbst rasiert, hat Geld gespart, wenn

er seinen Bedarf an Rasierklingen, Rasierseifen, Pinsel, Becken, Alaunsteinen, Rasieressig, Kölnisch-Wasser etc. nur in einem Spezial-Geschäft kauft bei

Josef Hackert, LH4

Heinrichstraße 10

Büromöbel, Büropapier, Büromaschinen, Bürobedarf — **HesCo**

Schulbedarfsartikel / Schreibwaren / Galanteriewaren

Bochum, Friedrichstraße 22.

Propaganda-Verkauf!

Aus unseren Spezial-Abteilungen:

Kinder-Konfektion

Mädchenkleid Schweizer Voll-Voile, lose Hängerform, Stickerei, Durchsatz und Valenc.-Spitze, Größe 45: **4.95**

Mädchenkleid Schweizer Voll-Voile, weite Form, mit Filet-Durchsatz, angekräuseltem Rock . Größe 75: **6.75**

Mädchenkleid Schweizer Voll-Voile, mit großem Stickerei-Kragen, Rock mit Falten, flotte Form, Größe 80: **9.75**

Mädchenkleid Schweizer Voll-Voile, m. gr. Voile-Stickereikrag., reich m. Val.-Sp. u. Durchs. garn. Gr. 65: **12.75**

Mädchenkleid Schweizer Voll-Voile, elegante Ausführung reich bestickt, mit Valenc.-Durchsätzen und Spitzen . . . . . Größe 60: **16.50**

Mädchenkleid Schweizer Voll-Voile, vornehme Verarbeitung, mit großem Kragen, Valenc.-Durchsätzen und Spitzen . Größe 65: **19.25**

Damen-Konfektion

Voile-Kleider bunt bedruckt, prima Voll-Voile, neue Blumen-Muster, neue Formen 15.75, 9.75, **7.00**

Weiße Kleider aus reinwollen. Rips u. reizende Jumperform, mit Plisse-Rock **24.50**

Weiße Röcke aus prima reinwoll. Cheviot, mit Plisse-Falten 10.25, **7.00**

Rips-Mäntel pr. Qualit., in all. Farben u. schwarz, neue Formen mit Plisse-Falten, 34.00, 29.75, **26.00**

Seiden-Mäntel schwarz, glatte u. façonné Seid., sehr fesche Machart mit Falten . . 78.00, 59.00, **39.50**

Sport-Jacken aus prima reinwoll. weißem und nellkar. Flausch, aparte Gürtelformen . . 38.00, **36.00**

Schuh-Waren

Weiße Leinen-Stiefel Größe 27—39, ... durchweg **2.95**

Weiß. Lein.-Spangensch. Gr. 31/35 **4.90**, Gr. 27/30 **4.50**, Gr. 25/26 **3.90**

Mädch.-Lack-Sp.-Schuhe mod. Form. Gr. 31/35 **8.25**, Gr. 27/30 **7.75**

Strümpfe

Damen-Strümpfe prima Macco, weiß . . . . . Paar **1.95**

Damen-Strümpfe pr. Seidenflor mit Hochferse u. Doppels., Paar 3.95, 2.25, **1.95**

Kinder-Strümpfe in weiß, schwarz und farbig,

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9
	0.55	0.60	0.65	0.70	0.80	0.90	0.95	1.05	1.15

Aus unserer Putzabteilung:

Für die Prozession: Lilien, Kränzchen, in bekannt großer Auswahl, zu billigsten Preisen.

Fronleichnams-Fähnchen in Stoff, rosa-weiß, blau-weiß, gelb-weiß 0.95, 0.75, 0.50, **0.25**

Gebrüder

ALSBERG

Act.-Ges. **Bochum**

Achtung!

Vor Jahr-Millionen lebten diese Tiere — zehnmal so groß als Elefanten!



Die verlorene Welt

Ein Gelehrter findet im Innern Brasiliens, wo noch keines Menschen Fuß hinkam, noch solche Ungeheuer lebend! LT1

Entkommt diesen entsetzlichen Ungetümen und bringt Kunde nach Europa.

. . . . . und abends im

Intimen Theater.

Gastspiel

Celly de Rheidt

Schönheitsballett

12 Damen **2 Herren**

Hedda Hernfeld

und das weitere Programm.

Nach wie vor **Eintritt frei!**

Städtisches Orchester, Bochum

Morgen, Donnerstag (Fronleichnam), 3. Juni 1926 nachmittags 4 Uhr (bei günstiger Witterung):

Parkhaus-Konzert.

Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.

Zentral - Kaffeehaus

Heute abend 8¼ Uhr:

Sonder-Konzert

1. Deutschlands Ruhm, Marsch . . . . . Schröder
2. Preludio z. Spanischen Oper „Maruxa" . . . . A. Vives
3. a) Liebesfeier . . . . . Weingartner
   b) Spanischer Tanz . . . . . Bizet
4. Fantasie a. d. Oper „Mignon" . . . . . Thomas
5. Komm Zigany, a. d. Operette „Gräfin Mariza" Kalman
6. 2 Original Argent'nische Tangos . . . . . .
7. Geisterrunde . . . . . Bazzani
   Violin-Solo, Herr Kapellmeister Bela Telari.
8. Ungarische Nationallieder und Czardas . . . . . .
9. a) Sevilla . . . . . Albeniz
   b) Brise de mer . . . . . Leoncavallo
10. Fantasie a. d. Oper „Bajazzo" . . . . . Leoncavallo

Dürkopp-, Opel-, Mifa-Fahrräder

sowie **Dürkopp- u. Köhler,** i. allen Ausführungen zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.

Gerh. Paefgen,

Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr. — Telephon 2832. —

Tonhallen - Bierrestaurant.

Der gute Mittagstisch

zu **1.00** und höher,

im Abonnem. 10% Ermäßigung

Die reichhaltige Abendkarte

zu billigen Preisen.

Ein guter Kaffee

Kaffee Goedhart

im

Kaffee Goedhart

Bochum, Hellweg 4

Diese Woche Spezialität:

Stachelbeer-Sahnetorte.

STAATL. FACHINGEN Natürliches Mineralwasser

Zu Hauskrinkkuren

bei **Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.**

Man befrage den Hausarzt.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

Brunnenschriften durch das **Fachinger-Zentralbüro, Berlin W. 66, Wilhelmstr. 55.**

JOE LOE

STAATL. FACHINGEN Natürliches Mineralwasser



Heinrichstraße 10 und **Hattingerstraße 23** LH4

Nr. 126.

Bochu

Hilfe f

Das südlich
in dem der Be
die Flöze nur
fläche liegen, be
trostlosen Lage.
sind dort sämtl
nur etwa vorüb
da man sie hat
daß sie jemals
können. Der
und mit ihm
für die Bergleu
in ihrem Heim
nicht. Verarbei
vorhanden, und
Grube gearbeite
an die Arbeit
Leute müssen al
ihnen hat schon
Heimat gefunde
ländlichen Bezi
auf die Dauer
Die große Mas
südlichen Ruhrg
sieht augenblick
jetzigen Not he
blickt sie in die
ist. Hinzu kom
Leute einen eige
beruflichen Tä
sind aber nicht
allein leben kön
zu verkaufen un
aber auch für di
Lebensmöglichkei
wandern. So
völkert. Wa
derten anfässige
Folgen es für
wenn eine Bevö
lichen Dasein h
Großstadtleben
weiteres einzusel
eine Aufgabe vo
Gebietes auf d
also eine neue
schaffen werden,
Weg, wenn auc
die Möglichkeit
Verbindung
nördlicheren Ko
ist leicht möglich
Bau einer Ei
direkte Ve
Ruhrgebiet
weiter dem
von Schwelm na
drohte südliche
Arbeit unterbro
Reichsbahn, sie
können. Gewiß
ziellen Schwieri
einen Zweck muß
sich dazu entschl
stellen, so wäre
gebietes die Mö
beitsstätte im n
Auf diese Weise
werden. Erfreu
verbindung
wenigstens ein
wenn sie auch ei
ersetzt.

Die Verpfla
Gebiet würde di
leichtert und gef
eine Industrie
Transportmöglic
Leute können da
geführt werden,
einer weit entfer
vorübergehender

Angesichts
linie sollten klei
und ihre Fertigs
griff genommen
bau fertig ist.

NR. 13

12)

Ferlin war
Mensch, der zw
ungewöhnlich ge
Schnurrbart und
„Ferlin," sag
Mankel am Eing
der wie das Mä
stellen. Haben
Ferlin bekan
Thomas ein Wei
ner, wollen Sie
Thomas erst
stückchen in den
ganz ruhig: „Ja,
„Herr Murr
Augenblick aus
Mädchen die Tr
nicht gesehen?"
„Ich kann,
sagen, daß ich kei
hinauskam," erw
begann aus eine
zu lachen. Ferli
leihen Sie mei
„Offen gesagt, h
nervös gemacht,
„Ja, das ka
kleine Mann en
Herr Murner, u
werden ja sehen,
Augen habe ich
hübsch wie Ihre
„Donnerwett
lin!" bemerkte
wollen wir uns
Dreyel erkundige

Bochumer Nachrichten.

Hilfe für das südliche Ruhrgebiet.

Das südliche Randgebiet des Ruhr-Kohlenbezirkes, in dem der Bergbau seinen Anfang nahm, weil hier die Flöze nur in geringer Tiefe unter der Erdoberfläche liegen, befindet sich augenblicklich in einer ganz trostlosen Lage. Bis auf ganz wenige Ausnahmen sind dort sämtliche Zechen stillgelegt, und zwar nicht nur etwa vorübergehend, sondern für immer. Denn da man sie hat versaufen lassen, ist es ausgeschlossen, daß sie jemals wieder in Betrieb genommen werden können. Der Bergbau wandert weiter nach Norden, und mit ihm müssen die Menschen wandern. Denn für die Bergleute des südlichen Randgebietes gibt es in ihrem Heimatbezirk eine andere Arbeitsmöglichkeit nicht. Verarbeitende Industrie ist nur ganz wenig vorhanden, und die Bergleute, die jahrelang in der Grube gearbeitet haben, könnten sich auch nur schwer an die Arbeit in der Fabrik gewöhnen. Die Bergleute müssen also auswandern. Eine große Zahl von ihnen hat schon im nördlichen Ruhrbezirk eine neue Heimat gefunden. Ob sie sich aber, die aus einem ländlichen Bezirk stammen, in dem Großstadtleben auf die Dauer wohlfühlen werden, ist zu bezweifeln. Die große Masse der bergmännischen Bevölkerung des südlichen Ruhrgebietes, die noch in der Heimat ist, sieht augenblicklich noch gar keinen Weg, aus der jetzigen Not herauszukommen. Mit großer Sorge blickt sie in die Zukunft, die noch vollständig dunkel ist. Hinzu kommt, daß ein großer Teil der Bergleute einen eigenen Kotten besitzen, den sie neben ihrer beruflichen Tätigkeit bewirtschaften. Diese Kotten sind aber nicht so groß, als daß ihre Besitzer davon allein leben können. Sie sind also gezwungen, diese zu verkaufen und auszuwandern. Damit bietet sich aber auch für die dort wohnenden Geschäftsleute keine Lebensmöglichkeit mehr. Sie müßten ebenfalls auswandern. So würde ein ganzes Gebiet entvölkert. Was es aber heißt, eine seit Jahrhunderten ansässige Bevölkerung zu verpflanzen, welche Folgen es für das staatspolitische Leben haben kann, wenn eine Bevölkerung aus seinem zufriedenen ländlichen Dasein hineingerissen wird in das moderne Großstadtleben und dort verproletarisiert, ist ohne weiteres einzusehen. Es ist deshalb für die Regierung eine Aufgabe von der größten Bedeutung, sich dieses Gebietes auf das wärmste anzunehmen. Es müßte also eine neue Industrie in diesem Gebiet geschaffen werden, oder aber, und das ist der leichtere Weg, wenn auch nur ein behelfsmäßiger, es müßte die Möglichkeit geschaffen werden, eine schnelle Verbindung zwischen diesem Gebiet und dem nördlicheren Kohlengebiet herzustellen. Das Letztere ist leicht möglich. Schon vor dem Kriege hat man den Bau einer Eisenbahnlinie begonnen, die eine direkte Verbindung zwischen dem Ruhrgebiet und dem Ennepetal und weiter dem Wuppertal darstellt. Diese Linie, von Schwelm nach Witten, führt mitten durch das bedrohte südliche Ruhrgebiet. Durch den Krieg ist diese Arbeit unterbrochen worden. Und jetzt behauptet die Reichsbahn, sie aus Geldmangel nicht ausbauen zu können. Gewiß hat auch die Reichsbahn mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Aber für solch einen Zweck muß Geld erübrigt werden. Könnte man sich dazu entschließen, diese neue Bahnlinie fertig zu stellen, so wäre den Bergleuten des südlichen Randgebietes die Möglichkeit gegeben, schnell zu einer Arbeitsstätte im nördlichen Kohlenbezirk zu gelangen. Auf diese Weise könnte ihnen ihre Heimat erhalten werden. Erfreulich ist es, daß durch die Autobusverbindung Bochum-Barmen in etwa wenigstens ein dringendes Bedürfnis befriedigt wird, wenn sie auch eine fehlende Eisenbahnverbindung nicht ersetzt.

Die Verpflanzung einer neuen Industrie in dieses Gebiet würde durch die Bahnlinie auch wesentlich erleichtert und gefördert werden. Denn es ist klar, daß eine Industrie nur da blühen kann, wo günstige Transportmöglichkeiten vorhanden sind. Die Bergleute können dadurch allmählich der Fabrikarbeit zugeführt werden, weil ja doch das tägliche Hinfahren zu einer weit entfernt liegenden Arbeitsstelle nur ein vorübergehender Notbehelf ist.

Angesichts dieser großen Bedeutung der Bahnlinie sollten kleinliche finanzielle Fragen zurücktreten und ihre Fertigstellung so schnell wie möglich in Angriff genommen werden, zumal sie ja schon im Rohbau fertig ist.

Ein Zeuge aus alter Zeit.



(Alte Eiche)

Unweit der bekannten Wirtschaft Borgböhmer am Weitmarholz steht an dem talwärts führenden Abhang der Rest einer alten, mächtigen Eiche. Als sie noch jung und schlank war, da hauste auf der Burg Rauendahl ein Raubritter, der Schrecken des Ruhrtals. Wenn der alte knorrige Stamm erzählen könnte, wie gerne würde man ihm lauschen. In grauer Vorzeit wurde in dunkler Waldesschlucht Wodan geopfert. Dann kamen die Kämpfe zwischen Franken und Sachsen; das Christentum hielt seinen Einzug. An den Berghängen grub man nach Eisen, später nach Kohlen. Auf den Bergschlössern und Wasserburgen hauste ein trutziger Adel. Dann kam die neue Zeit, die Burgen zerfielen, die Industrie kam auf und das Ruhrtal ward das Land, wo der Märker Eisen reckt. Und nun wandert die Industrie allmählich wieder ab. Aber wie vor Jahrtausenden, so zieht des Landmanns Pflug auch heute wieder über die fruchtbringende Erde. Geschlechter kommen, Geschlechter vergehen — ewig ist nur der Wechsel.

× **Der Volksentscheid.** Der Regierungspräsident hat zum Abstimmungsleiter für die Durchführung des Volksentscheids für den Wahlkreis 18, Westfalen-Süd, umfassend den Regierungsbezirk Arnsberg den Oberbürgermeister Cuno in Hagen und zu dessen Stellvertreter den Landrat von Nasse in Hagen ernannt.

* **Hauszinssteuerverteilung an die Stadt- und Landkreise.** Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, gibt der Minister des Innern folgende Steuerverteilung bekannt: Hauszinssteuer 1926 für April: auf jede Einheit des Hauszinssteuer-Verteilungsschlüssels für 1926 8 RPf. Die Ausschüttung erfolgt durch die Regierungspräsidenten.

* **Landstellen.** Die städtische Berufsberatungsstelle für Frauen und Mädchen vermittelt jüngeren Mädchen Stellen in ländlichen Haushaltungen im Kreise Sulingen bei Bremen. Es handelt sich um leichtere Stellen, für die 15—18jährige Mädchen in Frage kommen. Der Anfangslohn beträgt monatlich 10 Mark. Ferner wird freie Reise gewährt. Meldungen werden im Verwaltungsgebäude an der Trankgasse 9a, Eingang E, entgegengenommen.

br **Fronleichnamsprozession.** In althergebrachter Weise findet am nächsten Sonntag die Fronleichnamsprozession statt, an der sich sämtliche Pfarreien der Innenstadt beteiligen. Die Pfarreien der Außenbezirke halten eigene Prozessionen ab, die ebenfalls am Sonntag stattfinden. Die Pfarreien in der Innenstadt haben ihre Pfarr-Prozession am morgigen Fronleichnamstage. Die Dreifaltigkeitsgemeinde beteiligt sich an der Prozession der Herz-Jesupfarrei am Sonntag.

* **Quittungskarten-Nachschau.** Die Revision der Quittungskarten wird fortgesetzt in Hunscheidtsfeld, Drusenberg-, Wald-, Ostermann-, Lüderitz-, Peters-, Witzmann- und Grünstraße. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten, auch muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können. Personen unter 16 Jahren sind ebenfalls versicherungspflichtig, wenn sie Bargeld erhalten.

*tr **Allgemeine Ortskrankenkasse Bochum.** Die Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Bochum hat infolge der jüngsten Eingemeindungen eine erhebliche Zunahme der Mitglieder zu erwarten. Vorerst sind ihr sämtliche Erwerbslose der neuen Großstadtgebiete zugewiesen worden. Der Mitgliederbestand weist augenblicklich die Zahl von 34 083 auf. Die Ueberführung derjenigen Versicherten in den neuen Stadtteilen, die noch der Ortskrankenkasse des Landkreises angehören, erfolgt nach den durch das Oberversicherungsamt gesetzlich vorgeschriebenen Ausscheidungsverhandlungen, die sich noch einige Zeit hinziehen werden. Nach Abschluß dieser Verhandlungen ist mit einer weiteren Steigerung der Mitgliederzahl um 4 bis 5000 zu rechnen, sodaß die hiesige Ortskrankenkasse die zweitgrößte in der Provinz Westfalen ist. Gegen 1914 hat sich der Geldumsatz verdreifacht. Einem Umschlag von etwa 700 000 Mark im Jahre 1914 steht ein solcher von über 2 200 000 Mark im Jahre 1925 gegenüber. Hinzu treten noch die vereinnahmten Beiträge für die Erwerbslosenfürsorge, die mit 3 bis 400 000 Mark an die Stadt abzuführen sind. Voraussichtlich werden in diesem Jahre die schon längst fälligen Neuwahlen zum Ausschuß und zum Vorstande der Kasse vorgenommen werden.

*h **Kündigungen im Bergbau.** Auf Zeche „Julius Philipp" wurden 63 Bergleute, auf Zeche „Prinz Regent" 250 Bergleute zum 15. Juni gekündigt.

* **Die Angestellten im Ruhrtrust.** Am Sonntag tagten in Essen die Vertrauensleute des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes als Vertreter der kaufmännischen Angestellten der den Vereinigte Stahlwerke A.-G. angeschlossenen Konzerne und Betriebe, um zu den aus der Trustbildung sich ergebenden berufspolitischen Fragen Stellung zu nehmen. Nach einleitenden Referaten der Leiter der Fachgruppen Eisen- und Stahlindustrie und Bergbau im D. H. V., Hirschmann und Ringe (Essen) über die letzten Ereignisse ließ eine heftige Aussprache die einmütige Auffassung der Tagungsteilnehmer erkennen, daß die erfolgte Art der Massenkündigungen anläßlich der Umstellung auf das Schärfste zu verurteilen sei. Das überstürzte Vorgehen der Trustleitung habe dazu geführt, daß auch heute trotz verschiedener Erklärungen, die zur Beruhigung beitragen sollten, teilweise noch völlige Unklarheit über die kommende Regelung der Personalverhältnisse bestehe. Eine sofortige Lösung dieser Spannung durch Abschluß der neuen Dienstverträge sei ein unbedingtes Erfordernis. Gauvorsteher Karl Baudach (Essen) schilderte daraufhin in einem scharf umrissenen und zielklaren Vortrag die Bedeutung der Trustbildung für das gesamte Wirtschaftsleben und ihre Auswirkung in berufspolitischer Hinsicht. Die Kaufmannsgehilfen als wertvoller Bestandteil der Wirtschaft verlangten, daß sie eingeschaltet würden in diese Entwicklung, entsprechend der Bedeutung ihres Berufsstandes.

Kunsterziehung und Schule.

Im Gegensatz zu dem Intellektualismus des vorigen Jahrhunderts bringt man der Kunsterziehung im Rahmen unseres heutigen Schulunterrichtes ein wesentlich größeres Interesse entgegen. Dieses bewies eine Tagung der Kunsterzieher an den höheren Schulen Preußens (Zeichen- und Musiklehrern und -innen), deren Besuch während der letzten Pfingstferientage in der Stadthalle zu Kassel einer breiten Oeffentlichkeit ermöglicht war. An Vorträgen, inhaltlich zum Teil hervorragend, wurden u. a. gehalten: „Der neuzeitliche Kunstunterricht als kulturelle und nationale Aufgabe" von Dr. Müller-Freienfels, Dozent an der Staatlichen Kunstschule und der Staatlichen Akademie für Kirchen- und Schulmusik zu Berlin, „Das Wecken gestaltender Kräfte im neuen Zeichenunterricht" von Michel, Professor an der Staatlichen Kunstakademie zu Kassel, und „Die Bedeutung der künstlerischen Erziehung für das deutsche Haus" von Fräulein Dr. Engelmann, Studiendirektorin zu Berlin. Der gute Besuch dieser Vorträge und der veranstalteten Ausstellungen zeugte von der Bedeutung, die die künstlerische Erziehung für unser nationales Kulturleben gewonnen hat und die Veranstalter der Tagung können mit Recht stolz auf sie sein. Sie sind damit ihrem Ziele, neben dem wissenschaftlichen Unterrichte dem Kunstunterrichte die berechtigte Gleichstellung zu erringen, ein großes Stück näher gekommen.

wh.

* **Die Rechte der Betriebsräte.** Man schreibt uns: Von einer Zeche des nördlichen Ruhrgebiets wird berichtet: „Der Betriebsrat unserer Zeche ließ sich vor einigen Tagen die Versandlisten vorlegen. Besondere Aufmerksamkeit schenkte man den nach dem Hamburger Bezirk gesandten Mengen." Aehnliche Vorkommnisse werden von anderen Zechen des Ruhrgebietes gemeldet. Nach den Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes (§ 100) werden Angehörige einer Betriebsvertretung mit Geldstrafen bis zu 1500 Mark oder mit Haft bestraft, wenn sie unbefugt vertrauliche Angaben, Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse offenbaren, die ihnen als solche bezeichnet worden sind. Wer die Tat in der Absicht begeht, sich oder einem anderen einen Vermögensvorteil zu verschaffen oder dem Arbeitgeber Schaden zuzufügen, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft. Neben der Gefängnisstrafe kann auf Geldstrafe bis zu 3000 Mark erkannt werden.

(*)) **Westdeutsche Tagung der leitenden Angestellten.** Am Sonntag, 6. Juni, treten die rheinisch-westfälischen Organisationen der Vereinigung der leitenden Angestellten (Vela) zu einem westdeutschen Vela-Tag zusammen. Neben geschäftlichen Beratungen findet am Sonntagvormittag im Börsensaal eine Kundgebung für das „Persönlichkeitsrecht der Geschäftsarbeit" statt. Führende Männer der Vela-Bewegung werden bei dieser Gelegenheit sprechen.

* **Wegenetz des Bezirks „Emscher - Lippe" des Sauerländischen Gebirgsvereins.** Damit die licht- und lufthungrigen Bewohner des Industriegebietes Erholung in den schönen Wäldern und sonnigen Heiden finden und die wanderfrohe Jugend aus eigener Anschauung die engere Heimat kennen und lieben lernt, hat der 3500 Mitglieder zählende Bezirk „Emscher-Lippe" des Sauerländischen Gebirgsvereins seit dem Jahre 1920 im südwestlichen Münsterlande und am Niederrhein ein Wegenetz geschaffen, das gegenwärtig vierzehn Hauptwanderstrecken in einer Gesamtlänge von rund 1000 Kilometern umfaßt. Vier Strecken, von Ost nach West laufend, durchziehen das Gebiet von Lünen bezw. den Baumbergen zum Rhein nach Dinslaken, Wesel und Bocholt, während zehn bezeichnete Wege aus dem Industriegebiet zu den Baumbergen, nach Billerbeck, Coesfeld, Velen, Gemen und Bocholt führen. Durch Kreuzen mit den von Ost nach West

Ein Reise-Abonnement

auf den

Bochumer Anzeiger

kann **überallhin** bei der Geschäftsstelle Alleestraße 8, bestellt werden.

Die Nachsendung der Zeitung geschieht pünktlich und für den Auftraggeber auf die billigste Weise.

Wir berechnen für die Woche (Inland) 90 Pf., für das Ausland Mk. 1.20 bei **vorheriger** Zahlung.

NR. 13 TORONI.

Von

12) **Julius Regis.**

Ferlin war ein ernster, aber hitziger kleiner Mensch, der zwar dünkelhaft, aber scharfsinnig und ungewöhnlich geschickt war. Aspeland zerrte an seinem Schnurrbart und blickte ihn an.

„Ferlin," sagte er freundlich. „Ich stellte Sie und Mankel am Eingang auf Posten, aber sowohl der Mörder wie das Mädchen unterließen es, sich ihnen vorzustellen. Haben Sie einen Vorschlag zu machen?"

Ferlin bekam rote Augen, wie ein Wiesel, starrte Thomas ein Weilchen an und sagte dann: „Herr Murner, wollen Sie mir eine Frage beantworten?"

Thomas erstarrte, als ob jemand ihm ein Eisstückchen in den Rücken gesteckt hätte, erwiderte jedoch ganz ruhig: „Ja, natürlich! Fragen Sie nur los!"

„Herr Murner, Sie kamen ausgerechnet in dem Augenblick aus Ihrer Wohnung heraus, in dem jenes Mädchen die Treppe hinunterrannte. Haben Sie es nicht gesehen?"

„Ich kann, wenn Sie's wollen, unter Eid aussagen, daß ich keine Spur von ihr gesehen habe, als ich hinauskam," erwiderte Thomas wahrheitsgetreu und begann aus einem nur Wallion begreiflichen Grunde zu lachen. Ferlin starrte ihn verdrießlich an. „Verzeihen Sie mein Gelächter!" setzte Thomas hinzu. „Offen gesagt, hat mich diese ganze Geschichte etwas nervös gemacht, was Sie wohl begreifen werden!"

„Ja, das kann ich mir denken," murmelte der kleine Mann enttäuscht. „Es ist eine ernste Sache, Herr Murner, und da muß man vorsichtig sein. Wir werden ja sehen, ob das Mädchen noch erreichbar ist. Augen habe ich ja im Kopf, wenn sie auch nicht so hübsch wie Ihre sind."

„Donnerwetter, Sie sind ja sehr gesprächig, Ferlin!" bemerkte Aspeland. „Na, Herr Wallion, nun wollen wir uns erst einmal nach diesem Kristian Dreyel erkundigen, und wenn der Chef inzwischen kommen sollte, so müssen die Herren sich bereithalten, um ihm oben im Atelier gesprächsweise ein paar Fragen zu beantworten. Morr—jen, meine Herren!"

Er entfernte sich mit Ferlin zusammen, und gleich darauf hörte man ihn oben herumstöbern. Wallion machte eine ungeduldige Bewegung und begann auf- und abzugehen.

„Wieviel ist die Uhr?" murmelte er. „Halb neun. Verwünscht! Thomas, ich muß noch vor Abend bei dem andern Dreyel sein. Zum Hinundherreden hab' ich keine Zeit! Nein, Du darfst nicht mit! Es würde Dich noch mehr in die Sache verwickeln, und Ferlin trägt sich schon mit dem Gedanken, Dich zu verhaften . . ."

„Was? . . . Mich!"

„Ja, Dich! Wir werden ja sehen, was der Detektivchef zu dem einzigen Menschen sagen wird, der intim mit Dreyel befreundet war . . . Und wenn er nun gar wüßte, daß dies Mädchen . . ."

Er zuckte die Achseln, und die beiden blickten einander an.

„Maurice," sagte Thomas mit leiser Stimme. „Ich habe meinen Entschluß gefaßt: ich werde mein möglichstes tun, um Fräulein Robertson beizustehen! Aber mit Deiner Freundschaft Wucher treiben will ich nicht! Wenn Du keine Lust hast, mit der irdischen Gerechtigkeit Versteck zu spielen . . ."

In Wallions grauen Augen zwinkerte es.

„Gerechtigkeit! Du redest wie ein Theaterschurke dritter Klasse. Hier handelt es sich nicht darum, die Polizei hinters Licht zu führen. Damit würde ich sofort Schluß machen. Was machst Du denn für Umstände? Geht es dem Mädel denn dort, wo es sich befindet, nicht ganz gut?"

„Gewiß! Aber . . ."

„Kein Aber, bitte! Da klingelt der Doktor."

Gleich darauf führte Wallion einen rotwangigen, jovialen Herrn mittleren Alters herein, den er Thomas als „Doktor" vorstellte, ohne einen Namen zu nennen. Dieser schien bereits in die Sache eingeweiht zu sein; denn er begab sich nach einer leichten Verbeugung gleich in die anderen Zimmer hinein. Gleich darauf erschien Frau Toby in der Tür und winkte dem Detektiv, zu kommen. Als Thomas sich ihm anschließen wollte, schüttelte sie den Kopf.

„Keine Prozessionen," sagte sie kurz und bündig und machte die Tür zu.

Im Schlafzimmer stand der Arzt am Fenster und schrieb ein Rezept auf.

„Herr Wallion," begann er, ohne sich nach dem Eintretenden umzusehen, „was ich sehe, verschweige ich. Aber lassen Sie sich sagen: das junge Mädchen ist physisch zusammengebrochen. Die Wunde hat nichts zu sagen. Geben Sie ihr dies jetzt und noch einmal heute Abend, Frau Toby, dann wird sie morgen früh fieberfrei sein. Aber was sie nötig hat, ist gute Pflege, und vor allem — nichts, was sie beunruhigen könnte! Sie hat mehr durchgemacht als für eine so zarte Natur zuträglich ist: mittellos wahrscheinlich, vielleicht auch geradezu ausgehungert — wer weiß was!"

Wallion blickte Frau Toby an, die sofort gewohnheitsmäßig rapportierte:

„Ausgehungert ist sie nicht, aber sicherlich mittellos. Ihre Kleider sind von bester Sorte und von einem erstklassigen Schneider gearbeitet, aber blank von allzu langem Tragen. Den Händen sieht man an, daß sie niemals irgendwie gearbeitet haben. Sie ist sicherlich, wie man so sagt, aus guter Familie. Als sie diese Nacht anfing zu phantasieren, rief sie abwechselnd auf schwedisch und englisch nach „Vater", das arme Ding."

„Weiter sagte sie nichts?"

„Ja, sie sprach immerzu von Puppen und wiederholte mehrmals den Namen Toroni."

Wallion nickte und verfiel in Gedanken. Er blickte lange auf das weiße, von schwarzen Haaren umlockte Antlitz des schlafenden Mädchens nieder. Ihre gleichmäßigen, unhörbaren Atemzüge erfreuten ihn auf eine eigentümliche Weise. Sie bewiesen mehr als alles andere, daß sie in dieser fremden Umgebung ein Gefühl von Sicherheit hatte, und indem er sich in den Anblick des abgemagerten Gesichts vertiefte, sah er, daß aus den feinen Zügen ein Ausdruck fast kindhaften Friedens sprach, was ihm um so mehr auffiel, weil ihm dies Gesicht immer noch mit schwarzen, weit aufgesperrten Augen vor der Seele stand, aus denen ein Grauen über alle Schlechtigkeit und Bosheit der Welt gesprochen hatte.

„Ich hätte Lust, ein Experiment zu machen, Herr Doktor," sagte er leise. „Erlauben Sie's mir?"

„Wenn Sie das arme kleine Fräulein nicht erschrecken, meinetwegen," erwiderte der Arzt, indem er sich näherte. „Sie hat immer noch einen sehr unruhigen Puls und phantasiert von Zeit zu Zeit."

Der Detektiv bückte sich tiefer über die Schlafende und sagte in leisem, aber gespanntem Ton nur das eine Wort: „Toroni!"

Sofort begann sie rascher zu atmen, und zwischen ihren Augenbrauen entstand eine kleine Falte. Wallion wiederholte den Namen. Da sagte sie mit heller, kindlicher Stimme:

„Ja, ja . . . Nr. 13 Toroni . . . Nr. 6 und Nr. 12 . . . take care, they are coming, father . . . Pappa, Pappa . . ."

Wallion richtete sich auf und heftete den Blick auf den Arzt. Aus seinen grauen Augen sprach ein Gemisch von Lachlust und Verwirrung, und nach einem Augenblick des Schweigens fragte er: „Glauben Sie, daß sie noch phantasiert, Herr Doktor?"

Dieser schüttelte den Kopf.

„Nein, sie phantasiert nicht mehr. Sie spricht im Schlaf."

„Und träumt?"

„Nein. Jener Name hat ihr Gedächtnis geweckt . . . irgend welche im Unterbewußtsein vorhandene Bilder." Der Arzt nahm Wallions Arm und kehrte mit ihm ins Arbeitszimmer zurück. „Sie muß jetzt in Ruhe gelassen werden," fuhr er fort. „Frau Toby ist eine vortreffliche Krankenpflegerin. Wenn nichts Unvorhergesehenes eintritt, brauche ich nicht wiederzukommen!"

Er verabschiedete sich, und sofort überschüttete Thomas den Freund mit Fragen, die dieser beantwortete.

„Sie ist all right," setzte er gedankenvoll hinzu. „Sie ist all right, Thomas! Ein junges Mädchen, das ohne Bedenken, ohne Mittel und ohne Freunde eine solche Aufgabe übernimmt . . . Da kann man nur sagen: Hut ab!"

Thomas ergriff seine Hand und schüttelte sie.

(Fortsetzung folgt.)

laufenden Strecken ist ein engmaschiges Wandernetz entstanden, das eine Fülle schöner Wanderungen bietet. Als Zeichen ist das liegende Kreuz (×) in weißer Farbe gewählt. Hin und wieder geben Ziffern die betreffenden Wanderstrecken an. Letztere sind im „Grünen Kusch" eingehend beschrieben.

✤ **Genossenschaftsfragen.** Der Westfälische Genossenschaftsverband, der zur Zeit 168 Genossenschaften umfaßt, hielt am Sonntag zu Münster seinen ordentlichen Verbandsvorsitzende, Direktor Schlief (Münster) konnte in seiner Begrüßungsansprache feststellen, daß das verflossene Jahr für den Genossenschaftsverband durchweg gute Erfolge gezeitigt habe. Oberfinanzrat Dr. Hillinghaus überbrachte die Grüße der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse. Direktor Heuer erstattete den Jahresbericht. Im verflossenen Jahre sind 33 Genossenschaften ausgeschieden, so daß der Verband nunmehr noch 168 Genossenschaften umfaßt. 1914 gehörten dem Verbande nur 59 Genossenschaften an. Unter den Warengenossenschaften stehen an erster Stelle die Bäcker, an zweiter Stelle die Schneider. Bezüglich der Kreditgenossenschaften führte der Redner aus, daß von den 60 Genossenschaften bisher nur 48 ihre Bilanz eingesandt hätten. Das Geschäftsguthaben betrug im Jahre 1924 rund 2 758 000 Mark, im Jahre 1925 dagegen 4 505 000 Mk. Die Reserven, die Ende 1924 etwa 1 564 000 Mark betrugen, erhöhten sich 1925 auf 1 880 000 Mark. Das eigene Betriebsvermögen beträgt jetzt rund 6 335 000 Mark. Die Spareinlagen sind von 3 320 000 Mark im Jahre 1924 auf 7 538 000 Mark im Jahre 1925 angewachsen. Die Dividenden stellten sich im Durchschnitt 1924 auf 12½, im Jahre 1925 auf 10 Prozent. Die Warengenossenschaften sollen in erster Linie darauf sehen, ihr eigenes Vermögen zu vergrößern. Verbandsrevisor Ummelmann berichtete sodann über seine Revisionstätigkeit. Direktor Heuer begründete eingehend den Vorschlag über die Einführung der jährlichen Revision. Die Jahresrechnung für 1925/26, die in Einnahme und Ausgabe auf 4000 Mark festgesetzt ist, wurde einstimmig genehmigt. Das turnusmäßig ausscheidende Vorstandsmitglied Direktor Obbelode wurde einstimmig wiedergewählt. Direktor Korthaus (Berlin) hielt sodann einen einstündigen sehr interessanten Vortrag über „Die Genossenschaft als Einrichtung zur Förderung des gewerblichen Mittelstandes in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung." Es sei ein Verhängnis im gewerblichen Mittelstand, daß die Zusammenarbeit, die in anderen Berufsständen als Voraussetzung und etwas Selbstverständliches gilt, in unzählig vielen Fällen gar nicht vorhanden sei. Wohin der übertriebene Materialismus führt, das sehen wir an unserer Zeit. Der Materialismus habe ganz verheerend gewirkt auch nach der wirtschaftlichen Seite. Ein großer Uebelstand sei auch die Ueberspannung des rein parteipolitischen Prinzips. Wer objektiv die Dinge sehe, werde feststellen müssen, daß Millionen glaubten, von der Parteipolitik satt werden zu können. Wenn diese Ueberspannung parteipolitischer Grundsätze dazu führe, die Menschen wirtschaftlich immer mehr auseinander zu bringen, dann sei die Parteipolitik ein großes Unglück. Dadurch, daß man ganze Volksgruppen, die mit- und füreinander arbeiten müssen, unter Zugrundelegung irgendwelcher Parteiprogramme gegeneinander aufhetze, könne keine Wiederaufbauarbeit betrieben werden. Redner streifte dann die überaus üblen Folgen unserer Außenhandelspolitik. Es sei ein Wahnsinn, daß im Jahre 1925 für rund 862 Millionen Mark überflüssige Genußmittel aus dem Auslande eingeführt seien. Redner fand mit seinen von ideellem Genossenschafts- und Gemeinschaftsgeist beseelten Ausführungen verdienten Beifall.

✤ **Westfälische Volkskunst.** Auf dem 7. Westfalentag in Minden hielt Dr. Uebe vom Landesmuseum Münster einen beachtenswerten Vortrag über westfälische Volkskunst. Der Vortragende, der in der vom Reichskunstwart herausgegebenen Reihe „Deutsche Volkskunst" den Band Westfalen bearbeitet, zeigte mit seinem Thema ein bisher in Westfalen noch nicht beachtetes und behandeltes Gebiet auf. Eine Klarstellung des Begriffes „Volkskunst" konnte aus der Art und Weise hergeleitet werden, in der gemeinhin in Museen Volkskunst ausgestellt wird und in der das Publikum auf diese Stücke reagiert. Ueber „interessante" Darstellungen der Volkskunst in Kulturbildern hinaus, verlangte er Verständnis für Sinn und Form der Volkskunst. Auszugehen wäre vom Zweckgedanken in jeglicher Volkskunst, die geschaffen für den Zweck, für den Besteller ist. Diese Zweckform wird gestaltet und dann geschmückt. Solche zünftige Arbeit und Handwerkskunst hat sich in Westfalen infolge der stetigen bäuerlichen Lebensform lange und zahlreich erhalten. Dieses Festhalten an der alten Form ist gleichfalls ein Zug jeglicher Volkskunst, ein anderes ebenfalls positives Merkmal ist die Schmuckfreude und das ornamentale Gestaltungsvermögen. Negative Seiten der Volkskunst, die auch gesunkenes Kulturgut sein kann, sind Verflachung der Technik und der Form. Mit dieser Betrachtung der westfälischen Heimat und ihrer Volkskunst dürfte dem westfälischen Heimatbund ein neues Arbeitsfeld erschlossen sein — Aufgabe der Heimatmuseen muß es sein, die aufgezeigten Möglichkeiten der heimatlichen Kunstpflege in die Tat umzusetzen.

Fleischertagung. In Bad Oeynhausen hielt der westfälisch-lippische Bezirksverband im Deutschen Fleischerverband seinen 46. Bezirkstag ab, der sich des Besuches von annähernd 600 Fleischermeistern zu erfreuen hatte. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden ging hervor, daß dem Bezirksverein derzeit 37 Innungen mit 1197 Mitgliedern angehören. Von diesen waren auf der Tagung 33 Innungen mit 105 Delegierten vertreten. In dem Jahresbericht wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß in Bälde auch die letzten Hemmungen, die noch aus der einstigen Zwangswirtschaft bestehen, beseitigt werden. Der Bezirkstag lehnte den Entwurf des Arbeitsgerichtsgesetzes ab, soweit dieser in die altbewährten Rechte der Innungen eingreift und dem Handwerk ein wichtiges Gebiet seiner Selbstverwaltung nimmt. Handwerkskammersyndikus Dr. Holzapfel (Bielefeld), kennzeichnete in längeren Darlegungen die wirtschaftliche Lage des Fleischerhandwerks und wandte sich dabei unter anderem gegen die unreelle Konkurrenz, die durch den Fleischhandel der Landwirte erstehe; er kritisierte die seinerzeitige Preissenkungsaktion der Reichsregierung und die von der Regierung Dr. Luther propagierte Einrichtung von Werkschlächtereien. Demgegenüber forderte der Redner Nationalisierung der Betriebe und Pflege und Förderung des genossenschaftlichen Gedankens. Zu einer längeren Aussprache führte die Frage der besseren Verwertung der Häute. In die Vielgestaltigkeit und Kompliziertheit der heutigen Steuergesetzgebung leuchtete Handwerksamtssyndikus Blankenburg (Bielefeld) hinein, während Schrage (Münster) über den gegenwärtigen Stand der Gefrierfleischfrage sich verbreitete. Der Bezirkstag setzte sich danach auf Antrag der Innung Gütersloh für die Herabsetzung der Frachtsätze für Gefrierfleisch und Wurstwaren ein und nahm eine entsprechende Entschließung an. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl der satzungsgemäß ausscheidenden Herren.

* **Die Grundsteuerfreiheit von Kirchengrundstücken.** Von den Oberbehörden der evangelischen und der katholischen Kirche ist darüber Klage geführt worden, daß die Pachteinigungsämter die den Kirchengrundstücken zustehende Freiheit von Grundsteuern bei ihren Entscheidungen über die Neufestsetzung des Pachtzinses nicht immer genügend berücksichtigen. Das habe, so wird ausgeführt, bei entsprechender Lage des Vertrages zur Folge, daß die nach dem geltenden Steuerrecht recht beträchtliche Ersparnis an Grundsteuer dem Pächter zugute komme, während der mit der Grundsteuerbefreiung verfolgte Zweck einer Entlastung der Kirche und damit mittelbar auch des Staates nicht erreicht werde. — Wie der amtliche preußische Pressedienst hierzu mitteilt, gibt der preußische Justizminister den nachgeordneten Behörden in einer allgemeinen Verfügung von diesen Klagen Kenntnis mit dem Ersuchen, bei Entscheidungen der Pachteinigungsämter das Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1893 und die entsprechenden Vorschriften in den neueren Grundsteuergesetzen über die Steuerfreiheit der Dienstgrundstücke der Kirchen, der Geistlichen und Kirchendiener und deren Einwirkung auf das Pachtverhältnis nach Lage des Einzelfalles einer Prüfung zu unterziehen.

* **Juni.** In der Schönheit des Sommers prangt der Monat, mit dessen Ablauf zugleich die erste Hälfte des Jahres beendet ist. Rosig schimmert es über den wirrästigen Wildrosensträuchern und farbenprächtig erschließt sich die Edelrose im Garten und erfüllt mit ihrem Duft die warme Sonnenluft. Der schönste Name, den man dem Juni geben kann, ist daher auch „Rosenmonat". Früher nannte man ihn nach altnordischer Sitte häufig „Mitsommermonat", die alten Niederländer hießen ihn den „Wettermonat", weil er gewöhnlich viele Gewitter bringt, die Schweizer „Bohnenmonat" wegen der ersten Bohnenernte, während er bei den Friesen sogar zum „Hungermonat" wurde, weil im Juni die Kornvorräte des Vorjahres meist schon aufgezehrt sind. Die allgemein eingeführte Bezeichnung „Juni" bezieht sich vermutlich auf die altrömische Göttin Juno, die schöne Schützerin der Frauen, weshalb für die Römerinnen der Juni auch der günstigste Heiratsmonat war. Nach einer anderen Lesart soll der Juni seinen Namen jedoch dem ersten römischen Konsul Junius Brutus zu Ehren erhalten haben. Die alte deutsche Bezeiknung „Brachmonat" gründet sich auf den Brauch der Dreifelderwirtschaft, nach dem alljährlich im Juni die brachliegenden Felder bearbeitet wurden. Die Lostage im Juni führt der Medardustag (8.) an, dessen Witterung maßgebend für die nächstfolgenden dreißig Tage sein soll. Ihm folgt am 15. der St. Veits-Tag, an dem in vielen Orten große Jahrmärkte abgehalten werden, und der gutes Wetter bringen muß, weil St. Veitsregen der Gerste schadet. Auf den 24. Juni fällt dann der Johannistag, der Tag, den uralter Zauberglaube umspinnt, und der gleichfalls Sonnenschein bringen muß; denn: „Regen am Johannistag, nasse Ernt' man g'warten mag." Peter und Paul am 29. Juni „brechen den Halm ab", was bedeutet, daß sich nun die körnerschweren Getreideähren senken, und wenn es am 27. regnet, am Siebenschläfertag, dann soll es gar volle sieben Wochen lang regnen. Im Gegensatz zum Mai, den der Bauer „fühl und naß" liebt, soll der Juni warmes Sommerwetter bescheren.

□ **Vom Auto überfahren.** Am Dienstag abend wurde im Ehrenfeld der siebenjährige Schüler Walter Börner von einem Auto überfahren und erlitt neben Kopfwunden eine Gehirnerschütterung. Der Autobesitzer bemühte sich selbst um den Knaben und brachte ihn zu Sanitätsrat Braun, wo ihm die erste ärztliche Hilfe zu Teil wurde. Zum Glück scheint die Verletzung nicht gefahrdrohend zu sein.

* **Blitzschlag.** Am 31. Mai, gegen 3 Uhr nachmittags, hat der Blitz im Hause Waldring Nr. 98 eingeschlagen. Der Schornstein, die Decke des ersten Stockwerkes und die elektrische Lichtleitung sind erheblich beschädigt worden. Die Feuerwehr wurde alarmiert, brauchte aber nicht in Tätigkeit zu treten. Personen sind nicht verletzt worden.

** **Kleine Tageschronik.** Der Sitz der Vereinigten Edelstahlwerke G. m. b. H. wird von Ende dieser Woche von Dortmund nach Bochum verlegt werden. Die seinerzeit gekündigten Beamten der Gesellschaft werden zur Hälfte bei den Vereinigten Stahlwerken Düsseldorf, zum anderen Teil bei Dortmunder Werken untergebracht. — Zum Syndikus des Mittelstandshauses in Herten wurde Dr. Bußmann hierselbst gewählt.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

() **Unionpalast.** Gestern abend haben die Kölner Lustspiele (Karl Schmitz und Josef Weißweiler) ihr Gastspiel mit dem tollen Schwank von Arnold und Bach „Die vertagte Nacht" eröffnet. Es ist ein stark gewürztes, aber außerordentlich heiteres Verwechslungsspiel, bei dem Tränen gelacht werden. Was einem völlig unschuldigen Lämmlein, wie dieser Dr. Hermann Zibelius auf seiner Hochzeitsfahrt nicht alles passieren kann, das ist aber auch wirklich ganz und gar nicht näher zu beschreiben. Solche Situationskomik muß man sehen. Sie läßt alles hinter sich, was man bisher schon gewohnt war. Daß sich natürlich am Ende selbst die verzwicktesten Lagen ganz harmlos aufklären, das ist das Netteste an der Sache. Gespielt wird von der ganz famos eingespielten Truppe tadellos. Den Vogel schießen Josef Weißweiler als Anton Dobermann, Helene Deter als seine Frau, Karl Schmitz als Zibelius und Villa Weißweiler als Elly Ornelly ab. Die Kölner wissen, wo sie das Publikum zu packen haben; dieser Schwank muß das Kassenstück werden, das dem Unternehmen zu gönnen ist.

(-) **Parkhauskonzert.** Das übliche Parkhauskonzert des Städtischen Orchesters fällt heute wegen der „Matthäus-Passion" aus. Morgen, Donnerstag, (Fronleichnam), nachmittags 4 Uhr, bei günstiger Witterung Gartenkonzert im Stadtpark unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(o) **Reichsbund der Kinderreichen.** Am verflossenen Sonntag fand bei Vorhoff in Riemke eine Werbeversammlung statt, zu der sich eine stattliche Zahl kinderreicher Familien eingefunden hatte. Der erste Vorsitzende der Ortsgruppe Bochum, Studienrat Dr. Wullen, sprach über die Bestrebungen des Bundes und forderte zum Zusammenschluß auf. Pfarrer Nunnemann sagte, daß auch die Kirche ein großes Interesse an den Zielen und Erfolgen des Reichsbundes der Kinderreichen nehme. Hierauf berichtete der Geschäftsführer Ohrem über Organisation usw. An der Aussprache beteiligten sich mehrere Anwesende. Von einem derselben wurde gewünscht, daß alsbald auch in Bergen-Hiltrop die Ortsgruppe Bochum aufklärend durch eine ähnliche Versammlung wirken möge. Ein großer Teil der Anwesenden meldete sich zur Aufnahme. Am 20. Juni findet im Saale des katholischen Waisenhauses in Bochum eine Vollversammlung ab.

(-) **Evangelischer Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Rechen.** Die Monatsversammlung findet am Donnerstag abend 8 Uhr im Melanchthonsaale statt. Es erfolgt Bericht über die Tagung der Kreissynode.

* **Regimentsappell der 33er.** Das Reserve-Feldartillerie-Regiment 33 und die mobilen Ersatz-Abteilungen 33, 34, 69 und 70 feiern am Sonntag, den 13. Juni, nachmittags 3 Uhr in Essen, in der „Erholung" ihren Regimentstag. Das Regiment erhielt während des Krieges seinen Ersatz fast ausschließlich aus dem Industriegebiet. Die Leitung in Bochum hat Lackner, Scharnhorststraße 2.

(-) **Hundertjahrfeier des Garde-Füsilier-Regiments in Berlin.** Die Bochumer Teilnehmer fahren Donnerstag, 3. Juni, ab Bahnhof Bochum-Nord um 12 Uhr mittags. Der Sonderzug fährt gegen 2 Uhr 45 von Hamm nach Berlin. Teilnehmer, die den Sonderzug benutzen wollen und noch nicht vorgemerkt sind, können sich umgehend melden beim Ortsgruppenführer Verwaltungsinspektor Berger, Bochum, Alleestr. 4 I.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

* **Gerthe,** 1. Juni. Die Mutterberatung am Donnerstag bei van de Pawert fällt wegen des katholischen Feiertages aus und wird auf Mittwoch, 2. Juni verlegt. — Anläßlich des Feiertags erfolgt die Müllabfuhr für den 4. Bezirk, umfassend die Lothringer Straße und den Hellweg, schon Mittwoch.

s **Gerthe-Harpen,** 1. Juni. Die Firma Moskopp in Bochum hat hier mit dem Bau des hiesigen Abschnittes der Autostraße Köln-Dortmund begonnen. Sie beginnt an der Haltestelle Kornharpen der Westfälischen Straßenbahn und wird über den vorjährigen Sportplatz, durch den Gersling und das Kapp weiter nach Werne geleitet. Die Arbeit ist umso mehr zu begrüßen, als ein Teil der Erwerbslosen unserer Gemeinde dadurch Arbeit findet. — Samstag, 5. Juni, feiert die hiesige Freiwillige Feuerwehr einen gemütlichen Abend, an den sich bei günstigem Wetter eine italienische Nacht anschließen soll.

g **Querenburg,** 1. Juni. Auf der Zeche „Klosterbusch" kam am Montag vormittag der Bergmann Rattke aus Heven unter einen abgehenden Steinverschlag. Die Leiche konnte erst abends um 9 Uhr geborgen werden.

Werne, 1. Juni. Dem Andenken an den Tag der Wiederkehr der größten Seeschlacht der Weltgeschichte galt die Feier, die der Marine-Verein Werne in den dichtbesetzten Sälen der „Deutschen Flotte" veranstaltete. Die Fahnen der alten Flotte grüßten die Teilnehmer der Feier. Nach dem Vortrag des Eröffnungsmarsches begrüßte der Vorsitzende Gehring die erschienenen Gäste. Fräulein Meinhardt trug den Prolog von Jakobs vor. Ein lebendes Bild, „Der letzte Mann", während dessen Vorführung die magische Beleuchtung wechselte, machte manches Seemannsauge feucht. Fräulein Gehring brachte ein dazu passendes Gedicht zum Vortrag. Oberstabsingenieur a. D. Meinhardt hielt einen Vortrag über die Skagerrakschlacht unter gleichzeitiger Vorführung einer großen Anzahl von Lichtbildern. Das lebende Bild, „Der tote Kamerad", war von ergreifender Wirkung. Das Theaterstück „Seemannsliebe, Seemannslos" fand starken Beifall. Vier junge Damen trugen den Flottenmarsch vor. Plötzlich ertönte das Signal vom Bootsmannsmaat der Wache: „Alle Mann backen und banken, die Backschafter antreten zum Essen holen!" Die Küche hatte Labskaus hergerichtet. Das Seemannsgericht mundete, und den Damen, die es bereitet, wurde hohes Lob gezollt. Die Feier nahm einen gemütlichen Verlauf.

× **Langenbreer,** 1. Juni. Gestern abend brach in der Unterstraße im Stall des Schemanajk Feuer aus. Unsere Feuerwehr war pünktlich zur Stelle und verhütete, daß das Feuer weiter um sich greifen konnte. Der Stall ist niedergebrannt.

h **Stockum,** 1. Juni. Eine brave Tat vollbrachte am vergangenen Freitag der Bergarbeiter Thomas Maciej von hier. Als er von einer ärztlichen Untersuchung heimkehrend, sich nach seiner im Dorneyn befindlichen Wohnung begeben wollte, sah er wie im sogenannten Siebenmeterteiche der elfjährige Willi Koch dem Ertrinken nahe war. Beherzt sprang er mit voller Kleidung in den Teich und rettete unter eigener Lebensgefahr den Knaben. Die beiden hinzugerufenen Aerzte Bowermann und Fring bemühten sich um den Knaben und hatten glücklichen Erfolg. Der Gerettete wurde dann in die elterliche Wohnung nach Oespel gebracht.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ck **Wanne-Eickel,** 1. Juni. In der letzten Sitzung des Ueberleitungsausschusses wurden dem Gemeinnützigen Heimstätten-Verein Grundstücke für 12 Häuser an der York- bezw. Katzbachstraße überlassen. Die Ziegelsteine für diese Bauten liefert die städtische Ziegelei. Außerdem wurden den Kriegsbeschädigten für ihre Bauvorhaben an der Rudolfstraße Grundbesitz überlassen. — Die Vestischen Kleinbahnen Recklinghausen teilen mit, daß die Einrichtung des Straßenbahn-Pendelverkehrs von Eickel, Haltestelle Hindenburg- (früher Kaiser-) Straße bis zur Ausweiche Unser-Fritz-Straße im Stadtteil Wanne gemeinsam mit den Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen erfolgt. Die Verwaltung geschieht durch die Bochum-Gelsenkirchener Bahnen. — Das Stromnetz in der früheren Gemeinde Röhlinghausen und in dem nach Wanne-Eickel eingemeindeten Hordeler Streifen ist in das Eigentum der Elektrizitätsversorgung Wanne-Eickel G. m. b. H. übergegangen. Mit der Uebernahme ermäßigt sich der Lichtstrompreis um 5 Pfg. auf 35 Pfg., der Kraftstrompreis beträgt 22 Pfg. Das Einkassieren des Stromgeldes wird im Zusammenhang mit dem Ablesen der Zähler vorgenommen. — Ein Schwindler treibt in der Stadt sein Unwesen. Er hat bei einem Arzte in dessen Abwesenheit sich der Frau gegenüber als Vetter ausgegeben und dabei zwei Drahtkörbe abgeliefert, die angeblich der Ehemann bestellt habe. Die Frau des Arztes wollte zunächst die Geschichte nicht glauben. Schließlich gab sie dem Mann fünf Mark für zwei ganz minderwertige Drahtkörbe. Der Schwindler geht ohne Hut, trägt eine große Hornbrille und ist mittelgroß.

g **Wanne-Eickel,** 1. Juni. Heute nachmittag fand die erste Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums der neuen Mittelstadt Wanne-Eickel statt. Der Sitzungssaal war räumlich viel zu klein, um den 48 Stadtverordneten genügend Platz zu bieten. Die Stadtverordneten waren gezwungen, ihre Notizen auf den Knien zu machen. Der kommissarische Bürgermeister Weiberg eröffnete die Sitzung und wies auf ihre Bedeutung hin. Das Stadtverordnetenkollegium habe der Stadt ihre Verfassung zu geben. Sparsamkeit müsse der Leitgedanke der verantwortungsvollen Tätigkeit der Stadtverordneten sein. Der k. Bürgermeister nahm dann die Verpflichtung der Mitglieder durch Handschlag vor. Stadtver. Sabottka (Kom.) beantragte nach Erledigung des zweiten Beratungspunktes die Vertagung der Stadtverordnetensitzung wegen der unzulänglichen Raumverhältnisse. Ferner beantragte er auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung einige kommunistische Anträge zu setzen. Der Vorsitzende teilte mit, daß die nächste Sitzung im Eickeler Verwaltungsgebäude stattfinden werde. Der Antrag auf Vertagung wurde abgelehnt. Da gegen die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahl kein Einspruch erhoben wurde, erklärte der Vorsitzende die Wahlen für rechtskräftig. Zum nächsten Beratungspunkt lag von der K. P. D. und den Demokraten ein Antrag vor auf Einführung der Bürgermeistereiverfassung. Sabottka (Kom.) lehnte eine Magistratsverfassung ab und bezeichnete diese als ein Zweikammersystem. Schulte (Wirtschfl. Arbeitsverg.) lehnte die Magistratsverfassung gleichfalls ab und war der Ansicht, daß dann Futterkrippenpolitik betrieben würde. Diehl (Dem.) lehnte eine Magistratsverfassung aus Sparsamkeitsgründen ab. Da nach den gesetzlichen Bestimmungen für die Beschlußfassung für eine Bürgermeistereiverfassung eine zweimalige Beratung vorgeschrieben ist, trat naturgemäß eine Vertagung dieses Beratungspunkte ein. Da die anderen Beratungspunkte mit dieser Frage zusammenhängen, wurde auf Freitag, 11. Juni, eine neue Sitzung anberaumt.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen,** 2. Juni. Kreiskommunalarzt Dr. Lapp verläßt Linden-Dahlhausen, um eine Stelle als Kreiskommunalarzt in Goslar zu übernehmen.

□ **Hattingen,** 2. Juni. Die Vorbereitungen zu dem anläßlich des 25. Stiftungsfestes des Marinevereins hier stattfindenden Marinetag sind im besten Gange. Das Fest wird in einem 1600 Quadratmeter großen Zelt, das 2000 Personen faßt, begangen werden. Da viele auswärtige Marinevereine ihr Erscheinen bereits zugesagt haben, ist mit einem großen Verkehr in Hattingen zu rechnen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

⊙ **Wattenscheid,** 1. Juni. Der Entwurf zum Haushaltsplan der erweiterten Mittelstadt ist fertiggestellt. Er schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 3 960 000 Mk. Die Hauptabschnitte zeigen folgende Endsummen: Allgemeine Verwaltung Einnahme 123 350 Mk., Ausgabe 480 500 Mk., Polizeiverwaltung 23 950 und 175 100 Mk., Bauverwaltung 122 300 und 374 900 Mk., Betriebe und Unternehmungen 118 800 und 48 300 Mk., Schulanstalten 12 400 und 1 034 500 Mk., Kunst und Wissenschaft 600 und 9300 Mk., Wohlfahrtspflege 433 600 und 1 162 600 Mk., Vermögens- und Schuldenverwaltung 132 800 und 210 200 Mk., zusammen 3 960 800 Mk. Einnahmen und 3 960 800 Mk. Ausgaben. Der mit 1 221 000 Mark festgestellte Fehlbetrag wird gedeckt durch: Anteil der Stadt an der Reichseinkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer für 1926 mit Einkommensteuer 641 800 Rm., Körperschaftssteuer 27 000 Rm., Umsatzsteuer 236 200 Rm.; die Gemeindesteuern sollen betragen: 250 % Zuschlag zur staatlichen Grundvermögensteuer im Betrage von 436 000 Rm., 1486,74 % Zuschlag zu den Gewerbesteuer-Grundbeträgen, und zwar a) 700 bezw. 840 % zum Grundbetrag nach dem Ertrage 210 000 Rm., b) 2500 % zum Grundbetrag nach der Lohnsumme 575 000 Rm., zusammen 1 221 000 Rm. Bemerkenswert ist die Senkung der Lohnsummensteuer von 3000 % auf 2500 %. Bei der Ertragssteuer ist es dagegen bei dem bisherigen Satze geblieben. Der Zuschlag zur Grundvermögensteuer von 250 % hat eine Erhöhung von 50 % erfahren. Der Gemeindezuschlag zur Hauszinssteuer, bisher 100 %, wird nicht mehr erhoben. Der außerordentliche Haushaltsplan zeigt folgende Positionen: 1. Straßen, Wege, Kanalisationen: Einnahme: Für Grundförderung bezw. erhöhte Förderung von Notstandsarbeiten 50 000, aus Anleihemitteln 97 000; Ausgabe: Ausbau der Marienstraße mit Durchlaßanlage von der Nord- zur Hüllerstraße 25 000, Pflasterung der Parkstraße von der Voedestraße bis zum Stadtgarten 38 000, Ausbau der Langestraße in W.-Günnigfeld 15 000, Ausbau der Schulstraße daselbst 6000, Ausbau der Gartenstraße 21 000, Bau einer Kläranlage an der Steinhalde der Zeche Centrum 1/3 12 000, Herstellung eines Kanals in der Südstraße und eines einseitigen Bürgersteiges bis zu dem Hause Nr. 43 20 000, Fertigstellung der Kanalisation in der Hammerstraße 10 000, Summe 147 00 Mk. 2. Grünflächen und Plätze: Einnahme: Zuschüsse aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge 15 000, aus Anleihemitteln aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge 37 000, aus sonstigen Anleihemitteln 23 000, Summe 75 000; Ausgabe: Erweiterung des Stadtgartens 75 000. 3. Förderung des Wohnungsbaues: Einnahme: Anteil an der Hauszinssteuer 50 000, Sonstiges 50 000, Summe 100 000; Ausgabe: Zur Herstellung neuer Wohnungen (18 Zweizimmerwohnungen) 95 000, Sonstiges 5000, Summe 100 000. 4. Verschiedenes: Einnahme: Aus Anleihemitteln 10 000; Ausgabe: Für Anfertigung von Stadtplänen und Anschaffung eines Nivellier-Instruments 5000, Verschiedenes 5000, Summe 10 000. — Der Etat ist mit äußerster Sparsamkeit aufgestellt; für die Außenbezirke sind besondere Aufwendungen nicht vorgesehen. — Auf Zeche „Holland" haben etwa 200 Mann, meist unter Tage Beschäftigte, am 1. Juni ihre Kündigung zum 15. ds. Mts. erhalten. — Plötzlich vom Tode ereilt wurde die Tochter der Witwe Wiemers aus Westenfeld. Als sie an der Haltestelle der Elektrischen an der evangelischen Kirche in Wattenscheid die Straßenbahn besteigen wollte, schlug sie plötzlich zu Boden. Von dem herbeigerufenen Arzt konnte nur noch der Tod festgestellt werden. Sie hatte einen Schlaganfall erlitten.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

⊙ **Gelsenkirchen,** 1. Juni. Nach einer durch den Krieg verursachten langjährigen Unterbrechung wird der Landwirtschaftliche Kreisverein Gelsenkirchen in diesem Jahre wieder eine Tierschau abhalten. Es soll eine Pferdeschau stattfinden, die am 16. Juni d. J. auf der Trabrennbahn des Flugplatzes Gelsenkirchen vor sich gehen wird. An die Tierschau werden sich Vorführungen ländlicher Reitervereine, Geschicklichkeitskonkurrenzen, Springübungen u. dgl. anschließen. — Am 23. Mai wurde im Rhein-Herne-Kanal auf Altenessener Gebiet die Leiche des Hausdieners Hans Mühlenbeck, geb. am 7. Mai 1902, zuletzt wohnhaft gewesen in Altenessen, angetrieben und geborgen. Die Untersuchung ergab, daß dem Verstorbenen, bevor er ins Wasser kam, ein Herzschuß beigebracht worden ist, ob von eigener oder fremder Hand, ließ sich nicht feststellen. Hans Mühlenbeck war bis zum 27. April 1926 in Gelsenkirchen im Hotel „Berliner Hof" als Hausdiener tätig und, als er seine Stellung aufgab, verzog er nach Altenessen, wo er bei seinem Onkel Wilhelm Becker, Levenhofstraße 4, bis zum 12. Mai wohnte.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 1. Juni.

Das atlantische Tiefdruckgebiet, das uns das schlechte Wetter der letzten Tage brachte, hat sich nach Nordosten verlagert. Die Witterung unseres Gebietes wird jetzt nur noch schwächer von seiner Rückseite her beeinflußt. Ein neuer Tiefdruckwirbel deutet sich westlich der britischen Inseln an. In Deutschland herrschte heute morgen meist wolkiges Wetter bei westlichen Winden und Temperaturen zwischen 12 und 20 Grad.

Vorhersage bis Donnerstag: Langsame Besserung des Wetters, zunächst aber noch einige kurze Regenschauer. Temperaturen wenig geändert bei westlichen Winden.

✱ Vereins-Kalender ✱

Evang. Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Rechen. Monatsversammlung am Donnerstag, den 3. Juni, abends 8 Uhr, im Melanchthonsaale. Bericht über die Kreissynode, Erörterung kirchlicher Fragen.

Zur Kur im Hause empfiehlt sämtliche Kurbrunnen

Bertricher Bergquelle | Brückenauer Wernarzer | Emser Kränchen | Fachinger Staat. | Herfelder Lullusbrunnen | Homburger Elisabeth-Brunnen | Karlsbader Mühlbrunnen | Kissinger Rakoczy | Krankenheller Jodlithiumquelle | Lamscheider Stahlbrunnen | Thalmaquelle | Landsstädter | Lippspringer | Mergentheimer Karlsquelle | Neuenahrer Sprudel | Pyrmonter | Salzschlirfer Bonifacius-quelle | Wiesbadener | Wildunger Helenenquelle | Wildunger Georg Viktor

wenn nicht in Apotheken und Drogerien erhältlich, in frischester Füllung — Hauptniederlage: **Richard Jacobi, Bochum,** Hermannshöhe 10. Tel. 4596-98

Statt Karten!

Anton Schmidt und Frau

Elfriede geb. Kiel

geben ihre Vermählung bekannt

Bochum, Scharnhorststraße 4 — Bochum-Riemke, Elisabethstraße 7

den 2. Juni 1926

Plötzlich und unerwartet starb Montag morgen unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Emil Angermann jun.

im blühenden Alter von 27 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Emil Angermann u. Frau
Marie geb. Braun
Kinder u. Anverwandten.

Bochum, den 1. Juni 1926.

Die Beerdigung findet Freitag, den 4. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Feldsieperstraße 106, aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche. 57757

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und guten Vaters, sagen wir hiermit allen Beteiligten **herzlichen Dank.**

Frau Wwe. H. Kogelheide
nebst Tochter.

Bochum, den 1. Juli 1926.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, sagen wir allen unseren

tiefgefühlten Dank.

Frau Ww. Anna Moschner
nebst Kindern.

Laer, im Mai 1926.

Gefunden

Am 2. Pfingsttag Dam.-Armband-Uhr gefunden. Abzuholen Steinstraße 111.

Verloren

Schirm verloren! Abzugeben Hausmann, Alleestraße 130.

Manschetten

liegen gelassen in Konditorei Nähe d. Bahnh.. Bitte abzugeben bei Herrn Marks, Kaiser-Wilhelm-Str. 6.

Echt westfälisches Altbier

kommt in den nächsten Tagen in Fässern und Flaschen zum Verkauf.

Bestellungen bei unseren Wirten und Bierverlegern erbeten.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G., Bochum

Rezept für die Zubereitung der Erdbeerbowle mit Altbier steht auf den Flaschen.

Neu-Eingänge!

Wundervolle

Modell-Anzüge

Allerfeinste Berliner Werkstatt-Arbeit, nur hervorragende Qualitäten!

Eco
Erdheim & Co.

*Bochum * Kortumstraße 10*

Zahlungs-Erleichterung!

Geflügel-Liebhaber.

Wenn sich Ihre Küken trotz guter Pflege und bester Fütterung nicht entwickeln, traurig herumstehen und nach kurzer Zeit sterben, dann ist dies in vielen Fällen auf Kükenkopfläuse zurückzuführen, welche die Tiere aussaugen. Mein Spezialmittel hilft in 1 Minute. Kalkbeine, Kammgrind, Taubenzecken usw. werden in ganz kurzer Zeit unter Garantie beseitigt.

Ferner empfehle ich:
Nesteier, Ratten- und Mäusevertilgungsmittel und sämtliche anderen Ungeziefermittel.

Drogerie J. Kneider,
Große Beckstraße 11,
Telephon 5176. a7717

Zahnpraxis Julius Jacobi

Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

★

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Bubi-Kopf

Schneiden
Pflegen
Nur erste Kräfte.

Wilhelm Habecke
Damen- u. Herren-Frisier-Salon
Hattingerstrasse 9,
Hauptbahnhof. Fernsprecher 1719.

Gasthof Biekmann,

Inh.: **Temme, Fürstenberg** (Westfalen)

In schöner, waldreicher Gegend (Höhenluft) empfiehlt Sommergästen angenehmen Aufenthalt bei vorzüglicher erstklassiger Küche. Pensionspreis pro Tag 4.— Mark. LS10

Achtung!
Sie sparen Zeit und Geld.

Vorbildung zum Autoführer

Jedermann kann daran teilnehmen. Praktische und theoretische Vorbildung.

Kursus a Person 35 Mk.

Rathenzahlung gestattet. — Betrag wird für weit. Ausbildung zum Chauffeur gutgeschrieben.

Tages- u. Abendkurse, Eintritt vom 2.—5. Juni. Auskunft und Annahmen jederzeit.

Bochumer Privat-Chauffeur-Schule,
Inh. Albert Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108.

Für **Schulentlassene** schnellfördernde Kurse in

Reichskurzschrift, Maschinenschreiben

Gewissenhafte Ausbildung und mäßige Preise. Für **Fortgeschrittene** Unterricht in Redeschrift und Diktatstunden. — Tages- und Abend-Unterricht.

Bochumer Abschriften-Kontor
Rottstraße 40. Fernruf 4005.

Schw. Rehpinscher

seit Donnerstag abhanden gekommen. Wiederbr. erhält gute Belohnung. Hugo Schultzstr. 13.

Allen voran

in

Preisen und Qualitäten

Wir bieten ganz Außergewöhnliches und empfehlen Ihnen in Ihrem Interesse den Besuch unseres

billigen Weisswaren-Verkaufs

Ludwig Clemens Bochum

Das Haus der guten Qualitäten.

Kinderarzt Dr. Schwarze

Praxis jetzt Kaiserstr. 57 (bisher 39.)

Sprechzeit: 1/2 10—1/2 12, 4—5 Uhr.
Fernruf Praxis: 3388. Privat: 725.

Union-Palast, Bochum.

Einen bisher unerreichten Erfolg

erzielte die Erstaufführung des großen Schlagers:

Die verlagte Nacht

mit den bekannten Komikern **Carl Schmitz u. Josef Weißweiler.**

Wir haben unsere Eintrittspreise ab 1. Juni bedeutend ermäßigt von 0.60 bis Mk. 2,50 LU2

Musikalische Veranstaltungen Bochum.

Heute, Mittwoch, 2. Juni 1926, abends 7½ Uhr, im Schützenhof:
— außer Vormiete —

Matthäus-Passion von J. S. Bach.

Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein.

Mitwirkende: Henny Wolff, Berlin (Sopran), Ilse Moeller-Gerlach, Bonn (Alt), Alfred Wilde, Berlin (Tenor), Prof. Raatz-Brockmann, Berlin (Baß), Dr. Otto Trieloff, Essen (Baß). Städtischer Musikverein, Musikverein Witten, Knabenchor des Gymnasiums, Städtisches Orchester, Prof. Schütz, Wien, (Orgel), Alfons Dressel, Essen, (Cembalo).

Orgel von der Orgelbauanstalt Walcker, Ludwigsburg
Cembalo aus dem Pianohaus Hilger, Essen.

Karten in allen Preislagen sind an der Konzertkasse im Stadttheater, in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6, im Verkehrsverein, Markt 1 und 1 Stunde vor Beginn der Veranstaltung im Schützenhof zu haben. Für Mitglieder des Städtischen Musikvereins, Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne schließt der Vorverkauf heute mittag. Die Vormieter erhalten gegen Vorlegung der Vormietekarte bis heute mittag an der Konzertkasse im Theater einen Preisnachlaß bis zu 33⅓ %. — **Schüler erhalten an der Abendkasse gegen Vorlegung eines Schülerausweises die übliche Preisermäßigung.**

Städtische Sparkasse * Bochum.

Bilanz per 31. Dezember 1925.

Aktiva	R.M.	Passiva	R.M.
Kasse	34 146 76	Spareinlagenbestand	5 451 305 71
Reichsbank u. Postscheckamt	24 977 64	Reservestock I u. II	821 008 18
Guthaben bei öffentl. Banken	2 081 395 21	Avale	7 000
Wertpapiere	345 734 09	Reingewinn	60 444 65
Hypotheken	1 820 321 90		
Baugeld	1 453 900.—		
Darlehen an Gemeinden	462 000.—		
gegen Unterpfand pp.	21 795.—		
Immobilien	58 700.—		
Avale	7 000		
Diverse	5 104 45		
Stückzinsen u. Zinsenreste	23 683 49		
	Sa. 6 332 758 54		Sa. 6 332 758 54

Küchenmöbel-Woche

vom 31. 5. bis 5. 6. 26.

Versäumen Sie nicht die Besichtigung!

Gebrüder Straßburger, Möbelindustrie
Bochum, Thomassir. 22/24. Keine Schaufenster. LS14

Meine deutsche **Schäferhündin,** schwarzgrau, a. d. Namen „Asta" hör., ist mir entlaufen. Wiederbr. darf Belohn. erwarten. **Ernst Clostermann,** Johanniterstr. 29.

Die erkannte Person, welche a. Montag mittag auf der Tipelsbergerstr. eine dunkelbraun gestr. Joppe gefund. hat, wird höfl. geb., d. geg. Belohn. Maarbrückerstr. 25, 1. Et. abzugeben. 57846

Gelegenheitskauf.

Pianino

tadellos, auch für Anfänger geeignet, sehr billig.

Flügel

bestes Fabrikat, kl. Modell, äuß. preiswert zu verkaufen.

Aelt. Instrum. in Zahlung. (L923)
Hohrath, Pianos, Dortmund, Burgwall 21.

Versenkbare **Nähmaschine,** fast neu, billig zu verkaufen. **Stipyel,** Ottostraße 30, 2. E.

Eine sehr guterhalt. zweischläfige **Bettstelle** mit Matratze bill. z. verk. Bochum-Weitmar, Hattinger Str. 83, 2. Etg. links.

Kapitalien

I. Hypothek

sofortige Barauszahlung zu **bedeutend ermäßigtem Zinsfuß.**

Jonas Roman
Köln, Hochhaus, Hansaring.

---

300 Mark geg. mehrf. Sicherheit und gute Zins. zu leihen gesucht. Ang. u. A W 57776 an d. Geschst. d. Z.

Fast neuer **Flachwagen** Tragkraft 150—200 Ztn., weg. Platzm. preisw. zu verkauf. Ang. u. V S 57838 an die Gesch. d. Bl.

Erstklassige **Herren- u. Dam.-Fahrräder** fabrikneu, weit unt. Preis abzugeben. Rechenerstr. 2a, I.

B·M·W

das führende deutsche Motorrad



siegte mit der besten Zeit des Tages in den drei größten Rennen Deutschlands: dem Großen Preis von Deutschland auf der Avus, Berlin, dem Großen Preis von Deutschland auf der Solitude und in der Deutschen Tourist Trophäe in der Eifel.

Preisgekrönt bewies es neuerdings seine Eignung als Tourenrad in der Allrussischen Zuverlässigkeitsfahrt (5000 km) und der ADAC-Reichs- und Alpenfahrt 1925

Konstruktion und Qualität sprechen für B M W, die Erfolge bestätigen es!

Willy Picht, Motorfahrzeuge, Bochum, Kaiserstr. 5

Für die Ausstaur

neue Preissortimente
neue Qualitätssortimente
viel besser
viel billiger

Untertaille Jumperform, ringsherum mit breit. Feston-Ansatz . . 85, **78 ₰**

Untertaille Jumperform, mit Klöppelspitze oder Feston reich garniert **1.75**

Taghemd Trägerform, m. Hohlsaum oder Barmer Bogen . . . . 1.10, **68 ₰**

Taghemd Trägerform, m. Feston oder stumpf gearbeitet 1.45, **1.35**

Taghemd Trägerf., Ia. Wäschet., m. Lochstickerei oder Feston u. Hohlsaum reich garniert **1.95**

Taghemd Schulterschluss mit 3seitiger Feston- und Hohlsaumgarnierung 2.45, **1.85**

Beinkleid geschlossen, m. Feston garniert . . . . . **95 ₰**

Beinkleid geschl. voll gross mit Volant verarbeitet 2.10, **1.85**

Beinkleid geschl. mit breitem Festonvolant 3.25, **2.90**

Hemdhose Windelform, aus kräftigem Wäschetuch mit Hohlsaum 2.45, **1.85**

Hemdhose Windelform, rumpfgestickt m. Hohlsaum oder Klöppelspitze **2.90**

Nachthemd mod. Schlupfform, mit breiter Festongarnierung 3.25, **2.75**

Nachthemd mod. Schlupfform m. Bubikrag., reich mit Klöppelspitze u. Hohlsaum garniert **3.75**

Garnitur Hemd u. Beinkleid mit Hohlsaum und Hohlsaumträger . . . **2.90**

Garnitur Hemd u. Beinkl. m. handgezog. Hohlsaum oder Feston-Einsatz, hübsch verziert . . . **3.90**

K'seidenes Unterkleid in den Modefarben 2.25, **1.95**

Prinzessrock mit Fältchen, Feston-Einsatz und Hohlsaumgarnierung **1.95**

Prinzessrock m. Hohlsaumträg., ob. Feston-Einsatz und Spitze, unten stumpf . . **2.75**

Kinder-Strickjacken Baumw., in hübsch. Must. 58, Gr. 0 **38 ₰**

Kinder-Strickjäckchen mercerisiert, in viel. schön. Must. 78, **65 ₰**

Windelhöschen gestrickt . . . . . Gr. 1 **72 ₰**

Kinder-Strickhöschen zum Anknöpfen 0.78, ... Gr. 1 **65 ₰**

Kinder-Strickhöschen ohne Bein, gute Qual. 0.90, . . Gr. 1 **70 ₰**

Laufkleidchen Croise, farbig festoniert 2.25, **1.65**

Wagendecken aus Stickereistoff mit breitem Stickereivolant . . **1.45**

Wagenkissen mit Fältchen oder Hohlsaumgarnierung . . . 1.10, **75 ₰**

Damenschürzen aus gutem Siamosen . . . . . 78, **58 ₰**

Damenschürzen Jumperform, bunt Cret., m. Rollpaspel garn. . **98, 78 ₰**

Jumperschürzen aus gutem Siamosen, mit und ohne Volant **1.45, 1.30**

Jumperschürzen Satin, in modernen Mustern, m. Volant garniert . . **1.75, 1.28**

Damenschürzen weiss, aus Ia. Hemdentuch, Festoneins. u. Hohls. **1.55, 1.45**

Mädchenschürzen weiss, Hängerf., m. farb. Blende, Gr. 45 **75,** Gr. 40 **65 ₰**

Mädchenschürzen a. gestreift. Siamosen, mit Tasche, Gr. 40 jede weitere Grösse 10 Pf. mehr **68 ₰**

Spielhöschen a. gut. Zephir, mit uni Blende . . . . . Gr. 40 jede weitere Grösse 15 Pf. mehr **85 ₰**

Russenkittel prima Qualität, ... Gr. 40—50 **88 ₰**

Damast-Tischtücher 150 cm lang, solide Qualität . . 2.45, **1.85**

Halbl. Damast-Tischtücher 150 cm lang, schwere Qualität . . **2.45**

Halbl. Damast-Tischtücher 150 cm lang, erprobte Qualitäten, beipassende Servietten, 60/60 0.78 . . . **3.35**

Damast-Tischtuch vorzüglich Halbleinen, 130/160 cm gross . **3.90**

Reinleinen Tischtücher schöne Jacquardmuster . . beipassende Servietten 60/60 cm 1.75 **5.25**

Kar. Decken waschecht, 110/150 cm gr. 1.65 110/100 cm gross 1.15, . . Mitteldecke **72 ₰**

Kaffeedecken kariert, Fantasiemuster, 110/150 gross **1.65**

Halbl. Kaffeedecken weiss mit buntem Rand 2.75, **1.75**

Kaffeedecken in grosser Ausmusterung und schönen Farben . . . **2.45**

Kaffeedecken 120/160 gross, schöne Jacquardmuster **3.65**

Künstlerdecke Ia. Kochelstoff mit effektvollen Mustern 130/160 . . . **4.90**

Halbl. Jacqu.-Decke mod. Muster, indanthren gefärbt . . **6.85**

Nachtisch-Decken weiss mit Spitze schön verziert . . 28, **22 ₰**

Waschtisch- und Kommoden-Decken weiss, mit Einsatz und Spitze **1.95**

Schrank-Decken oval. verschiedene Grössen . . 95, 75, **50 ₰**

Sopha-Garnitur besteh. aus 2 Schoner, 1 Läufer, 1 Mitteldecke 2.95, **1.85**

Handarbeiten vorgezeichnet. moderne Kreuzstichzeichnung . . .

Quadrat	Kissen	Mitteldecke
18 ₰	**78 ₰**	**1.05**

Madras dunkelgrundig, 130 cm br. indanthren, in allen Farben 2.45, 1.95, **1.75**

Gardinen Nessel, 80 cm breit, schwere Qualität, mit aparten Streifen **88 ₰**

Rouleaux-Köper gute Qualitäten, in weiss und creme

80 cm br.	100 cm br.	130 cm br.
95 ₰	**1.25**	**1.75**

Spannstoffe doppeltbreit in modernen Mustern . . . . 1.65, 85, **69 ₰**

Gardinen Stückware, gut. Qual., doppeltbr. mit schön. Bord. 1.65, 1.30, **78 ₰**

Tüll-Borde in mod. Ausführung, f. Storesansätze geeignet . . 50, 35, **25 ₰**

Etamine-Borde m. Klöppelverzierungen und Volantabschluss . . . 58, 45, **35 ₰**

Brises bises v. Stück in Etam. u. Tüll m. schön. Volant und Spitzenabschluss 1.25, 90, **68 ₰**

Etamine 150 cm breit, glatt gestreift und kariert . . . . 1.10, 98, **65 ₰**

Stores mit breitem Tülldurchsatz, und Klöppelspitzen-Abschluss . . . **95 ₰**

Stores vollgross mit echten Filetmotiven und Durchsatz 5.90, 5.25, **4.65**

Bettdecken 1-bettig, in Etamine und Tüll, schönste Ausführung 4.85, 3.90, **2.85**

Bettdecken 2-bettig, prachtv. Muster in Etamine und Tüll 8.90, 6.90, **5.80**

Madras-Garnituren 3teilig, in wunderbaren Farbstellung, licht- und waschecht . . . 6.75, 4.90, **2.90**

Engelkränze weiss, rose, blau . . . . . 95, 85, **68 ₰**

Lilien weiss, gold, silber . . 1.25, 95, 85, **75 ₰**

Für die leichte sommerliche Kleidung

Damenhut grosse Liseretform, mit Band garniert **1.75**

Damenhut kleine Form, mit Band und Blumen garniert **2.90**

Damenhut Strohkopf, Seidenrand, flott garniert **3.90**

Damenhut aus Fantasiestroh, mit aparter Garnitur **4.75**

Damenhut aus Togalstroh, mit Blumen- und Bandgarnitur **5.50**

Damenhut mittelgrosse Form, mit flotter Band- und Nadelgarnitur . **6.90**

Lederol-Mäntel regenfest, zweiseitig zu tragen **19.75**

Imprägn. Mäntel Ia. reine Wolle, 2seit. Form m. Riegel u. gr. Taschen **24.50**

Rips-Mäntel reine Wolle, flotte Form, mit mod. Seitenplissé **26.50**

Waschseidenkleider neue, lebh. Karos mit weisser Opal-Garnitur . . **4.90**

Voll-Voile-Kleider Ia. Qual., gr. neue Muster, mit Valencienne garniert . . **7.90**

Schottenkleider r. Wolle, aparte, weissgr. Stoffe., geschmackv. gearb. **11.50**

Woll-Musseline rein. Wolle, entzückende Farbmusterungen . 1.58, **1.25**

Woll-Musseline rein. Wolle, aparte Farbstellungen . . . 2.90, 2.35, **1.95**

Silva-Wasch-Seide neue Karo-Must. in reichst. Ausw. 1.45, **1.10**

Silva-Wasch-Seide letzte Neuh. beste Verarbeitung 1.75, **1.45**

Die echte **Bemb.-Adler-Wasch-Seide** uni u. gemust. reich. Farbsortim. 3.50, **2.85**

Roh-Seide bedruckt, 80 cm br. die neue Modeschöpfung 4.75, **3.60**

Waschmusseline beliebte Dessins in neuart. Farbstell. 85, 65, **45 ₰**

Waschmusseline farbenprächtig. Muster für prakt. Sommerkl. 95, 85, **65 ₰**

Waschcrepe reizend gemust., in vielen Dessins . . . . . 85. 65, **45 ₰**

Waschmarocaine 100 cm breit, entzück. Blumen- u. Rankenmust. 1.10, **85 ₰**

Sport-Zephir einfarbig, brauchbare, waschechte Qualität 59, **48 ₰**

Dirnd'l-Zephir beliebte Karo-Muster in neuen Farben . . . . . 88, **78 ₰**

Waechter & Co

Aus Lüb

Von kampfesl richterprobe i spiegels.

Als Graf A die Chronik, die schloß er Friede der Ihrigen, dem gar ein Bündnis Herren zu einen nischen Wenden; verbündeten Abo Nun überfiel Ni Lübeck, die sich hatte. Alle Sch dert und verbra übrig blieb, rett Burg. Aber die Endlich wagten fall vor das Bur sie mit blutigen dies sahen, ergri der Jacobikirche Spießen, Beilen, jeden zur Hand die Feinde los. Kriegsvolk aus in aller Eile ließ die Schiffe und große Beute und gegossenen Wend Weiber ihre Kam Neiláb", die Näh

Das Amt de derte höchstes „te darum bewarb. Sagen" erzählt gebenheit. Im beck gestorben, un gehrten seine Na schlüssig werden k zuvor ihre Kunst und wer das bes werden. Also ge Sünder de T von dem ersten Delinquenten das daß der Kopf au den Hals gleichsan „Das hat ziemlic Chronik, „bis de der Leib mit de weiber aber leist er zwei Verurtei er mit einem M ward als Meister Sünder zwei eis Hals, und hinten die beiden Ringe Da nun ist er in er zwischen beide Kopf weghaut. D den". „Romantik"

Im Städtchen Domini 1350 Till bare und seltsam kannt, eines Ba lingen im Lande Leben mit vieler denn ein ganzes In Mölln lehnet wenn man in die ganze Lebenszeit seiner Einsenkung indem das Tau z Positur in die E dem Leichenstein:

Anno 1350 i Till Ulenspe

Das Staket ist sch Holz von dem alt gebraucht ist.

Auch an Nat nicht gefehlt. Da Nicolas, der lag i Eines Tages fühl und ungewohnten ein. Und man ko und Schütteln zu hätte ihn für tot schlagen und sein schlief er nun ga vergessen. Danach wußte, und stieß ih schläfer, und alle, kannten ihn an de hatte, und waren denn er vermeinte

Im Gegensatz Menschheit in Ate sogenannte „Freßte 1590 kam eine bett man ihr ein Stü sagte sie: „Ich hab nicht genug; gebt ein Hausbackenbrot ob des unbilligen und da sie sehen fahrte sie dem Wu pfundbrot verzehrt, auch dieses mit de Dann sprach sie: wohl; nur bin ich, recht satt; jedoch s nossen." Damit ging Teller weggenomen eine große schwarz barem Brummen Chronik, der Dir Fressen geholfen ha

Noch ein ande steht in der Lübisch großes Schiff mit an Bord und will soll ich dir für das er den Schiffer; de Tönnlein? mich dü „Das muß eine ge Wirt, der einen Tonne, sag ich, die zeit möchte verzehr

Unterhaltung / Wissen / Leben.

Aus Lübecks Vergangenheit.

Von kampfeslustigen Frauen. — Die Scharfrichterprobe in Lübeck. — Am Grab Till Eulenspiegels. — Der verkannte Balhorn.

Als Graf Adolf II. von Schauenburg, so erzählt die Chronik, die Stadt Lübeck wieder aufgebaut hatte, schloß er Frieden mit den Wenden und mit einem der Ihrigen, dem Herzog Niklot von Mecklenburg, sogar ein Bündnis. 1147 nun rüsteten die sächsischen Herren zu einem großen Kreuzzug gegen die heidnischen Wenden; Niklot rief in seiner Bedrängnis den verbündeten Adolf um Hilfe, aber der kam nicht. Nun überfiel Niklot, um Rache zu nehmen, die Stadt Lübeck, die sich eines solchen Angriffs nicht versehen hatte. Alle Schiffe wurden von den Wenden geplündert und verbrannt, viele Männer erschlagen; was übrig blieb, rettete sich mit Weib und Kind in die Burg. Aber die Hoffnung auf Entsatz war vergeblich. Endlich wagten die Bürger einen verzweifelten Ausfall vor das Burgtor, aber die Leute Niklots schickten sie mit blutigen Köpfen heim. Als die Lübeckerinnen dies sahen, ergrimmten sie vor Zorn, nahmen aus der Jacobikirche eine Fahne, bewaffneten sich mit Spießen, Beilen, Zangen und Messern, und was einer jeden zur Hand kam, und stürzten in der Raserei auf die Feinde los. Die aber meinten, es käme neues Kriegsvolk aus der Stadt; und der Mut verließ sie; in aller Eile ließen sie ihr Lager im Stich, flohen auf die Schiffe und verschwanden. Die Lübecker machten große Beute und fanden auch den aus lauterem Gold gegossenen Wendengott Temiel. Der Ort, wo die Weiber ihre Kampfeslust kühlten, heißt heute noch „de Neiláb", die Nähladе.

Das Amt des Scharfrichters im Lübischen erforderte höchstes „technisches" Können von dem, der sich darum bewarb. In den „Lübischen Geschichten und Sagen" erzählt Deecke davon eine bezeichnende Begebenheit. Im Jahre 1209 war der Henker von Lübeck gestorben, und drei „wohlerfahrene Meister" begehrten seine Nachfolge. Da sich aber der Rat nicht schlüssig werden konnte, erboten sich die drei Bewerber, zuvor ihre Kunst durch ein „Meisterstück" zu beweisen; und wer das beste verrichten werde, solle Nachrichter werden. Also geschah es. Als wieder ein armer Sünder sein Todesurteil empfangen hatte, wurde er von dem ersten Kandidaten gerichtet. Der hieb dem Delinquenten das Schwert so rasch durch den Hals, daß der Kopf auf dem Rumpf stehen blieb und um den Hals gleichsam nur ein roter Faden gesehen wurde. „Das hat ziemlich lange gewährt", vermeldet die Chronik, „bis der Frohn ihn ausstößt; da erst fällt der Leib mit dem Kopfe nieder. Der nächste Bewerber aber leistete noch Besseres. Er wartete, bis er zwei Verurteilte überliefert bekam; diesen schlug er mit einem Male die Köpfe ab. Der dritte aber ward als Meister anerkannt; „der legte dem armen Sünder zwei eiserne Ringe mit Gelenken um den Hals, und hinten tut er eine Erbse dazwischen, sodaß die beiden Ringe einer Erbsen dick voneinanderstehen. Da nun ist er in seiner Faust so gewiß gewesen, daß er zwischen beiden Ringen durch den Missetäter den Kopf weghaut. Dieser Meister ist angenommen worden". „Romantik" der alten guten Zeit!

Im Städtchen Mölln im Lübischen ist auch anno Domini 1350 Till Eulenspiegel gestorben, „der wunderbare und seltsame Mensch, in der ganzen Welt bekannt, eines Bauern Sohn aus dem Dorf Knöttlingen im Lande Braunschweig." Der hat sein ganzes Leben mit vieler Schalkheit und Listigkeit geführt; wie denn ein ganzes Buch, von ihm geschrieben, ausweist. In Mölln lehnet er begraben, an der linken Seite, wenn man in die Kirchtür gehen will. Wie er seine ganze Lebenszeit närrisch zugebracht, ist es auch bei seiner Einsenkung ins Grab wunderlich zugegangen, indem das Tau zerrissen und der Sarg in lehnender Positur in die Erde gekommen. Davon heißt es auf dem Leichenstein:

Anno 1350 is disse Stên ugehâven:
Till Ulenspêgel ligt hier uprecht begrâven.

Das Staket ist schon mehrmals neu gemacht, weil das Holz von dem alten zur Vertreibung des Zahnwehs gebraucht ist.

Auch an Naturwundern hat es im alten Lübeck nicht gefehlt. Da war 1365 ein Schüler mit Namen Nicolas, der lag in der Herberge zum güldenen Stein. Eines Tages fühlte er sich „von einem wunderbaren und ungewohnten Schlaf beschwert, und er schlief fest ein. Und man konnte ihn durch kein Rufen, Rütteln und Schütteln zum Bewußtsein bringen, und man hätte ihn für tot gehalten, wenn nicht sein Herz geschlagen und sein Odem zu spüren gewesen wäre. Also schlief er nun ganzer sieben Jahr und ward schier vergessen. Danach sah ihn Einer, der nicht von ihm wußte, und stieß ihn hart an; da erwachte der Siebenschläfer, und alle, die ihn hervorkommen sahen, erkannten ihn an dem Gesicht, das sich nicht verändert hatte, und waren entsetzt. Auch er war erschrocken, denn er vermeinte nur eine Nacht geschlafen zu haben.

Im Gegensatz zu heute, wo Hungerrekorde die Menschheit in Atem halten, erregten im alten Lübeck sogenannte „Freßteufel" große Sensation. Im Jahre 1590 kam eine bettelnde Dirne vor eine Tür, und als man ihr ein Stück Brot mit Speck gegeben hatte, sagte sie: „Ich habe an dieser Gabe, wofür ich danke, nicht genug; gebt mir doch den ganzen Schinken und ein Hausbackenbrot dazu". Die Frau des Hauses war ob des unbilligen Begehrens nicht wenig erstaunt, und da sie sehen wollte, wie die Sache ablief, willfahrte sie dem Wunsch. Nachdem die Dirne ein Neunpfundbrot verzehrt, forderte sie noch eines und vertilgte auch dieses mit dem Schinken bis auf die Knochen. Dann sprach sie: „Das Frühstück schmeckt mir sehr wohl; nur bin ich, die Wahrheit zu sagen, noch nicht recht satt; jedoch sage ich Dank für das, was ich genossen." Damit ging sie weg. Indem aber der hölzerne Teller weggenomemn ward, auf dem sie gegessen, flog eine große schwarze Fliege oder Brömse mit sonderbarem Brummen davon. Und das ist, so meint die Chronik, der Dirne Teufel gewesen, der ihr mit Fressen geholfen hat.

Noch ein anderer, nicht minder kurioser Fall steht in der Lübischen Chronik. Eines Tages kam ein großes Schiff mit Butter zu Lübeck an. Ein Wirt geht an Bord und will eine Tonne Butter kaufen. „Was soll ich dir für das Tönnlein Butter geben?" fragte er den Schiffer; der aber meinte verdrießlich: „Was, Tönnlein? mich dünkt, das ist eine gute Tonne voll." „Das muß eine geringe Tonne sein," antwortete der Wirt, der einen Freßkünstler kannte, „eine geringe Tonne, sag ich, die ein hungriger Kerl zu einer Mahlzeit möchte verzehren." Da ergrimmte der Schiffer und schloß mit dem Wirt eine Wette ab: wenn er ihm so einen Kerl bringe, solle ihm sein Schiff und die ganze Fracht gehören; der Wirt setzte gleichen Wert dagegen. Und der Freßkünstler trat an und vertilgte im Beisein einer großen Volksmenge die ganze Tonne Buter auf einmal. Zuletzt hat er noch etliche der kleinen Pfennigwecken begehrt, damit er die Stäbe umher sein abschaben könne. Da ist der Schiffer ganz rasend geworden und hat dem Fresser alles Unalück gewünscht. Und der hohe Rat hat dem Fresser ansagen lassen, daß er die Stadt meiden solle, „weil er die Butter theurermachen möchte."

Lübeck ist auch die Stadt des Johann Balhorn, der durch das Sprichwort ungerecht in Verruf gekommen ist. „1528 hat ein ehrlicher Buchdrucker zu Lübeck namens Johann Balhorn aus Soest in Westfalen gebürtig, ein neues Fibelbuch für die liebe Jugend ausgehen lassen, daß er „verbessert durch Joh. Balhhorn" genannt. Dieser hat zuerst den Lutherschen Glauben sammt dem Vaterunser und dem Hausspiegel hineingedruckt, und ein nachdenklich Sinnbild hinzugetan, nämlich einen Hahn, welcher die Christenheit zur Wachsamkeit aufruft, daß ihr nicht fremde Eier ins Nest gelegt werden. Solches aber hat man dahin verdreht, als hätte der Balhorn den Hahn selbst Eier legen lassen, dem Fibelbruch aber noch die Buchstaben ff, ll, mm, ss zugethan; und machten den ehrlichen Mann zum Thoren. Daher dann in einigen Landen das Sprichwort aufgekommen: „verbessert durch Johann Balhorn."

Schloß Cöpenick als Studentenheim.



Im Schloß Cöpenick bei Berlin, das 75 Jahre lang dem Ostern aufgelösten ältesten Lehrerseminar Preußens Unterkunft gegeben hat, wird unter dem Namen „Deutsches Heim, Schloß Cöpenick" ein Heim für deutsche Studenten, Hochschüler und Fachschüler aus dem Auslande eingerichtet.

Der Himmel im Juni.

Der scheinbare Aufstieg der Sonne in der Ekliptik ist nun, zu Beginn des ersten Sommermonats, beinahe vollendet. Es wird besonders im nördlichen Mitteleuropa selbst um Mitternacht nicht völlig dunkel; die helle Dämmerung der Sommernächte erstreckt sich hier vom Nordhorizont bis ins Zenit, und nur der Südhimmel wird so finster, daß auch schwächere Sterne klar hervortreten, wogegen am Nordhimmel nur die Objekte erster und zweiter Größe deutlich zu erkennen sind.

Die Beobachtung des Fixsternhimmels ist deshalb gerade in der Zeit, in der die warmen Sommernächte langes Verweilen im Freien zu einem Vergnügen machen, nicht sonderlich dankbar. Die im weiteren Umkreis des Himmelspols stehenden Sternbilder präsentieren nur ihre hellsten Objekte, und die Konfigurationen der Aequatorialregion sind in diesen Monaten bei weitem nicht so vielgestaltig und abwechselungsreich wie während des Winters. So kommt es, daß der Freund des gestirnten Himmels sich gegenwärtig ganz von selbst auf die Sternbilder einstellt, die tief im Süden, nahe dem Horizont stehen, diejenigen Bilder, in denen während der Wintermonate die Sonne ihre meist durch Wolken verdeckte Bahn zieht. Günstiger Ausgangspunkt für eine solche sommerliche Durchmusterung des Südhimmels ist das abends jetzt hochstehende, sehr ausgedehnte Bild des Bootes, von dessen hellem Hauptstern Arkturus man südwärts den Blick auf die Region der Jungfrau richtet, die sich zu beiden Seiten des Himmelsäquators befindet, und deren hellstes Objekt, die weiße Spica, 30 Grad südlicher als Arkturus und zwar 10 Grad südlich vom Himmelsäquator, dabei nur wenig weiter westlich als der Hauptstern im Bootes zu finden ist. An die Jungfrau schließt sich südöstlich die Wage an, die an sich kein sonderlich auffälliges Sternbild ist, die aber augenblicklich nicht verfehlt werden kann, weil in ihr in diesem Jahr der helle Planet Saturn verweilt. Er bildet einen guten Anhaltspunkt zur weiteren Verfolgung der südlichen Tierkreisbilder, von denen sich an die Wage im Südosten der Skorpion anschließt. Der auffallend rötliche Stern erster Größe, der zurzeit in den späteren Abendstunden im Südosten höher steigt, ist Antares. Er hat unter allen hellen Fixsternen die rötlichste Farbe und demgemäß auch die relativ niedrigste Temperatur. Sein rötliches Licht hängt keineswegs etwa von seinem niedrigen Stand über dem Ozean ab; auch in südlicheren Breiten, wo Antares höher am Himmel emporsteigt, ändert sich seine Färbung nicht. Wenig östlich von Antares wird der Tierkreis im Bereich der Ekliptik vom Ophiuchus unterbrochen, der sich hier bis auf 32 Grad südlich vom Aequator zwischen die beiden Tierkreisbilder des Skorpions und des Schützen schiebt, die erst weit südlich von der Ekliptik mit ihrem Bereich unmittelbar aneinander grenzen. In dieser Himmelsgegend steigt auch das sommerliche Band der Milchstraße empor und führt durch das Gebiet des Adlers mit dem hellen Atair nordwärts, wo senkrecht über unseren Köpfen Wega in der Leier und Deneb im Schwan stehen. Während im Süden die Tierkreisbilder des Schützen und Steinbocks und auch noch der an den Steinbock angrenzende Wassermann weder besonders helle Objekte noch sonderlich charakteristische Figuren aufweisen, bietet in dieser Region, die zurzeit erst nach Mitternacht höher emporsteigt, die Zone nördlich vom Himmelsäquator mehr des sehenswerten. So schließt sich unmittelbar an den Adler die kleine, charakteristische Form des Delphins an, und nur wenig südöstlich von diesen Figürchen findet sich ein zweites kleines Sternbild, das nur aus schwachen Objekten besteht, das Füllen. Hier ist man an der Grenze der eigentlichen Sommersternbilder angelangt; die breite Himmelsregion, die nördlich vom Aequator der Pegasus, südlich davon der Wassermann einnimmt, kommt erst im Herbst während der Abendstunden in den Meridian und kann dann bis gegen Ende des Winters dauernd und schon zu früher Abendstunde bequem gemustert werden.

Von den Planeten steht Merkur zu Beginn des Monats in unmittelbarer Nähe der Sonne, mit der er am 5. in Konjunktion kommt, um danach Abendstern zu werden. Mit dem bloßen Auge wird er in dieser Jahreszeit vermutlich überhaupt nicht sichtbar werden; denn die Sonne überstrahlt ihn auch am Monatsschluß, wenn er mehr als eine Stunde nach ihr untergeht, noch durch die Helligkeit der Dämmerung. Venus steht am Morgenhimmel und durchläuft im Juni rechtwinklig die Bilder des Widders und des Stieres. Da die nördliche Abweichung der Sonne aber größer ist als die des Planeten, so kann dieser nur etwa eine Stunde wahrgenommen werden; dann überstrahlt die Tageshelle auch das Licht des hellsten Planeten. Venus entfernt sich übrigens jetzt beträchtlich von uns; auch ihre Scheibe hat die Sichelgestalt, die sie im Fernrohr zeigt, schon verloren und ist bereits zu etwa 75 Prozent von der Sonne beleuchtet. Beinahe im gleichen Ausmaß, in dem die Beleuchtung ihrer Scheibe zunimmt, verringert sich ihr scheinbarer Durchmesser durch die zunehmende Entfernung. So kommt es, daß der Nachbarplanet niemals erhebliche Unterschiede seiner scheinbaren Größe und Helligkeit zeigt; denn je näher Venus uns kommt, umso schmaler wird ihre beleuchtete Sichel, und ihren größten Glanz zeigt Venus stets dann, wenn sie nur zu einem Zehntel von der Sonne beleuchtet ist. Bei voller Beleuchtung, die wir nur sehen, wenn der Planet, von der Erde aus betrachtet, jenseits der Sonne steht, ist er siebenmal weiter von uns entfernt, als zur Zeit seines größten Glanzes. Wesentlich anders verhält es sich mit Mars. Seine Bahn liegt, im Gegensatz zur Venusbahn, außerhalb der Erdbahn; Mars kann somit niemals zwischen Sonne und Erde stehen, weshalb wir ihn auch stets voll beleuchtet und zu keiner Zeit im Fernrohr in Sichelgestalt erblicken. Ist er weit von uns entfernt, wie zuletzt im vergangenen Herbst, so schrumpft er zu einem ganz unscheinbaren Stern zusammen, wogegen die Helligkeit seiner Erscheinung höchst auffällig wird, wenn er sich, wie das jetzt wieder der Fall ist, der Erde stark zu nähern beginnt. Augenblicklich ist er freilich noch 150 000 Millionen Kilometer von uns entfernt; aber diese Distanz wird sich im Laufe des Sommers und Herbstes rasch verringern, und wenn Mars Anfang November wieder in Opposition zur Sonne und zugleich in Erdnähe steht, wird diese Entfernung nicht viel mehr als ein Drittel seines gegenwärtigen Abstandes betragen. Zur Zeit läuft er rückläufig durch die Fische und überschreitet am 23. in seiner nordwärts gerichteten Bahn den Aequator. Ende Juni geht er schon um Mitternacht auf und bleibt bis Tagesanbruch am Osthimmel. Jupiter ist zur Zeit rückläufig im Steinbock und erscheint Anfang Juni schon in der ersten Morgenstunde am Südosthimmel. Im Laufe des Monats verfrüht sich sein Aufgang um volle zwei Stunden; zugleich nimmt seine Helligkeit zu, da er sich der Erde nähert. Am Abendhimmel steigt gegenwärtig immer noch von allen Planeten lediglich Saturn, der, wie oben schon erwähnt, rückläufig in der Wage ist. Anfang Juni erreicht er gegen 11 Uhr abends seinen höchsten Stand im Süden. Im Fernrohr zeigen sich seine Ringe gegenwärtig weit geöffnet; wir blicken zur Zeit, und zwar noch für ein Jahrzehnt, auf deren Nordseite. Uranus, ein Gestirn sechster Größe und somit dem bloßen Auge nicht mehr sichtbar, befindet sich in unmittelbarer Nähe des Frühlingspunkts, des Schnittpunkts des Aequators mit der Ekliptik. Seine Auffindung in der zweiten Nachthälfte kann nur mit einem Fernrohr erfolgen, ebenso wie die des Neptun, der rechtläufig im Löwen steht, der aber selbst für ein starkes Instrument zur Zeit kein dankbares Objekt mehr bietet, da er abends mehr und mehr jetzt in die helle Dämmerung hineinkommt.

Stolz wie ein Spanier.

Von
Anny v. Panhuys.

Das Sprichwort „Stolz wie ein Spanier" charakterisiert den Spanier ungemein gut, der, obwohl — oder vielmehr gerade weil ein stark demokratischer Zug durch das Volk geht, sich auch im Bettler noch als „Cabarello" fühlt. Jeder Spanier, vom Marquis bis zum Stiefelputzer herab, verlangt vom lieben Nächsten die gleiche Höflichkeit und Achtung, eben weil er ein Caballero ist. Es entspricht der Wortbegriff etwa dem französischen Kavalier, dem englischen Gentleman. Der Deutsche hat merkwürdigerweise, besser wohl bezeichnender Weise kein Wort, das den Sinn des spanischen Caballero etwa faßte, und so kommt uns Deutschen manches Erlebnis in dieser Beziehung gewiß recht spanisch vor. Ein paar Episoden werden dies am besten beleuchten.

Mein Sohn verkehrte einmal monatelang fast täglich in einer bestimmten Bar in Barcelona, und jedesmal, wenn er dort seinen Kaffee trank, widmete sich der Stiefelputzer, der nur in dieser sehr belebten Bar seine Dienste anbot, mit ganz besonderer Wichtigkeit und Hingabe den Stiefeln meines Sohnes. Wir zogen aus der Gegend fort, und so kam denn mein Sohn auch nicht mehr in die Bar„ bis ihn der Zufall einmal wieder in jenen Stadtteil und auch in die Bar zu einem Cafe con leche (Milchkaffee) führte. Da stürzte plötzlich mit strahlendem Gesicht der Stiefelputzer auf ihn zu, bot ihm die Rechte und kniete sofort feierlich nieder um den Stiefeln ihren Festglanz zu geben. Als dann aber mein Sohn seinen Obolus entrichten wollte, wehrte der andere mit der Miene eines Granden ab: „Heute war es mir eine Ehre und ein Vergnügen!"

Der Schoffór eines Droschenautos sitzt in einer „lecheria" (Milchwirtschaft), als ein Fahrgast eintritt.

„Schoffór, sind Sie frei?"

„Si, sennor, aber ich muß um ein wenig Geduld bitten, ich möchte erst meine Milch trinken. Sie wird sofort kommen."

Eine Handbewegung lädt den Fahrgast ein, solange Platz zu nehmen. Zugleich gibt der Schoffór in den Hintergrund des Lokals ein kleines Zeichen, und die bedienende Frau erscheint mit zwei Gläsern Milch. Der Schoffór lächelt seinen Fahrgast an: „Ich erlaube mir, Ihnen auch ein Glas Milch anzubieten, sennor, da sie doch meinetwegen warten müssen." Er zündet sich dann draußen vor der Fahrt noch eine Zigarette an, aber erst, nachdem er seinem Fahrgast die Zigarettenschachtel präsentiert hatte.

Eine alte Bettlerin stand jeden Sonn- und Feiertag in der Nähe des von uns in Barcelona bewohnten Hauses. Sie erhielt von uns regelmäßig ihre Gabe. Eines Wochentags sah sie meine Söhne und mich in einem Kaffee an einem der auf die Straße hinausgestellten Tische sitzen. Sie kam freundlich lächelnd auf uns zu, reichte uns die Hand, wobei sie sagte: „Nächsten Sonntag auf Wiedersehn!" Sie lehnte für heute die Annahme einer Gabe im voraus ab. Hier galt es ihr nur, uns zu begrüßen, wie man beim zufälligen Treffen gute Bekannte begrüßt.

Ein Bildhauer erzählte mir, daß er in Cardova von einem märchenschönen, intelligenten, aber sehr zerlumpt aussehenden jungen Menschen herumgeführt worden sei. Als er seinen Führer dann für seine Dienste lohnen wollte, habe der die Gabe höflich zurückgewiesen. „Laden Sie mich, bitte, statt dessen heute Mittag zum Essen in Ihrem Hotel ein sennor". Der Künstler entsprach gern dem Wunsche und hatte keinen Grund, sich der Manieren seines Gastes zu schämen. Wie sollte es auch anders sein? Es war eben ein Caballero bei einem anderen zu Gast gewesen.

Heitere Ecke.

Die Kurve.

Im Staate Massachusetts gibt es eine weltbekannte gefährliche Kurve. Wenn ein Autofahrer diese Kurve zu schnell nimmt, kann es passieren, daß sie sich rächt und ihm dafür heimtückischerweise sein Automobil und das Leben obendrein nimmt. Der Staat hat deshalb sechs Warnungstafeln am Wege aufstellen lassen. Auf diesen ist, mit raffinierter Steigerung, zu lesen:

„Hallo! Kurve!"
„Kurve kommt!"
„Wenn Sie lebensmüde sind —"
„— dann brauchen Sie bloß —"
„— im gleichen Tempo weiterzufahren!"

Zuerst waren nur fünf Warnungstafeln aufgestellt, die ohne jede Wirkung blieben. Im Gegenteil, der Selbstmörderverein von Neuyork veranstaltete Sonderausflüge durch Massachusetts. Aber die letzte Tafel wirkte endlich sensationell: „Begräbniskosten hinterlegen!" — Das war zu viel.

✣

In der Musikstunde. Der Professor ist in der Musikgeschichte bei Wagner angelangt und fragt: „Nun, Fräulein Berta, was verstehen Sie unter Zukunftsmusik?" — Diese erwidert errötend: „Liebes- und Wiegenlieder."

Sonderbarer Schwärmer. Ein Engländer hat ausgerechnet, daß im Jahre 3139 die ganze Welt verrückt sein werde — also erst in 1213 Jahren. So viel Optimismus hat die Weltgeschichte noch nie gesehen.



Offene Stellen

Männlich

Kino-Beteiligung

abzugeben!

50% **aller Anteile** einer Essener Kino-gesellschaft, **zu welcher 3 Theater gehören,** von Mitbegründer. Infolge Auseinandersetzungen günstig abzugeben. **Käufer erwirbt außer den Anteilen, zugleich auch gut bezahlten Geschäftsführer-Posten dieser Gesellschaft.**

Nur kapitalkräftige Bewerber mit Angabe des flüssigen Kapitals wollen sich melden. Angeb. unter E. L. 57622 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Generalvertreter

gesucht für Schlager, die jeder kauft. Angebote unter T. U. 7579 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gebildete Herren

(Offiziere, Ingenieure),

mit gewandtem Auftreten und besten Umgangsformen, von alter angesehener Bochumer Firma zum Besuch der Privat-Kundschaft als

Provis.-Vertreter

gesucht.

Schriftliche Angebote mit Unterlagen unter L. Sch. 17 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wir suchen zum 1. Juli für unsere Abteilung **Kleiderstoffe** einen gewandten und tüchtigen

Verkäufer

nicht unter 20 Jahren, der Lackschritt schreibt und etwas dekorieren kann. a7708

Sommer & Co., Röhlinghausen i. W.

Sofort gesucht:

Kaufmännischer Lehrling

mit höherer Schulbildung bevorzugt. Schriftliche Angebote mit kurzem Lebenslauf an die a7710

„Ruhr" Telefon- u. Signal-Gesellschaft, Bochum, Wittenerstraße 31.

Alte renommierte Vers.-Ges. s. tücht., redegewandte

Herren.

mögl. abgeb. Beamte, welche sich eine sich. Existenz gründen wollen. Nach 4—6 Wochen Einarbeit. erfolgt Anstellung als **Inspektor mit festem Geh. und Provision.** Für die Abteilg. Begräbniskasse können auch tüchtige **Damen** eingestellt werden. Interess. wollen sich einfind. Rest. Peter Müller, Klosterstr. 39, Mittwoch morgen 10—12 Uhr. 57814

Laufjunge

für Büro, mit gut. Handschrift gesucht. Ang. u. S M 57825 an d. Gesch. d. Ztg.

Weiblich

Wir suchen per sofort bestens geschulte

Kassiererinnen, Packtisch-Kontrolleusen u. Kontoristin

(flotte Rechnerin). Pers. Vorstellung nur vorm. 12—1 Uhr.

Waechter & Co.,

Bochum. LW13

Kontoristin

per sof. ges. Ang. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unt. F G 7720 an die Gesch. d. Ztg.

Tücht. Stütze,

pers. im Kochen, für 2-Pers.-Haushalt im Siegerland gesucht. Hilfe vorhanden. Meldg. Alleestr. 42. Telefon 4366.

Schneiderin

ins Haus ges. Ang. m. Preisang. unt. R 176 a. d. G.

Hotel-Stütze

gesucht. Bewerberinnen w. Zeugn.-Abschr. mit Bild einsenden u. Z W 57829 Geschst. d. Z.

Ehrliches

Dienstmädchen

gesucht.

Rest. z. Waldesruh, Witwe C. Weitkämper.

Zum sof. Eintritt wird ein einf., saub.

Fräulein

f. das Tortenbüffet gesucht. 57816

Zentral-Kaffe, Hochstraße 1.

Tücht. Gehülfin

f. Damenschneiderei gesucht. A. Sahner Friedrichstr. 3, 3. E.

Perfekte

Maschinenplätterin

gesucht.

Roelofs Plätterei, Pieperstr. 8.

Für mein. ruhig. Privathaush., 2 P., suche für alle Hausarbeit ehrliches, zuverlässiges

Mädchen

mit guten Empfehl. **Frau E. Felsenthal,** Kl. Spitzberg 1, I.

Besseres evang.

Mädchen

w. auch kinderlieb ist, für nachm. sof. o. 15. Juni gesucht.

Frau Sippel, Auguste-Viktoria-Allee 28.

Ordentl., fleißig

Mädchen

für sofort gesucht. **Wirtschaft, Wattenscheid, Hochstraße 48.**

Ein sauberes Mädchen von 17—18 J. für alle Hausarb. ges. **Bäckerei Heinr. Blome, Elsaßstraße 21.**

Ordentl. Mädchen

welch. selbst. arbeit. kann, für ¾ Tage gesucht. (57739 Uhlandstr. 52, 1. E.

14—16jähriges

Mädchen

sofort gesucht. **Weitmar, Brüllstraße 9.**

Ein saub., ehrl.

Mädchen

für vorm. sucht sof. **Frau Hinger Kronenstr. 30, 2. E.**

Putzfrau

für Samstags von 11—2 Uhr gesucht. Wiegen, Heinrichstraße 16.

Für Geschäftshaushalt in Gladbeck i. W. sof. ein perf.

Küchenmädchen

mit gut. Zeugn., d. nur in bess. Häusern tätig war, gesucht. Vorzustell. bei Frau Burgardt, Goethestraße 6.

Ordl. fleiß. Mädchen,

nicht unt. 20 Jahr., d. in bess. Haushalt tät. war, u. auch etwas v. Koch. verst., f. einen Haush. v. 3 Pers. z. 15 Juni ges. Vorzust. mit Zeugn. Neustr. 2, 2. Etage.

Für kl. Geschäftshaushalt einf. flink.

Mädchen,

welches selbst. den Haush. führen u. zu Hause schlaf. kann, f. sofort gesucht. Dorstener Straße 40 parterre. 57843

Tücht. Mädchen,

16—18 Jahre alt, mit gut. Zeugnissen, für sofort gesucht. Schlafgelegenh. nicht vorhand. Meldung. von 4—6 U. nachm. **Frau Feldmann, Kronenstr. 43, 2. E.**

Stellen-Gesuche

Korrespondent

perfekt. Stenograph (200 Silb.) und Maschinenschreib., kaufm. durchgebild., sich. Rechner,

sucht Stellung.

Antritt sofort. — Gefl. Angebote unter R. S. 57798 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Spezial-Werkstatt

für

Motorrad - Reparaturen

Kestermann, Hattingerstr. 9.

Wer

Anzug- und Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten tadelloser Schnitt und gute Verarb. Sämtl. Reparatur. i eig. Werkst. **billigst.** 45893

Herm. Issel, Bochum, Dorstenerstr. 116.

Plissee - Brennerei.

Sämtl. **Bunt-, Weiß- und Kurbel - Stickerei** sowie **Hohlsaum** wird angefertigt.

Schlüter, A-B-C-Straße 1.

Schneiderinnen erhalt. Prozente.

Auf eilige Arbeit kann gewartet werden. 57129

Männlich

Jung. Mann, 26 J. alt, sucht

Beschäftigung

gleich welcher Art, auch als Hausdien. Ang. u. L K 57780 an d. Geschst. d. Z.

Kaufmann

sucht für einige Stunden

Beschäftigung

in schriftl. Arbeit. jeder Art. Ang. u. F A 57775 an d. Geschst. d. Z.

Bilanzs. Buchh.

15jähr. Praxis, für Stunden u. halbe Tage frei Ang. u. P H 57788 an d. Gesch. d. Ztg.

Chauffeur,

ledig, 25 Jahre alt, Führerschein 2 u. 3b sucht Stellung. Schriftl. Ang. an Meinolf, Lindenstraße 24, 57821

Gardinen, Stores, Spitzen, Stickereien

wäscht, apretiert, spannt nach Plauener Art.

Färberei Galluschke Wäscherei.

Läden in allen Stadtteilen.

Sofort werden **Schirme** repariert u. überzogen **Handtaschen** werden gut und billig repariert **Alte Herrenhüte** wie **neu** aufgearbeitet

Jos. Alda, Moltkemarkt 7

Weiblich

Für meine Schwester, 20 Jahre alt,

Stellung

gesucht. Privatb. bevorzugt. Märkische Str. 11, p.

23jähriges Mädchen,

kath., m. ehrl. Charakter, in all. Hausarbeiten erfahren, sucht sofort Stell. für ganze Tage. Ang. u. H S 57755 an d. Geschst. d. Z.

28j. anst. Mädch. sucht Stelle als

Haushälterin.

Grabowski, Alleestr. 126, IV., l.

Braves fleißiges

Mädchen

20 Jahre alt, sucht Stelle als Küchenmädchen od. Alleinmädch., gut. Zeugnisse vorh. Zu erfr. bei **Frau Rotthoff,** Bahnhofstraße 17, 1. Etage.

Mädchen

18 Jahre alt, sucht Stellung im Haush. f. sof. od. ganz. G. Zeugn. vorh. Ehrlichk. u. Fleiß. zug. Ang. u. H K 57794 an d Gesch. d. Ztg

33jähr. Frau,

früh. Verkäuferin der Conditorei, sucht für Sonntag nachm. Beköstigung gleich welcher Art. Ang. u. H R 57836 an die Gesch. d. Bl.

Perfekte Weißnähterin

sucht Kundsch. in u. außer dem Hause, auch zum Flicken. Ang. u. S T 57720 an die Gesch. d. Z.

Gut möbliertes

Frontzimmer

mit Telephonbenutz. in rub. Hause, an berufstätigen Herrn od. Dame sof. zu vermieten. a7583 Neustr. 18, 2. Et.

Möbl. Frontzimmer zu verm. 57828 Königsallee 32, 3. Etage.

Gut möbl Zimmer mit od. ohne Pens. zu vermieten. 57800 Theodorstr. 4, 1. Et.

2 sehr gut möbl. Zimmer im Stadtparkviertel evtl. mit voll. Pens. sofort zu vermiet. Zu erfr. u. 7583 in d. Gesch. d. Ztg.

Großes frdl. möbl. Frontzimmer z. ver. miet. Friedrichstr. 7, 2. Etage. 57844

Gut möbliertes

Zimmer

evtl. mit Telefon- u. Klavier-Benutzung am neuen Stadtpark an besseren Herrn zu vermieten. Ang. u. N O 7606 an die Gesch. d. Bl.

Schön mbl. Zimmer (2 Betten) mit od. ohne Küchenbenutz. zu verm. (57802 Kronenstr. 48, 3. E.

Gute saub. Schlafstelle frei. 57847 Malteserstraße 29, parterre rechts.

S. Schlafstelle frei.

Schulstr. 7, p., l.

An gutbürg. Mittagtisch k. u. einige Damen u. Herren teilnehmen. (57564 Kreuzstr. 17, pt.

Zu vermieten

2 trockene helle

Lagerräume

je ca. 90 Quadratmeter zu vermieten. Ang. unter V. W. 7582 an die Geschst. dies. Zeitg.

Lagerräume

zu verm., geeign. f. Schrein., Polsterer, Anstreicher usw. Kraft u. Licht vorhanden. 54577 Bochum, Wittener Straße 95, part.

Möbl. Zimmer

Sauberes möbl. Zimmer preiswert zu verm. Bahnhofstr. 43¹, p.

Schönes Schlafzimmer zu vermiet. Kronprinzenstr. 22, **Ecke Bessemerstr.**

Möbl. Zimmer

mit guter Pension zu vermieten. Kanalstr. 23, II.

Einf. möbliertes Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Königstr. 11, 1. Et.

Freundl. möbliert. Frontzimmer an bess. Herrn zu verm. Kronenstr. 5, 1. Etg. a. Hauptb.

Gut bürgerlicher

Mittagtisch

Bongardstr. 27, 1. Etage, neg. dem Rathaus. 57801

Wohnungen

Abgeschl.

4-5 Z.-Wohng.

sof. od. später von zwei Damen ges. Ang. u. L M 7487 an d. Geschst. d. Z.

3 Z.-Wohng.

v., m. el. Licht und Gas, Nähe Bahnh. Präsident, geg. eine 4-Z.-Wohnung od. 3 Z. u. 1 Mansarde zu tauschen gesucht. Ang. u. U S 57769 an d. Geschst. d. Z.

2 Z.-Wohng.

gegen drei zu tauschen gesucht, Nähe Klosterstr. 12.

Herzl. Bitte!

Wer überl. kinderloses Ehepaar ein leeres Zimmer Mansarde auch im Neubau. Ang. u. W L 57820 an d. Gesch. d. Ztg.

1 od. 2

leere Zimmer

auch in Neubau, gesucht. Ang. u. O S 57768 Geschst. d. Z.

Kriegsb., 1 Kind, sucht zwei leere Zimmer. Ang. u. F S 57655 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Beamter sucht z. 15. 6. ein einf. gut

möbl. Zimmer

in ein. anst. ruhig. Hause. Ang. u. W S 57753 an d. Geschst. d. Z.

Bess. kinderloses Ehepaar sucht

möbl. Zimmer

mit Kochgelegenh., 2 Betten. Angebote an **Kapellmeister, Union-Palast,** Rottstraße 29.

Wer vermietet z. 15. 6. oder 1. 7. 26 **möbl. Zimmer** mit Kochgel. od. 2 **leere Zimmer** an ein jung. Ehepaar mit einem Kinde. Ang. u. K E 57745 an d. Geschst. d. Z.

Gut möbliertes

Einzelzimmer

mit 2 Betten, mgl. mit Telefonanschluß, sofort gesucht. Mittie oder Nordteil. Eil-Angeb. u. L S 57807 an die Geschst.

Aelter. alleinstehend. Mädchen, berufstät., sucht einfach möbliertes Zimmer z. Alleinbewohnen. Ang. u. B. P. 57806 an die Gesch. d. Bl.

Staatsanwalt unverheiratet, sucht für dauernd 2 mbl. Zimmer. Ang. unt. St. 57845 an d. Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Einfam.-Haus

Nähe Landgericht, zu verkaufen. Ang. u. F S 57644 an d. Geschst. d. Z.

Villa

komfort., 12 Räume, mit groß. Garten, zu verkaufen. Ang. u. S Z 57778 an d. Geschst. d. Z.

Wohnhaus

in gut. Verkehrslage Lütgendortmunds, 15 Z., Stallg., Hofraum, Wagenschuppen, Hausgarten, gegen Wohnhaus im Osten Bochums zu tauschen gesucht. 6-Zimmer-Wohnung wird gegen gleiche Zimmerzahl frei. Ang. u. L M 57835 an die Gesch. d. Bl.

Bauplatz

im Ehrenfeld, ganz in der Nähe des Ehrenfeld. Entladegleises, 20 Ruten groß, Wasser-, Gas- und Entwässerungsanschlüsse vorhand., preisw. zu verkauf. Ang. u. W M 57827 an die Gesch. d. Bl.

Mod. Gartenbank, zwei lack., als Friedhofsbank geeign., u. Blumenkrippe ganz bill. zu verk. Alsenstr. 26, 3. Etg. r.

Eine moderne

Küche

mit sämtl. Haushaltungsgegenständ. sowie 200 Einkochgläser u. Einmachtöpfe, 1 Sandsteinstufe 1,48 lang, 39 Zement-Eckplatten fortzugsh. zu verk. Bergstraße 32.

Möbel

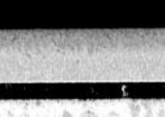
Sofas, Bettstellen, Eimerschränke, Stühle, Küchen, kompl., kauft man gut und billig in

Franks Möbelhaus

Humboldtstr. 32, Ecke Rottstraße.

Erhalte heute einen Transport hochtragender u. frischmelker ostfriesischer

Kühe.



Günstige Zahlungsbedingungen.

Willi Urbani

Telefon 2270 und 3746.

Stallung: Rechenerstraße 3a.

Schwarze und rote

Asche

wag.- on- und fuhrenweise laufend abzugeben. Gefl. Anfragen erbeten unter L. H. 11 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Linoleum-

Teppiche von **14⁰⁰** an
Läufer „ von **2⁴⁰** an
Vorlagen von **75 ₰** an
Tischlinoleum in allen Breiten

Ernst Körmann

Telefon 3798, Ecke Buddenbergstr.

Ein eichen gearb.

Schreibtisch

ungebr., u. ein alt. Herrenrad billig abzugeben. Altenbochum, Goyfstr. 24, 2. Etg.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Gelegenheitskauf!

Ein neues kompl.

Herrenzimmer

Schrank 2,40 br., u. Kronleuchter günst. zu verkaufen. Kanalstr. 22, 1. Et.

Ein zweischl. Bett billig zu verkaufen. Zu erfr. Weitmar, Kohlenstr. 223, part.

Ehe Sie kaufen

besichtigen Sie bitte meine Auslagen! Ich biete Ihnen der Zeit entsprechend außergewöhnliche Vorteile beim Einkauf von

Tapeten

Farben, Lacke, Pinsel, Leinöl

Größte Auswahl!

Karl Jansen

Brückstr. 48 Fernruf 4802

2 wenig getrag. Anzüge für gr. schl. Figur, 1 Anzug für große, starke Figur zu verkauf. Schillerstr. 33.

5 hohe Nußbaumstühle, gebr., billig u. 1 2fl. Gaskoch. mit Tisch, gebr., zu verkaufen. (57773 Hugo-Schultz-Str. 55, 3. Etage.

Metallbettstellen
Kinderholzbettchen
Metallbettchen
Kinderwagen
Klappwagen

verkauft preiswert auf Teilzahlung

Möbelhaus

Strach

Bochum, Brückstraße 4.

Eine Anzahl

Ledersofas 65 b. 70 M., Chaiselongues 55 M., fern. Plüschsofas, Gobelinsofas, Klubsofas u. Klubsessel zu den billigst. Preisen in der Polsterei

Herner Str. 83.

— Teleph. 5141. —

Größtes Lager von Bochum u. Umgeg.

Gebr. 3fl. Gasherd mit Ständer zu verkauf. 57833 Mauritiusstr. 4, III.

Ein Posten

Plüsch- u. Gobelin-Sofas

sowie einige

Klubsofas

wegen Platzmangel zu jedem **annehmbaren Preise** zu verkaufen. Alles eigene Anfertigung.

A. Kallmerten u. Sohn,

Clemensstr. 7 und Ottostraße 15.

Tapeten-Reste

in jeder Rollenzahl zu **Verlustpreisen**

Ernst Körmann

Telefon 3798 / Ecke Buddenbergstr

Hypotheken-Darlehen

nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt

Julius Mummenhoff

Bergstr. 36. :-: Fernrut 687.

Erststellige Hypothekengelder

beschafft günstigst 57787

E. Goldschmidt,

Bank-Kommissionsgeschäft, Friedr. Lueg-Haus Telephon 3525.



Moderne

Kinder Wagen

auf

Teilzahlung

Große Auswahl! Billige Preise!

Bequeme Ratenzahlung.

S. Freimark, Markt 3

beim Kuhhirten - Denkmal.

L. F. 12



wöchentlich 2 mal frisch

Kaffee-Rösterei

Josef Gaukel

Bochum

Heinrichstr. 10. Hattingerstr. 23.

Natur-Küchen,

prima Qualität, rund gebaut, 295 Reichsmark. Zahlungserleichter. Spüler, Blücherstr. 46.

Gut erh. Küchenschr., Gasof., Kommode u. a. Gegenstände zu verkauf. Zu erfr. u. 57770 in d. Geschst. d. Z.

Badeeinrichtung

Gasofen mit Zinkwanne, gebr., 2 eis. Fabrikfenster abzug. Ehrenfeldstraße 18, Hof links.

20, Hühner u. Hahn wegen Raummangel zu verkaufen. Weitmar, Haldenstraße 40.

Büssing führend!

Die Umstellung unserer Fabrikation ist beendet!

Fliess-Arbeit und vereinfachter Vertrieb durch unsere Verkaufs-Organisation gestattet uns bei Beibehaltung unserer bestbewährten Konstruktion und unserem hochwertigen Qualitätsmaterial den

5-t-Büssing-Einheits-Kardan-Wagen

mit elektrischer Licht- und Anlasser-Anlage, Signalhorn, Spiegel, Hoch-Elastic-Bereifung, Führersitz, normalem Pritschenaufbau, zum Preise von

Mk. 15.500.–

netto ab Werk Braunschweig prompt zu liefern.

3-t-Wagen mit Hoch-Elastic- und Luftbereifung.

6-Rad-Wagen in bekannter bestbewährter Konstruktion.

Automobil-Werke H. Büssing A.-G. Braunschweig.

Schlafzimmer

Küchen

Einzel-Möbel

Herde

liefert zu günstigen Zahlungs-Bedingungen das

Ehrenfelder Möbelhaus

Bochum, Lagerstraße 2.

Döhmann's SCHOKOLADE

Döhmann's PRALINEN

Vorzüglich im Geschmack
Eigene Herstellung
Täglich frisch

Ehrenfelder Möbelhaus

Bochum, Lagerstraße 2.

Küchenmöbel-Woche

vom 31. 5. bis 5. 6. 26.

Versäumen Sie nicht die Besichtigung!

Gebrüder Straßburger, Möbelindustrie,

Bochum, Thomasstr. 22/24. Keine Schaufenster. LSt4

Neues aus aller Welt.

Schwere Autounfälle. Im Anschluß an die Tagung der Jungdeutschen Schwesternschaft in Sangerhausen hatten eine größere Anzahl von Teilnehmerinnen auf verschiedenen Autos einen Ausflug nach dem Harz unternommen. Dabei ist das eine Auto zwischen Wippra und Königerode in den Chausseegraben gestürzt und umgeschlagen. Mehrere Insassen wurden schwer, eine Reihe weiterer leicht verletzt unter dem Auto hervorgezogen. Das Auto ist zertrümmert. — An der Gabelung der Treuener- und Lengenfelder Straße in Rodewisch im Vogtland streifte ein Plauener Kraftwagen ein Motorrad, das umstürzte. Während der Krafifahrer unverletzt blieb, wurde der Beifahrer getötet.

Eine Fabrik niedergebrannt. In der Siebfabrik Gebrüder Menzel in Saalfeld entstand ein Brand, der in ganz kurzer Zeit das Fabrikgebäude, ein daran anschließendes Wohnhaus und einen Schuppen einer angrenzenden Waschmaschinenfabrik in Asche legte.

Eine aufsehenerregende Verhaftung Die Dresdner Polizei hat am Samstag eine aufsehenerregende Verhaftung vorgenommen. Der Sanitätsrat Dr. med. Böhme in Groß-Röhrsdorf bei Weesenstein in Sachsen ist unter dem dringenden Verdacht, am 22. September 1916 seine dritte Ehefrau vorsätzlich erschossen und das Verbrechen mit Ueberlegung begannen zu haben, festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt worden. Wahrscheinlich dürfte bei der Untersuchung auch die Todesursache seiner ersten Ehefrau erforscht werden, die nach einer plötzlichen Erkrankung unter eigentümlichen Umständen gestorben ist. Aus den bisherigen Untersuchungen wird noch so viel bekannt, daß Dr. Böhme, der im Krieg als Sanitätsoffizier eingezogen war, zuerst vergeblich versucht hat, seine dritte Ehefrau einen steilen Felsabhang hinunterzustürzen. Einige Zeit darauf nahm er die Frau auf einen Jagdausflug mit, wo sie durch einen Schrotschuß ins Gesicht sofort getötet wurde. Dr. Böhme hatte diesen Vorgang als einen tragischen Unglücksfall dargestellt.

Unerhörter Vandalismus im Dresdner Großen Garten. Ein unerhörter Frevel wurde im Großen Garten, dem Schmuckgarten Dresdens, verübt. Auf der nach dem Palais führenden Hauptallee wurden sämtliche Ruhebänke umgestürzt, verschleppt oder ins Wasser geworfen. Kostbare Marmorfiguren wurden verstümmelt, darunter solche, die aus dem Nachlaß des Bildhauers Wolf von Hoyer stammen. Auch andere wertvolle Bildwerke, die den Park zieren, wie die Gruppe Leda mit dem Schwan und eine Blumennymphe wurden durch Abschlagen von Händen und Füßen zerbrochen. Sogar in den Blumenanlagen hausten die Rohlinge, zerschnitten und zerbrachen die Rosenstöcke und rissen die blühenden Pflanzen aus. Bisher fehlt von den Tätern jede Spur.

Wieder ein Mord und Selbstmord aus verschmähter Liebe. In der Villa eines Arztes in Stettin, der sich zur Zeit mit seiner Familie auf Reisen befindet, wurde das Dienstmädchen von ihrem Geliebten, einem 34jährigen Schlosser Ludwig Rumaika aus Riga, im Laufe einer heftigen Auseinandersetzung erschossen. Rumaika erschoß darauf sich selbst. Das Motiv zu dieser Tat war verschmähte Liebe.

Steuerbanderolen im Werte von 200 000 Mark gestohlen. Einbrecher drangen in das Hauptzollamt Oldenburg ein und stahlen Steuerbanderolen für Zigaretten im Werte von 200 000 Mark. Die Banderolen trugen aufgedruckte Wertzeichen von drei, vier, fünf und zehn Pfennig.

Eine Kriegergedächtnissiedlung. Aus Frankfurt (Main) wird berichtet: Die Mieterfraktion hatte im Stadtrat den Antrag eingebracht, anstelle eines Kriegerdenkmals eine Kriegergedächtnissiedlung zu errichten, in der Kriegsverletzte und deren Witwen und Waisen Wohnung finden sollen. Dem Antrag, dem die Demokraten beitraten, wurde mit knapper Stimmenmehrheit entsprochen und die Errichtung der Siedlung im Grundsatz beschlossen.

Vom Zuge überfahren. Vom Zuge überfahren wurden auf der Eisenbahnnebenstrecke Triptis-Marxgrün bei Alme ein 25jähriger Tischler und ein 19 Jahre alter Kaufmann als sie auf einem Motorrade den Eisenbahnübergang passierten. Der Kaufmann wurde vom Zuge zermalmt sein Mitfahrr lebensgefährlich verletzt.

Ein südslawisches Militärflugzeug in die Donau gestürzt. Im Verlaufe eines Uebungsfluges stürzte ein Militärflugzeug bei Neusatz in die Donau. Der Flugzeugführer und der Mechaniker ertranken.

Kopenhagen — Tokio im Flugzeug. Der dänische Flieger Botved, der am 16. März von Kopenhagen abgeflogen ist, hat Tokio erreicht. Auf dem Rückflug wird er wahrscheinlich den Weg über Sibirien einschlagen.

Festnahme einer Kokainhändlerbande. Die Polizei von Rom ist einer großen Bande von Kokainhändlern auf die Spur gekommen. Bei dem Führer der Bande wurde ein großer Koffer mit Kokain gefunden, der 827 Ampullen zu je ein Gramm und 15 Ampullen zu je 5 Gramm im Werte von 15 000 Lire enthielt.

Von einem Kampfstier aufgespießt. Bei einem Stierkampf bei Marseille kam es zu einem aufregenden Zwischenfall. Ein Stier sprang über die Barriere der Arena und verletzte zwei Zuschauer tödlich, indem er sie auf seine Hörner spießte und hoch in die Luft warf.

Ein Krokodil im Aermelkanal. Die Besatzung eines Folkestoner Fischdampfers fand zu ihrer nicht geringen Ueberraschung kürzlich in der Dungeneß-Bai in den Netzen, die an Bord gezogen wurden, ein Krokodil von vier Meter Länge. Sie warfen das tote Tier wieder ins Wasser, nachdem sie den Schwanz abgehauen hatten, den sie als seltene Trophäe ins Dorf trugen.

Kämpfe zwischen Alkoholschmugglern. Nach der Pariser Ausgabe der „Daily Mail" sind in Neuyork in den letzten drei Tagen bei Kämpfen zwischen zwei rivalisierenden Alkoholschmugglerbanden vier Personen getötet und fünf schwer verletzt worden.

Die „Hamburg" von San Francisco abgereist. Der deutsche Kreuzer „Hamburg" hat den Hafen von San Francisco verlassen. Der Kapitän hat Anweisung gegeben, daß in allen amerikanischen Häfen den Besuchern des Schiffes nicht mehr Gelegenheit gegeben werden soll, Bier zu kaufen oder zu trinken.

Ein mißglückter Bankraub. Die Blätter melden aus Chicago: Mehrere Banditen, die sich einen unterirdischen Gang in das Gebäude der Marschall-Bank gebahnt hatten und sich bereits mit einer Beute von 100 000 Dollar auf dem Rückwege befanden, wurden von Wächtern überrascht und in einem Feuergefecht getötet.

Verfehlte Bodenspekulation in Florida. In Florida, wo in den letzten Jahren eine Hochkonjunktur der Bodenspekulation herrschte, erregt der Zusammenbruch des sogenannten Floranda-Klubs, einer Baugesellschaft, die die Gründung einer exekutiven Kolonie der internationalen Gesellschaftskreise betrieb, mit sechs Millionen Dollar Aufsehen.

Aus dem Gerichtssaal

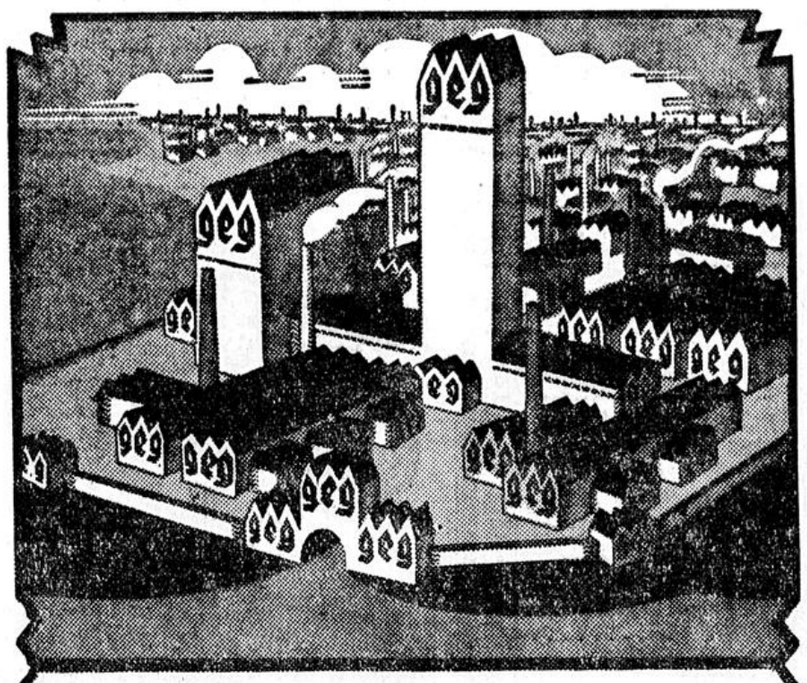
Betrügereien zum Nachteil des Reiches aus der Zeit des passiven Widerstandes.

Sa Bochum, 1. Juni.

Vor dem Großen Schöffengericht begann heute ein großer, auf mehrere Tage berechneter Betrugsprozeß, der sich mit umfangreichen Betrügereien zum Nachteil des Reichsfiskus aus der Zeit des passiven Widerstandes zu befassen hatte. Angeklagt sind der Bauunternehmer Franz Hotze, Bauunternehmer Wilhelm Kreft, Lohnbuchhalter Robert Welling, sämtlich aus Eickel, Kaufmann Ludger Kemgen aus Wanne, Bauführer Martin Hotze, beide aus Eickel. Franz Hotze, Kreft, Welling, Kempgen und Martin Hotze werden beschuldigt, im Jahre 1923 und fortgesetzt das Vermögen des Reiches durch Vorspiegelung falscher Tatsachen erheblich geschädigt zu haben; Franz Hotze, Kreft, Welling und Kempgen sollen je durch eine weitere selbständige Handlung im Jahre 1923 gemeinschaftlich einem Beamten Geschenke oder andere Vorteile angeboten haben, um ihn zu einer Verletzung seiner Amtspflicht zu bestimmen. Kreft wird außerdem beschuldigt, im November 1923 durch weitere selbständige Handlungen fremde bewegliche Sachen, dem Bauunternehmer Hotze gehörig, sich rechtswidrig zugeeignet zu haben, nämlich 375 Milliarden Mark; Benno Hotze soll sich im September 1923 der Urkundenfälschung und des Betrugsversuches zum Nachteil des Reiches schuldig gemacht haben, Franz Hotze seinen Sohn Benno Hotze zu gewinnsüchtiger Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug bestimmt haben.

Die Anklageschrift führt aus: Nach dem Einbruch der Franzosen führte das Reich zur Unterstützung der durch den Wirtschaftskampf getroffenen Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Lohnsicherung durch, maßgebend waren die Kölner Grundsätze vom Februar 1923. Die Lohnsicherung an Arbeitnehmer sollte nur dann gewährt werden, wenn Unproduktivität des Werkes oder der Firma, d. h. Absatzmangel, Mangel an Rohstoffeinfuhr und dadurch bedingter Mangel an Arbeitsaufträgen nachgewiesen war. Zu den Firmen, die bei der Fürsorgestelle der Gemeinde Eickel Unterstützungen aus der Lohnsicherung beantragten und erhielten, gehörte auch die Firma Hotze. Hotze war damals Bauunternehmer in Eickel, er führte für die umliegenden Zechen und Gemeinden, u. a. auch für die Gemeinde Eickel, Hoch- und Tiefbauarbeiten aus. Am 14. August 1923 beantragte Hotze für sein Büropersonal Lohnsicherung, die ihm denn auch für die Büroangestellten Wilhelm Kreft, Martin Hotze, Robert Welling, Ludger Kempgen gewährt wurde. Am 3. September 1923 stellte Hotze den gleichen Antrag für die auf der von den Franzosen besetzten Zeche „Pluto" in Wanne beschäftigten Koksofenmaurer. In der Sitzung vom 7. September wurde vom Gutachterausschuß beschlossen, eine Lohnsicherung erst dann zu gewähren, wenn durch protokollarische Vernehmung dieser sechs Maurer feststehe, daß sie tatsächlich unproduktiv arbeiten. Am 25. September erschienen diese Maurer unter Führung des Angeschuldigten Kreft auf der Fürsorgestelle, nachdem sie dem Zeugen Anding gegenüber zu Protokoll gegeben hatten, daß sie wegen Arbeitsmangel arbeitslos geworden waren. Für die Angestellten und die sechs Koksofenmaurer wurde Lohnsicherung gewährt für die Zeit bis zum 7. Oktober 1923. Vom 8. Oktober 1923 ab wurde auf Grund einer Verfügung des Reichsarbeitsministers Lohnsicherung nicht mehr gewährt. An deren Stelle trat die Kurzarbeiterunterstützung, die nach einem gewissen Verhältnis zwischen dem tarifmäßigen Lohn oder Gehalt und dem wöchentlichen Erwerbslosenunterstützungssatz berechnet wurde. Diese Kurzarbeiterunterstützung wurde der Firma Hotze gezahlt bis zum 27. Oktober 1923 für die Büroangestellten (außer Martin Hotze) und für die sechs Koksofenmaurer, ferner vom 29. Oktober bis 8. Dezember 1923 für die Büroangestellten. Am 24. Oktober 1923 erfolgte die Massenaussperrung seitens der Zechen und sonstigen Industrie. Um bei der großen Zahl der Erwerbslosen Unruhen vor dem Amtshause und den Zahlstellen zu vermeiden, machte die Gemeinde Eickel von der Ermächtigung Gebrauch, einzelnen Firmen die Stempelkontrolle und die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung zu übertragen. Zu diesen Firmen gehörte auch die Firma Hotze. Diese forderte bei der Fürsorgestelle Eickel die Unterstützungssätze für die von ihr betreuten Arbeiter an. Ueber die wöchentlich zur Auszahlung gebrachten Gelder wurden wöchentliche Nachweisungen vorgelegt. Gleichzeitig wurden der Firma Hotze die Personalaktenbogen zugestellt, in der jeder Betreute mit seinen Personalien von der Firma einzutragen war. Schon bei der Lohnsicherung für die Angestellten begannen die Unregelmäßigkeiten. In dem Forderungsantrag wurden für die Angestellten höhere Gehälter angesetzt, als den Angestellten damals zukamen. Auf Lohnsicherung für die Koksofenmaurer hatte die Firma Hotze keinen Anspruch. Auf Anweisung des Betriebsführers der Zeche haben die sechs Koksofenmaurer zwar die Arbeiten an den Koksöfen mit der Besetzung der Zeche durch die Franzosen einstellen müssen, sie sind dann aber — vielleicht mit einem Tage Unterbrechung — gleich wieder am Beamtenneubau, den Hotze für die Zeche ausführte, beschäftigt worden. Auf dem Amt Eickel erklärte Kreft den Maurern, die Arbeiten am Neubau würden eingestellt. Daraufhin gaben die Maurer die Erklärung zu Protokoll, sie seien ohne Arbeit. Als die Maurer dann das Büro verlassen hatten, gab ihnen Kreft auf ihre Frage, was nun eigentlich los sei, die Antwort, sie sollten wieder nach dem Neubau gehen. Bei den Anforderungen der Kurzarbeiterunterstützung für die Angestellten zeigte sich die auffallende Erscheinung, daß die Tarifgehälter in der ersten Woche (10. bis 18. Oktober 1923) richtig angegeben worden sind, später aber niedriger zu dem Zweck, eine höhere Unterstützung begründen zu können. Die Summe, um die das Reich insgesamt geschädigt ist, berechnet der Sachverständige nach Umrechnung der Papiermarkbeträge in Goldmark auf mindestens 2000 Goldmark.

Sämtliche Beschuldigte bestreiten, sich in dieser Hinsicht strafbar gemacht zu haben. Während Hotze sen. von den Betrügereien keine Kenntnis gehabt und seine Angestellten Kreft, Welling und Kämpgen sofort entlassen haben will, als er von diesen strafbaren Handlungen von seinen Söhnen Kenntnis erhalten habe, wälzen die Angeschuldigten Kreft, Welling und Kempgen die Schuld auf Hotze sen. ab. Die Belege der Firma Hotze über die Lohnsicherung, Kurzarbeiter- und Erwerbslosenunterstützung sind vernichtet worden. In allen Punkten der Anklage stehen die Aussagen der Angeklagten Hotze mit denen der angeklagten Angestellten scharf gegeneinander. Zu ihrer Handlungsweise seien sie durch Drohungen von Hotze sen. mit Entlassung gezwungen worden. Es wird festgestellt, daß die Gehaltsbezüge der Angestellten dem Amte gegenüber in verschiedenen Fällen um 20 bis 40 Prozent höher angegeben sind, als sie nach dem Tarif bestanden, in einem Falle sogar um 50 Prozent. Weiter wird festgestellt, daß in manchen Fällen 8 bis 20 Leute als Erwerbslose oder als Kurzarbeiterunterstützungsempfänger „blind" geführt sind. Auch von diesen „blinden Passagieren" will der Angeklagte Hotze sen. keine Kenntnis besessen haben. Nach der Anklage hat der Sohn von Hotze sen., Benno, zu Unrecht Erwerbslosenunterstützung bezogen.



DIE GEG-STADT mutet an wie eine Erscheinung aus dem Lande Utopia und ist doch in beachtenswertem Umfange schon Wirklichkeit geworden. Sie wächst um uns herum in unsere Zeit hinein, gleich dem stillen, beharrlichen Wirken eines Gedankens, dessen erste Regung niemand weiß, weil seine Gegenwart recht eigentlich erst an seiner Macht, Gewordenes zu verbessern, erkannt wird. Wenn man die über Deutschland verteilt liegenden 45 Produktions- und Veredelungsbetriebe und die 14 Lagerbetriebe der GEG mit zusammen 4800 Beschäftigten zusammentragen könnte, dann käme schon eine achtunggebietende Stadt von Wirtschaftskörpern zustande, die ausnahmslos auf der zukunftstarken Grundlage praktischer Gemeinwirtschaft arbeiten. Darin sind zu gegenseitiger Stützung und Stärkung alle diejenigen Verbraucher verbunden, die wirtschaftliche Einsicht bekunden durch ihren selbstgewählten Anschluß an einen **KONSUMVEREIN**

In unserem Gebiet wird man Mitglied vom . . . . . .

. . . . . .

Konsumverein „Wohlfahrt"
e. G. m. b. H., Bochum

Der
Konsumverein „Wohlfahrt"
e. G. m. b. H., Bochum
ist ein wichtiges Glied nebenstehender
geg-Stadt.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern zum **Lohntage:**

Schmalz feinstes	Pfd. 0.94,	**0.86**
Schmalz Blasen	Pfd.	**1.05**
Schmalz Flomen	Pfd.	**1.00**
Speck fett, geräuchert	Pfd. 1.40,	**1.15**
Speck durchw. geräuchert,	Pfd. 1.60,	**1.20**
Speck fett, gesalz., beste Ware,	Pfd.	**1.15**
Salatöl	Liter 1.20,	**1.05**
Backöl bestes kaltschl.	Liter	**1.05**
Plockwurst Ia Qualität	Pfd.	**1.80**
Butter Ia holländ.	Pfd.	**2.00**
Butter i. P.	Pfd.	**2.10**
Mehl 5-Pfd.-Beutel W-Auszug	Pfd.	**1.45**
Mehl 2-Pfd.-Beutel W-Auszug,	Pfd.	**0.62**

Marinaden
besonderes Angebot aus der **geg**-Marinier-Anstalt

Bratheringe	1-Liter-Dose	**0.95**
Bismarckheringe	1-Liter-Dose	**0.90**
Kronsardinen	1-Liter-Dose	**0.90**
Heringsfilee in Mayonnaise,	1-L.-D	**3.40**
Gabelbissen Norweger Art,	1-L.-D.	**3.40**
Seelachs in Scheiben	1 Dose	**0.75**

Tabake
aus den **geg**-Fabriken

geg Hamburger Feinschnitt	Paket	**1.—**
geg Holländer	„	**0.30**
geg Holländer	„	**1.—**
geg Negerdorf cc	„	**0.63**
geg Hamburger Krüll	„	**0.60**
geg Blau-Krüll	„	**0.50**
geg Gelb Krüll	„	**0.40**
geg Portorico	„	**1.13**
geg Bosnia Zigarettentabak		**1.—**
geg Kautabak	Rolle	**0.15**

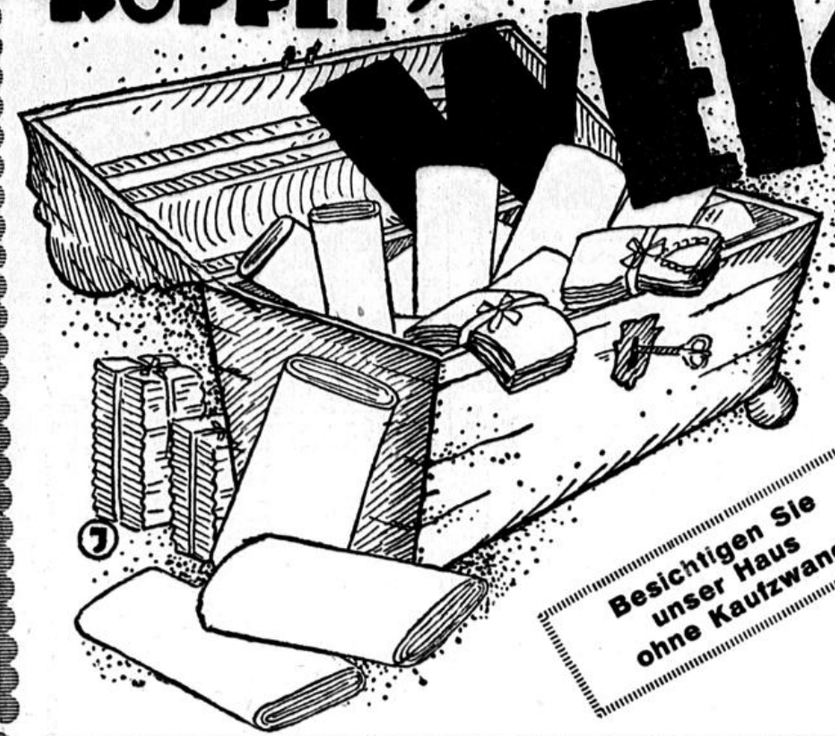
Für die Einmachzeit:

Einkochgläser	1 Ltr.	eng	**0.50**
Einkochgläser	1 „	weit	**0.50**
Einkochgläser	1½ „	eng	**0.55**
Einkochgläser	1½ „	weit	**0.60**
Einkochgläser	¾ „	eng	**0.45**
Einkochgläser	¾ „	weit	**0.50**
Einkochgläser	½ „	eng	**0.40**
Einkochgläser	½ „	weit	**0.45**
Gummiringe	eng **0.05**	weit	**0.07**
Gummiringe, besondere u. **Bügel**			**0.05**

Unsere reichhaltige Auswahl in den **vorzüglichen billigen Backwaren** sei den Mitgliedern ganz besonders empfohlen. — **Auf alle Waren 4% Rabatt.**

Der Vorstand.

KOPPEL'S WEISSE-WOCHE



Besichtigen Sie unser Haus ohne Kaufzwang

Das ist eine Darbietung, die wir in unseren extra dafür hergerichteten Räumen veranstalten!

Infolge übersichtlicher Auslagen wird die Wahl und der Entschluß zum Kaufen sehr erleichtert.

Unsere Leistung ist einzig dastehend.

„Koppels Hemdentuch"

unsere altbekannten Hausmarken

Hausmarke I	Hausmarke II	Hausmarke III
80 cm breit 10 Mtr. Coupon **5.90**	80 cm breit 10 Meter Coupon **6.50**	80 cm breit 10 Meter Coupon **7.80**

Es sind dies Qualitäten, die uns unseren Ruf in Bezug auf Qualitätsware stets sichern werden.

Baumwollwaren

Hemdennessel 78 cm breit, gute Gebrauchsqualität ..... Mtr. 36, **25 ₰**

Hemdentuch 80 cm breit, solide feinfädige Qualität .... Mtr. 44, **36 ₰**

Bettuchnessel 160 cm breit, extra gute Qualität ..... Mtr. 98, **82 ₰**

Bettdamast geblümt und gestreift, glanzreiches gutes Fabrikat, 130 cm br. Mtr. 1,65 **1.28**

Köper-Biber 75 cm breit, gute, griffige Qualität ..... Mtr. 68, **54 ₰**

Handtuchgebild ca. 46 cm breit, gute Gerstenkorn-Qualität ..... 39, 34, **28 ₰**

Damen-Wäsche

Damen-Untertaille leicht angestaubt, besonders billig ..... 95, **58 ₰**

Trägerhemd aus gutem Cretonne m. Hohlsaum und Barmer Bogen, Stück ..... 88, **68 ₰**

Damen-Beinkleid grobfädiges Hemdentuch mit Hohlsaumgarnitur .... Stück **88 ₰**

Damen-Hemdhose aus feinfädigem Hemdentuch, Windelform mit Hohlsaumgarnierung und Feston Stück **1.75**

Damen-Nachthemd gute Qualität Kimono mit Hohlsaumgarnierung .. Stück **1.85**

Damen-Prinzeßrock mit Feston-Einsatz . Stück 2.90, **1.95**

Festons

Wäsche-Stickerei Glanzgarn gestickt, ca. 5 cm breit ..... Mtr. **15 ₰**

Prima Madapolam

Wäsche-Stickerei Hohlsaum- u. Gittermuster, feine Ausführung ..... Mtr. **16 ₰**

Prima Festons versch. Muster 10 cm br., Mtr. **26 ₰**

Breite Festons f. Bettwäsche, versch. Muster, extra preiswert ..... Mtr. **28 ₰**

Klöppel-Spitzen mit Doppelspinne u. andere Muster Mtr. 8, **7 ₰**

Hemdenpassen aus guter Klöppelspitze mit Hohlsaum u. Spitzenträger St. **25 ₰**

Handarbeits-Decken

Schoner 80/80, mit Klöppelspitze, Einsatz u. Hohlsaum, extra billig Stck. 22 **20 ₰**

Tablettdecken oval mit breiter Klöppelspitze und Locharbeit ... Stück **25 ₰**

Tablett- und Korbdecken Klöppelspitze u. Einsatz, auch Gittermuster **45 ₰**

Mitteldecken 50/50, oval und quadrat. verschiedene Muster ... Stück **55 ₰**

Tischdecken 60/60, reich mit Klöppelspitze und Einsatz verarbeitet Stück **85 ₰**

Kissen-Einsätze m. Schrift, gute Qual., Stück **20 ₰**

KOPPEL G.M. BOCHUM B.H. HELLWEG 2

Halt!

hier

Sonder-Verkauf

in

Sport- u. Kinderwagen

riesig billig!

Rheinisch-Westf. Möbelfabrik

Bochum, Hernerstraße 8

Geringe Anzahlung! | Solange der Vorrat reicht! | Bequeme Ratenzahlung!

Deutschnationaler Krankenversicherungs-Verein a. G.

(im Deutschnationalen Versicherungs-Ring)

Die Krankenkasse des nationalen Mittelstandes

Idealste Form der Krankenversicherung
Erstattung von 75% der Kosten für Arzt, Zahnarzt, Arznei, Heilmittel, Krankenhaus- und Sanatoriumaufenthalt
Hohe Operationsbeihilfe / Hoher Wochenhilfezuschuß / Hohes Sterbegeld
Niedrige Beiträge / Günst. Bedingungen
Geschäftsstellen in allen Teilen des Reiches, Vertreter an allen Orten gesucht

Hauptverwaltung Hamburg 36

Hofstenwall 3—5

Auskunft erteilt unser Bezirksvertreter: Jansen, Bochum, Kreuzstraße 10. [AR1.

Lungenkranke die bisher keine Heilung fanden und an **Asthma, Lungentuberkulose, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Folgen der Grippe, Verschleimung, Heiserkeit** usw. leiden, finden Aufklärung über die Ursache bisheriger erfolgloser Behandlung in der Broschüre: **„Das Ende der Lungentuberkulose".** Unter Zugrundelegung der chemischen und physiologischen Vorgänge bei der Erkrankung im Körper zeigt der Verfasser, auf welch einfache Weise die Heilung herbeigeführt werden kann. Preis Mk. 1.-, Porto extra.

AL1 **Lütegia-Verlag, Cassel 106.**

Küchenschau!

Unübertroffen an Auswahl, unerreicht an Qualität und Verarbeitung ist unsere großzügig angelegte

Küchenschau.

Es kann Ihnen doch nicht gleichgültig sein, wo Sie die bedeutsamste Anschaffung Ihres Lebens vornehmen. Deshalb wählen Sie für den Kauf einer Wohnungseinrichtung ein Haus, welches Ihnen volle Gewähr für nur bestverarbeitete Qualitäten gibt, in der modernen Innendekoration vorbildliches leistet und im Preise nicht teurer ist, als minderwertige Magazinware. Wünschen Sie diese Vorteile, beim Einkauf einer Wohnungseinrichtung voll zu genießen, so besuchen Sie unsere

Möbel-Muster-Ausstellung

bitte unverbindlich. Sie werden überrascht sein.

Prickel & Heidemeyer

Bochum, Hernerstraße 36.

Gegenüber der Bergschule. Toreinfahrt.

Neuer Anzug (f. Maßarbeit) für kleinere Figur, bill. zu verkauf. 57789 Rottstraße 45, 1. E.

1 gebr. Herd, 1 gebr. Küchenschr., billig zu verkaufen. Stiepel, Gustavstr. 28.

Gebrauchte Nähmaschinen billig zu verkaufen. Reuter, Hattinger Str. 43, Laden.

Schreibmaschine fabrikn., i. monatl. Rat. v. 25 M. abzg. Zuschr. unt. K. W. 7350 an d. Geschst.



Kaiserstrasse - Ecke - Rottstrasse

Die besten u. chic billigsten Fahrräder u. Nähmaschinen

1 erstklassiges Fahrrad mit Garantie **von nur Mk. 70.—** an kaufen Sie nur in der LB32

Bochumer Nähmasch.- u. Fahrrad-Zentrale K. Diergardt, Kaiserstr., Ecke Rottstr.

Schweinefleisch teuerer!

Kalb- und Rindfleisch billiger!

Frisches Schweinefleisch durchw.	1.20
Eisbein im Ganzen	0.85
Kotelette u. Nackenstück	1.50
Prima fr. Rindfleisch eigene Schlachtg.	1.00
Mast-Kalbfleisch 1.20—1.10	1.00
Frisch gehacktes Rindfleisch	1.20
Frisch gehacktes Schweinefleich	1.50
Grobe u. feine Bratwurst	1.50
Plockwurst (hart)	1.80
Schinkenplockwurst	2.60
Schinkenspeck	1.70
Cervelatwurst	2.80
Rollschinken	1.80
Nußschinken	1.80
Ger. fetten Speck	1.40
Ger. durchwachsenen Speck	1.50
Beste Leberwurst	0.80
Thüringer Knoblauchwurst	0.90
Fleischwurst	1.10
Schwartemagen	1.20
Hausmacher-Leberwurst	1.10
Kalbs-Leberwurst	1.10
Jagdwurst	1.30
Rotwurst	1.30
Schmierwurst	1.40
Zungenwurst	1.30
Fleischwürstchen das Pfund	1.40

Jean Meyer

Heinrichstraße 7. * Telephon 1145.

Preissturz!

9 Pfd. feinster Tilsiter Fettkäse, M. 4.50. 9 Pfd. Edamer Kugel M. 3.90. 9 Pfd. halbfett. Edamer 20% M. 7.65. 9 Pfd. halbfett. Tilsiter 20% Mk. 7.65 geg. Nachn. ab hier. Lebensmittel-Versandhaus. **„Normannia", Nortorf Holst.**

Export-Apfelwein

m. Traubenweinb. vergoren, glanzhell. Liter 35 Pf. Leihfässer b. 30 Liter a. geg. Nachn. Apfelweinkelterei Freinsheim I, Pfalz. Vertreter gesucht. a7351



und die ganze Umgebung

kauften seit vielen Jahren den

guten Trass-Kaffee

aus der Kaffee-Rösterei am

Wilhelmsplatz.

Plüschsofa Ledersofa Ruhebetten

verkauft auf Teilzahlung

Möbelhaus Strach

Bochum, Brückstr. 4.

Ihren Fußboden aber mit

Bernsteinlack

(die alte gute Friedensware) gestrichen, kann morgens wieder benutzt werden,

Achten Sie auf den Namen: **Bernstein,**

Erhältlich bei:

Ernst Körmann

Ecke Buddenbergstraße.

PIANOS

Günstige Zahlungsbedingungen

MARKS

Kaiser-Wilhelm-Straße

Turnen und Sport.

Die deutsche Länderelf gegen Schweden.

Gleich nach Bekanntwerden des Termins für den Fußballkampf Deutschland — Schweden tauchten verschiedene Mannschaftsaufstellungen auf. In allen Fällen handelt es sich jedoch nur um Kombinationen. Erst am Sonntag hat der Spielausschuß des D. F. V. in Berlin die Mannschaft genannt, die am 20. Juni in Nürnberg den Schweden gegenübertreten wird. Sie steht wie folgt: Tor: Stuhlfaut (1. F. C. Nürnberg); Verteidiger: Popp (1. F. C. Nürnberg), Kutterer („Bayern" München); Läufer: Schmidt I (1. F. C. Nürnberg), Köhler (Dresdner S. C.), Nagelschmitz („Bayern" München); Stürmer: Ritter (V. f. B. Stuttgart), Hochgesang (1. F. C. Nürnberg), Harder (Hamburger S. V.), Pöttinger („Bayern" München), Hofmann („Bayern" München).

Graf W. Hohenau



einer unserer besten Turnierreiter, beteiligte sich jüngst erfolgreich an dem im Düsseldorfer Rheinstadion ausgetragenen Reit- und Springturnier. Unser Bild zeigt Graf W. Hohenau auf „Tommy" (Besitzer Gräfin W. Hohenau) beim Nehmen eines Hindernisses.

Der Kampf um das „Goldene Rad von Bochum".

Oszmella - Schorn, die großen Favoriten.

Die Besetzung des internationalen Dreistundenrennens am Fronleichnamstage ist nunmehr endgültig erfolgt. Die Zusammensetzung der Mannschaften läßt ganz hervorragende Kämpfe auf dem Bochumer Zement erwarten. Geht man die Aussichten der einzelnen Mannschaften durch, so muß in erster Linie das deutsche Meisterpaar Oszmella-Schorn genannt werden, das bereits ein so langes Rennen in diesem Jahre im Kölner Stadion gewonnen hat. Aber auch die Franzosen Journiac - Mirante siegten noch am 16. Mai dieses Jahres im „Goldenen Rad von Vincennes" über die gleiche Strecke. Ob die Franzosen unter den veränderten Verhältnissen in der Lage sind, dem deutschen Meisterpaar den Sieg zu verlegen, bleibt abzuwarten; denn gerade in den Mannschaftsrennen zeigt sich die deutsche Stärke, denen bisher die Ausländer nicht gewachsen waren. Weitere aussichtsreiche Teilnehmer sind die Paare Bragard - Bremer (Bochum), Kant - Drothen (Essen), Jocksch - Goebel (Dortmund) und die Gebrüder Rausch (Köln). Diese Paare besitzen neben Ausdauer und Draufgängertum genügende Schnelligkeit, um in den Wertungen reichlich Punkte zu sammeln. Unsere vorzügliche Mannschaft Bragard - Bremer sollte auch jetzt auf einem der vorderen Plätze enden. Kant-Drohten, die Sieger von Barmen, Jocksch-Goebel, die Sieger von Rhede, und die Gebr. Rausch, die Sieger des „Großen Pfingstpreises", haben ebenfalls Anwartschaft auf einen der vorderen Plätze, so daß sich sehr erbitterte Kämpfe abspielen werden. Nicht außer Acht zu lassen sind so gute Fahrer wie Boiochi-Ebeling, Benninghoff - Neumann, Zims - Rösgen, Hanf - Schorn und Henkel - Röcker.

Wenn sich auch der Start Oszmellas in England nicht zum Siege gestaltet hat, so ist dazu zu sagen, daß an den englischen Bahnen, die keinen Vergleich mit unseren Bahnen aushalten, schon die besten Ausländer gescheitert sind. Daß man gerade die alte Rennbahn von Herne - Hill für dieses Zusammentreffen wählte, ist unverständlich. Uebrigens war das Ende des Kampfes so knapp, daß nur der Zielrichter entscheiden konnte, und er entschied sich für den Fahrer seines Landes. Für die Fahrer Oszmella, Schorn, Rausch und Jocksch, die der deutschen Nationalmannschaft angehören, war vom V. D. R. Startverbot erlassen worden, nach dem 31. Mai nicht mehr auf anderen Bahnen zu starten und die Zeit nur in Anspruch zu nehmen für die Vorbereitung für den Länderkampf Holland — Deutschland, der am 6. Juni in Köln stattfindet. Dieses Startverbot ist wieder aufgehoben, so daß die genannten Fahrer am 3. Juni in Bochum starten werden.

Unsere Schwimmeisterin Anny Rehborn, die schon so oft auf sportlichem Gebiet zu Bochums Ruhm beigetragen hat, wird den Startschuß für das lange Rennen abgeben.

Pferdesport.

Rennen zu Horst-Emscher.
Dienstag, 1. Juni.

1. Rennen. 1. Stierheims „Traben" (Heuer), 2. Geisel, 3. Hora. 7 Pferde liefen. Toto: 35. Platz: 10, 10, 10.

2. Rennen. 1. Dreiskämpers „Mira II" (Kleine), 2. Prophet, 3. Eifel-Charlatan. 7 Pferde liefen. Toto: 35. Platz: 13, 13, 7, 6.

3. Rennen. 1. Eichholz' Gerwin (Holtei), 2. Artus, 3. Münstereifel. 11 Pferde liefen. Toto: 34. Platz: 17, 20, 23.

4. Rennen. 1. Kruiwigs Froher Mut (Ungerer), 2. Ballast, 3. Farandole. 6 Pferde liefen. Toto: 28. Platz: 17, 12.

5. Rennen. 1. Stratmanns Salvator (Ungerer), 2. Lebenskünstler, 3. Moselfern. 4 Pferde liefen. Toto: 59. Platz: 24, 14.

6. Rennen. 1. Gestüt Mydlinghovens Menial (Pritzner), 2. Seeräuber, 3. Asparagus. 7 Pferde liefen. Toto: 37. Platz: 19, 14, 25.

7. Rennen. 1. Stratmanns Combattant (Ackermann), 2. Pfalzmädel, 3. Primadonna. 6 Pferde liefen. Toto: 31. Platz: 16, 30.

Rennen zu Berlin.
Dienstag, 1. Juni.

1. Rennen. 1. Armills Verona (O. Schmidt), 2. Vineta, 3. Burschenschaft. 13 Pferde liefen. Toto: 28. Platz: 15, 14, 38.

2. Rennen. 1. Zimmermanns Phyllis (Leutnant Metzsch), 2. Rößling, 3. Sandaron. 4 Pferde liefen. Toto: 30. Platz: 18, 21.

3. Rennen. 1. Kühns Eleazar (Oertel), 2. Emigrant, 3. Stattliche. 7 Pferde liefen. Toto: 15. Platz: 11, 11, 12.

4. Rennen. 1. Roths Rubel (O. Schmidt), 2. Landdrost, 3. Luna. 8 Pferde liefen. Toto: 48. Platz: 18, 20, 26.

5. Rennen. 1. Blochs Ducla II (Oertel), 2. Fauche le Pré, 3. Fichte. 7 Pferde liefen. Toto: 126. Platz: 26, 14, 17.

6. Rennen. 1. Königs Königsadler (König), 2. Morgenpost, 3. Prinz Christian. 10 Pferde liefen. Toto: 18. Platz: 14, 21, 35.

7. Rennen. 1. Fellers Karl Ferdinand (Mannchen), 2. Licht-Allerich, 3. Fippa. 11 Pferde liefen. Toto: 90. Platz: 20, 18, 20.

Kraftfahrsport.

Mercedes-Siege in der Schweiz. Beim Bergrennen Grafenort-Engelberg (Schweiz), dem ersten Wettbewerb zur Automobil-Meisterschaft der Schweiz, waren zwei Erfolge der deutschen Industrie zu verzeichnen. In der Klasse der Tourenwagen siegte in der Kategorie der Privatfahrer Zwicky (Basel) auf Mercedes-Kompressor in 7:05,2, und in der Kategorie der Amateur-Experten besetzte Merz (Zürich) ebenfalls auf Mercedes-Kompressor in 6:56 den ersten Platz.

Radsport.

Bezirksrennen „Rund um Weitmar". Der Bezirk Bochum-Witten des V. D. R. veranstaltete am Sonntag sein zweites diesjähriges Bezirksrennen „Rund um Weitmar" über 38 und 76 Kilometer. Gefahren wurde in zwei Klassen. In beiden Klassen starteten insgesamt 62 Fahrer. Die Fahrt brachte folgendes Ergebnis: Klasse A: 1. Stockhausen (Einzelfahrer, Witten) 2:33 Stunden; 2. Novinski (R. Sp. V. 1923 Bochum) 2:38; 3. Kesting (R. Sp. V. 1923 Bochum) 2:39; 4. Staron (Einzelfahrer Werne) 2:41; 5. Rubert (Einzelfahrer Werne) 2:46; 6. Koinger (R. V. Westfalia Bochum) 2:46; 7. Wolinski (R. Sp. V. 1923 Bochum); 8. Mucharski (R. V. Westfalia Bochum); 9. Dole (R. Sp. V. 1923 Bochum); 10. Wild (R. Sp. V. 1923 Bochum). — Klasse B: 1. Sievers 1:15 Stund.; 2. Pravny; 3. Alb. Floren (alle „Sturmvogel" Bochum); 4. Holzkämper (Einzelfahrer); 5. Hegemann („Sturmvogel"); 6. Jos. Floren („Sturmvogel"); 7. Nebel (Witten); 8. Adolf Adler (R. Sp. V. 1925 Hordel); 9. Ishorst (R. Sp. V. 1925 Hordel); 10. Böttner (R. Sp. V. 1925 Hordel).

Amateur-Rennen in Hamborn. Das Regenwetter hatte das Publikum wohl abhalten können, aber die gebotenen Leistungen ließen in keiner Weise etwas zu wünschen übrig. Das Hauptereignis war das Fliegerhauptfahren über 1200 Meter, das Engel (Köln) vor Rausch und Göbel beendete. Jokfch mußte infolge Reifendefektes das Rennen schon im Zwischenlauf aufgeben. Das Stunden-Mannschaftsfahren wurde eine sichere Sache des Kölner Paares Engel-Steffes. Die Gebrüder Rausch begnügten sich mit zwei Punkten Unterschied mit dem zweiten Platz. Dritter wurde das Paar Jokfch-Göbel. Auch im Tandemfahren verwies das Paar Engel-Steffes die Gebrüder Rausch auf den zweiten Platz.

Fußball.

Die holländische Fußballmeisterschaft entschieden. In den holländischen Fußballmeisterschaftsspielen siegte am Sonntag S. C. Enschede gegen den Maastrichter V. V. mit 3:1 und gewann damit die holländische Meisterschaft. — In den weiteren Meisterschaftsspielen siegten Fenenoord gegen Be Quick 4:2, Quick gegen Tubentia 5:0 und PSC. gegen de Valk 9:0.

F. T. C. Budapest ungarischer Fußballmeister. Die Spiele um die ungarische Meisterschaft sind beendet. Der langjährige M. T. K. mußte den Meistertitel diesmal an den F. T. C. abtreten, der mit einem ganz geringen Punktvorsprung den ersten Platz in der Tabelle besetzte. Törekves und E. T. C. steigen in die zweite Klasse ab.

Jugoslawien — Bulgarien 3:1. In Agram standen sich die repräsentativen Fußballmannschaften von Jugoslawien und Bulgarien im Länderkampfe gegenüber. Beim Stande von 1:0 für Bulgarien wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause gingen die Jugoslawen mehr aus sich heraus und stellten den Sieg durch drei Tore sicher.

Leichtathletik.

H. S. V. gewinnt den Alsterstaffellauf. Am Sonntag ging in Hamburg zum 17. Male der Alsterstaffellauf in Scene, an dem 143 Mannschaften mit etwa 3000 Läufern und Läuferinnen beteiligten. Das Ergebnis: 1. Hamburger Sport-Verein 20:12,6; 2. „Viktoria"-Hamburg 60 Meter zur.; 3. Polizei Hamburg dicht auf; 4. SankGeorg; 5. HSV. II; 6. Eimsbüttel; 7. Hamburger Lehrer TV.; 8. Bergedorf.

Siege deutscher Leichtathleten in Finnland. Bei den internationalen Arbeiter-Wettkämpfen in Tammersfors am Donnerstag schnitten die beteiligten deutschen Leichtathleten überaus erfolgreich ab. Frl. Dittmar gewann das 100 Meter-Laufen für Damen in 13,3 Sek. und Wells legte in 17 Sek. auf das 110 Meter-Hürdenlaufen Beschlag. Lediglich Wagner (Deutschland) war im 300-Meter-Laufen der starken finnischen Konkurrenz nicht gewachsen und mußte sich mit dem dritten Platz hinter Borg, Finland (8:49,3) und dessen Landsmann Jokela (8:50,9) begnügen. Das 1500 Meter-Laufen gewann Rutanen (Finnland) in 4:07,7.

Amerikanische Leichtathleten in Deutschland. Eine Mannschaft des Illinois Athletic-Club Chicago wird demnächst wieder in Europa ein längeres Gastspiel geben. Es handelt sich um den Hochsprung-Weltmeister Osborne, den bekannten Hürdenläufer Riley, den hervorragenden 400-Meter-Mann Stevensen, die alle drei bei ihren vorjährigen Starts in Deutschland ausgezeichnet gefielen, und um den Kurzstreckenläufer Locke. Der erste Start der amerikanischen Sportsleute in Deutschland erfolgt am 13. Juni in Magdeburg beim internationalen Fest der „Viktoria 96". Hier wird Troßbach neuerlich mit Riley seine Kräfte messen.

Tennis.

Deutsche Tennismeisterschaft für Junioren. Auf den Plätzen des S. C. 1880 Frankfurt (Main) wurden unter starker Beteiligung die deutschen Tenismeisterschaften für Damen- und Herrenjunioren zum Austrag gebracht. Bei den Herren kämpften sich Strauß (Barmen), Jänicke (Berlin), Conitzer (Köln) und Schultz (Hanau), der überraschenderweise den vorjährigen Meister Hartz (Berlin) zu schlagen vermochte, bis zur Vorschlußrunde durch. Hier war Strauß gegen den Favoriten Jänicke 6:3, 4:6, 10:8 und Schultz gegen Conitzer leicht 6:3, 6:1 erfolgreich. Im Entscheidungsspiel triumphierte dann der Hanauer Schultz 5:7, 7:3, 7:5 über Strauß (Barmen) und gewann damit die Meisterschaft. In der Damenmeisterschaft kam Frl. Winter (Heidelberg) ohne ernsten Widerstand in die Schlußrunde, denn Frl. Wick (Saarbrücken) mußte 6:1, 6:0 die Segel streichen. Auf der anderen Seite hatte Frl. Giesberg (Erfurt) mit Frl. Bofinger (Stuttgart) schwere Arbeit. Frl. Giesberg konnte erst in drei Sätzen 4:6, 6:3, 6:4 die Oberhand behalten. Nach dieser Leistung war an dem Endsiege von Frl. Giesberg in der Meisterschaft kaum zu zweifeln. Die Erfurterin gab dann auch Frl. Winter 6:4, 6:3 das Nachsehen. Im Herrendoppelspiel siegten die Berliner Hartz-Jänicke 6:4, 7:5 gegen die Gebrüder v. Cramm, das Damendoppelspiel ließen sich Frl. Giesberg-Fr. Wick nicht entgehen, die über Frl. Kleinschmidt-Frl. Fischer 6:3, 6:1 triumphieren konnten.

Kraftsport.

Neuer Weltrekord im Gewichtheben. Dem Schweizer Schwerathleten Reinmann glückte es in Mülhausen, den Weltdrekord im beidarmigen Reißen der Federgewichtsklasse, den bisher der Franzose Martin mit 86,5 Kilogramm innehatte, auf 87,5 Kilogramm zu verbessern.

Boxen.

„Ring frei" Bochum — Velbert. Am Samstag trafen sich der Borsportklub „Ring frei" Bochum und der Velberter Boxklub zu einem Kampf im Reichshallentheater. Die Rheinländer, die im großen Ganzen Uebergewicht brachten, konnten nur ein 8:8 Unentschieden erzielen.

Die Boxmeisterschaften des D. A. S. V. Der Deutsche Athletik-Sportverband von 1891 brachte in Mannheim seine Boxmeisterschaften zur Durchführung. Als neue Meister wurden ermittelt: Fliegengewicht: Stippel (Augsburg); Bantamgewicht: Kastor (Köln-Kalk); Federgewicht: Kurt (Köln); Leichtgewicht: Müller (Freiburg); Weltergewicht: Balschum (Essen); Mittelgewicht: Niesen (Köln-Kalk); Halbschwergewicht: Oesterlen (Stuttgart); Schwergewicht: Levy (Essen). Neben diesen Meistern werden bei den Deutschen Kampfspielen in Köln noch folgende Zweite die Interessen des D. A. S. V. vertreten: (vom Fliegen- bis Schwergewicht): Schade (Kassel), Dato (Köln), Mühleisen (Stuttgart), Faigle (Stuttgart), Saft (Stuttgart), Krietenstein (Wiesbaden), Krauß (Stuttgart), Schmidt (Mainz).

Der Deutsche Reichsverband für Amateurboxen hat zur Teilnahme an den Kampfspielmeisterschaften in Köln folgende Vertreter bestimmt: Fliegengewicht: Ziglarski (Berlin), Schulz (Magdeburg); Bantamgewicht: Mitzel (Mainz), Leinz (Mannheim); Federgewicht: Ullrich (Hannover), Dübbers (Köln); Leichtgewicht: Domgörgen (Köln). Der zweite Vertreter wird durch Ausscheidungen ermittelt und zwar zwischen Malz (Berlin) und Volkmar (Berlin); der Sieger kämpft gegen Trippe (Dortmund). Weltergewicht: Rieke (Hamburg) und der Sieger aus dem Ausscheidungskampf Pautz (Anklam) gegen Nitschke (Berlin); Mittelgewicht: Müller (Köln), Buchbaum (Berlin); Halbschwergewicht: Saenger (Breslau), Nispel (Berlin); Schwergewicht: Schönrath (Krefeld), Knöpnadel (Berlin).

Major Lotz auf „Rüpel".



Major Lotz, ebenfalls einer unserer Turnierchampions, trat erneut im Düsseldorfer Reit- und Springturnier in den Vordergrund. Einen seiner schönsten Sprünge, ausgeführt auf „Rüpel" (Besitzer Dr. Sprenger), hat die Kamera unseres Photographen hier festgehalten.

Wassersport.

Länderkampf im Schwimmen. Der Deutsche Schwimmverband hat einige Länderkämpfe abgeschlossen, die hauptsächlich seine Damenmitglieder betreffen. Am 7. und 8. August findet in München-Gladbach der Länderwettkampf Deutschland-Holland für Damen im Schwimmen und Springen statt und zu gleicher Zeit das Länder-Wasserballspiel zwischen den Herren-Mannschaften von Deutschland und Holland. Acht Tage später, am 14. und 15. August, geht in Bremen der Länderkampf Deutschland-Dänemark für Damen im Schwimmen und Springen vor sich. Von der Durchführung weiterer Länderkämpfe wird der D. S. V. in diesem Jahre wahrscheinlich absehen, da ja die Europameisterschaften in Budapest den besten Aufschluß über das Stärkeverhältnis der Nationen im Schwimmsport ergeben werden.

Nur noch wenige Tage großer
Räumungs-Ausverkauf
in **Möbelstücke** aller Art, darunter **großer Posten**
Herrenzimmertische eichen 20.— bis 25.— Mk.
Küchenstühle . . . . . 2.50 „ 3.— „
Wirtschaftstische . . . . . 14.— „
Wirtschaftsstühle . . . . . 3.— „
Halbwiener- sowie dunkellackierte Buchensessel Mk.
mit echtem Rohrsitz, für Stammtische geeignet . . . . 14.- bis 18.-
Patentmatratzen . . . . . 7.— bis 8.— Mk.
3teilige Auflagen dazu . . . 10.— bis 16.— „
außerdem **wetterfeste Gartenmöbel, Eichenstühle und Schreibtischsessel** roh, verschied. Art zu konkurrenzl. Preisen.
Möbellager Hunscheidtstr. 34. Tel.: 3412.

Erste Marken
Billigste Preise

Kleine Anzahlung
Kleine Raten
Adler Torpedo Hercules Mammut
sowie Herren- und Damenräder
95.— 110.— 115.—
Gerthenrich & Wolf
Bochum, **Hernerstraße 22.** LG13

1türige Kleiderschränke
2türige Kleiderschränke
3türige Kleiderschränke
mit Spiegel und Wäscheabteil
verkauf preiswert auf Teilzahlung
Möbelhaus
E. Strach
Bochum, Brückstraße 4

Zwangs-Versteigerung.
14 K 8/26.
Gemarkung Bochum, Flur 11 Nr. 685/41, groß 1.63 a, bebauter Hofraum, Brückstr. 23, Gebäudesteuerrolle Nr. 392, Nutzungsw. 2832 R.-M. Eigent. Kaufmann Otto Schulte in Bochum, Brückstr. 23, Versteigerungstermin: 16. Juni 1926, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 43. L. A. 12
Bochum, den 22. März 1926.
Das Amtsgericht.

Ohne Operation!
Bekannte Erfolge.
Harn-, Haut-, Blasen-, Nerven-, Asthma-, Lungen- u. Magenbeschwerden, Geschwüre, Flechten, Krätze in 24 Stunden, Beinleiden, Gallensteine behandelt
Büscher 1903 Vizepräsident der Amerik. Vereinigung der Aerzte und Operateure von Amerika.
Bochum, Bahnhofstraße 40, neben Handelshof. LB18


Jede Woche große Auswahl in hochtragenden u. frischmelken (a5472
Kühen.
Streng reell. Bedien.
Julius Sternberg, Bochum, Dorstener Straße 8, — Telefon 248. —


Eine Sendung
Schweine
angekommen.
Reinhold Hüntler, Herner Straße 104.

Elf junge
Legehühner
zu verkaufen.
Marschnerstr. 16, Südpark.

Reparaturen und Stimmungen
von
Pianos und sämtlichen anderen Musik-Instrumenten
Pianohaus Marks,
Kaiser Wilhelmstraße und Friedrichstraße 13.
ML, 1.

Zwangsversteigerung.
Am 3. Juni 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
70 Paar Dam.-Schnürstiefel
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Versteigerung findet bestimmt statt.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 2. Juni 1926.
Leuchtenberg, Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Von vier
Pferden
schweren Schlages (2—5 J., Füchse, eigene Zucht) zwei zu verkaufen. Zu erfragen Boch. 7, Marktstr. 82.

Joh. Polla
BOCHUM - HAMME
(Dorstener- und Amtsstraßen-Ecke)
Werkstatt für Grabmalkunst.
Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen in allen Gesteinsarten. a7713/15

Verkaufe:
1- und 2-tür. Kleiderschränke, Sofas, Chaiselongues, Küchen-Tische, Kommoden, Betts. m. Matr., Eimerschränke, Küchen, Eisschrank, Leder-Sessel, Kord-Tische, Herde, Flurgarderoben usw. spottbillig. Rehlin 8, Wilhelmstr. 12.

Sehr gut erhalt. Promenadenwagen billig zu verkaufen. Bochum-Weitmar, Hammerstr. 22.

Fast neuer Kinderwagen billig zu verkaufen. Wiemelh. Str. 104, 3. Etage.

Herde
mit Kohlenwagen
Küchen
Schlafzimmer
verkauft preiswert.
Auf Teilzahlung.
Möbelhaus Strach
Boch., Brückstr. 4

Sportwagen
Promenadenwagen
kaufen Sie gut und billig auch auf Abzahlung bei
Poss,
Wilhelmstr. 5.

Handkarre
u. Kinderwagen ganz billig zu verk. oder geg. Kohlen zu vertauschen.
Antoniusstr. 21, III, I

Kauf-Gesuche

Gebr. Klavier
gegen bar gesucht. Preisang. u. G M 57060 an die Gesch.

Fahrräder und Teile kauft und verkauft Johann Nieber, Helenenstr. Nr. 6.

Kaufe Möbel.
Rehling, Wilhelmstr. 12.

Gebrauchter
Kleiderschrank
zu kaufen gesucht. Ang. m. Pr. u. F A 57751 Gsch. d. Z.

Kluhsofa
und 2 Sessseln, auch einzeln, gebr., aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. 57824 Preisang. u. S. A. 57824 a. d. Gesch.

Unterricht
Wer erteilt engl. Unterricht?
Aeußerste Preisang. unt. F A 57818 an die Gesch. d. Ztg.

Hühneraugen u. Hornhaut
sind eine lästige Qual. In 3 Tagen sind Sie davon befreit durch:
Schmerz laß nach
Tube 50 Pfg.
Kein Pflaster, kein Riemen, kein Verband. Einfache Anwendung, sicherer Erfolg.
Fußbadetabletten
2 Stück 40 Pfg.
Alleinverkauf:
Drogerie J. Kneider
Große Beckstraße 11. Telefon 5176.

Fast neue gestr.
Hose
f. schlanken Herrn und Mädchenkleider bill. zu verk. 57812 Jägerstr. 2, 2. E. r.

Gut erh. Kinderwagen (Brennabor-Korbwagen) zu vk. Saft, Castrop. Str. 28, II, I

Kinderbettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Kronenstr. 38, I.

Wenig gebraucht.
Flachwagen
20—30 Ztr. trag., billig zu verkaufen. Besicht. 6—7 abds. Weitmar, Friedrichstr. 8.

Celluloidschilder
Anfertigung im Hause in vielen Formen u. Größen.
Gottschalk & Co.
Bochum, Wilhelmstr 3a u. 5.
Telephon 3865.
Die Läger unserer Spezial-Abteilung
Sommer-Fest-Artikel
sind reich sortiert mit vielen Neuheiten.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Der Aufbau der Vereinigten Stahlwerke A. G.

Die Vereinigte Stahlwerke A.-G. teilen mit, daß ab 1. April die Betriebe folgender Gesellschaften in ihren Besitz übergegangen sind: Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation in Bochum, Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft in Bochum, Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft in Essen, Phönix, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Gelsenkirchen und August Thyssen-Hütte, Gewerkschaft in Hamborn, Gewerkschaften Friedrich Thyssen, Rhein I und Lohberg.

Die Hauptverwaltung der Abteilung Bergbau hat ihren Sitz in Essen. Die einzelnen Zechen sind verschiedenen Gruppen der Vereinigte Stahlwerke A.-G. zugeteilt und zwar gehören folgende Zechen der Abteilung Bergbau, Gruppe I in Dortmund an: Adolf von Hansemann, Tremonia, Kaiser Friedrich, Glückauf Tiefbau, Wiendahlsbank, Minister Stein, Fürst Hardenberg, Zollern I und II, Germania I und II, Westhausen, Erin, Hansa und Hörder Kohlenwerk (Zechen Schleswig und Holstein).

Die Gruppe II in Bochum umfaßt die Zechen: Carolinenglück, Engelsburg, Bruchstraße, Dannenbaum, Friedlicher Nachbar (einschließlich Hasenwinkel) und Prinz-Regent einschließlich Carl Friedrich.

Der Gruppe III in Gelsenkirchen gehören die Zechen Bonifacius, Rheinelbe und Alma, Pluto, Thies und Wilhelm, Zollverein, Graf Moltke, Holland und Nordstern an.

Die Gruppe IV in Hamborn umfaßt die Zechen: Friedrich Thyssen, Schachtanlagen 1-6, 2-5, 3-7, 4-8, Beckerswerth und Rönsbergshof, Lohberg 1-2, Rhein I und Westende 1-2, 3, 4.

Die deutschen Kreditbanken am April-Ultimo.

Die auf den 30. April gezogenen Zweimonatsbilanzen der deutschen Kreditbanken lassen erkennen, daß der Zufluß von Geldern zu den Banken seit dem letzten Bilanztermin, dem Februar-Ultimo, bedeutende Fortschritte gemacht hat. Während in den ersten beiden Monaten dieses Jahres die Kreditorenziffern der sechs Berliner Großbanken sich kaum veränderten, zeigen sie in den folgenden zwei Monaten einen Zuwachs um 201 Millionen Mark auf 4731 Millionen Mark. Bei den übrigen 77 erfaßten Instituten vermehrten sich die Kreditoren um 81 auf 1222 Millionen Mark. Die Gesamtsumme der Einlagen und Kreditoren bei den Berliner- und Provinzbanken betrug Ende April 5952 Millionen Mark (Ende Februar 5671 Millionen Mark). Akzepte und Schecks veränderten sich kaum. Sie betrugen insgesamt 318,8 (319,2) Millionen Mark Mark, bei den Großbanken allein 243,1 (241,5) Millionen Mark. Dieser Zustrom an fremden Geldern wurde von den Banken fast ausschließlich in liquiden Mitteln erster Ordnung angelegt und floß hauptsächlich dem Wechselkonto zu. Infolge der sehr vorsichtigen Geschäftspolitik der Banken, waren noch größere Barbestände übrig. Die Summe der in den Kassen befindlichen Gelder (einschließlich der Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken) erhöhte sich auf 120,33 Millionen Mark, also um rund 11 Millionen Mark. Der Fortschritt, der am inländischen Kapitalmarkt zu verzeichnen ist, wird deutlicher erkennbar, wenn man noch die Ausweise der Girozentralen hinzuzieht. Es veröffentlichten diesmal 14 Girozentralen (neu die Girozentrale in Hannover) ihre Bilanzen. Aus der Uebersicht geht hervor, daß die Gläubiger um 256,8 Millionen Mark zugenommen haben, also den Girozentralen noch mehr Gelder zuflossen, wie den Berliner Großbanken. In einzelnen erhöhte sich vor allem der Betrag der langfristigen Anleihen, und zwar von 48,8 Millionen Mark auf 294,8 Millionen Mark, ferner die Summe der Einlagen von 873,9 auf 990,9 Millionen Mark. Sonstige Verbindlichkeiten werden mit 32,5 gegen 24,9 Millionen Mark ausgewiesen.

Die Bilanzveröffentlichung der deutschen Banken bestätigt die Aeußerungen anderer, den Konjunkturverlauf beobachtender Stellen, daß eine Gesamtbesserung unserer Wirtschaftslage noch nicht zu verzeichnen ist, verschiedene Einzelerscheinungen aber doch darauf hindeuten, daß der Tiefpunkt der Depression hinter uns liegt. Die Banken selbst, und vor allem die Groß-Banken befleißigen sich in diesem Uebergangsstadium einer äußerst vorsichtigen Geschäftsgebarung und vermeiden es, ihre Gelder Verwendungszwecken zuzuführen, die eine Illiquidität herbeiführen könnten. Die bedeutende Zunahme der Wechseldiskontierungen durch die Groß-Banken ist dabei eine erfreuliche Begleiterscheinung und Erleichterung für die industrielle Wirtschaft.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilig.	1. Juni Geld	1. Juni Brief	31. Mai Geld	31. Mai Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.65	169.07	168.57	168.91	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,678	1,682	1,679	1,683	1,75
Belgien	100 Frank	100%	13,15	13,19	12,91	12,95	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	91,96	92,20	91,29	91,53	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	110,66	110,94	110,35	110,61	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,28	112,56	112,26	112,54	1,12
Italien	100 Lire	100%	15,93	16,07	15,62	15,66	0,800
England	1 Pfund	100%	20,413	20,455	20,404	20,456	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,21	4,19	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	13,75	13,71	13,60	13,64	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,22	81,42	81,21	81,41	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	63,42	63,58	63,52	63,68	0,81
Deutsch-Oest.	100 000 Kr.	100%	59,25	59,39	59,295	59,435	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,42	12,46	12,418	12,458	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,867	5,887	5,86	5,88	0,70

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%.

* **Berliner Börse abgeschwächt.** Die am Montag bei Schluß des Verkehrs an der Berliner Börse zum Durchbruch gekommene Realisationsneigung hielt bei Eröffnung der Börse am Dienstag zunächst noch an und bewirkte besonders für Montan- und Elektrizitätswerte Abschwächungen von über zwei Prozent. Auf den übrigen Märkten kam die Realisitionsneigung nur in einer gewissen Unsicherheit zum Ausdruck. Für chemische und Kaliaktien und einige Nebenwerte erhielt sich bei leichten Kurssteigerungen die Festigkeit. Käufe in Rheinstahl- und Farbenindustrieaktien, die sich um drei bezw. zwei Prozent erhöhten, machten der Zwiespältigkeit in der Kursbildung ein Ende. Erdölaktien und die Papiere des Spritkonzerns wurden lebhaft begehrt. Kahlbaum stiegen um fünf Prozent, Schultheiß und Ostwerte vielfach um zehn Prozent auf Informationen, wonach die Schultheißbrauerei Kahlbaumaktien im Verhältnis von 2:3 übernimmt. Von Schiffahrtsaktien waren Lloyd und Hansa um drei bis fünf Prozent gebessert. Bankaktien waren wenig verändert. Vom Rentenmarkt ist wenig zu berichten. Türkische Werte lagen anhaltend fest. Geld war weiter gefragt. Am Devisenmarkt war außer der Steigerung der nordischen Währungen die weitere Erholung der beiden Frankenkurse erwähnenswert. — Nachbörse: Am Schluß machten sich Realisationen der Spekulation bemerkbar, so daß die höchsten Tageskurse nicht aufrecht erhalten werden konnten.

* **Düsseldorfer Börse behauptet.** Die gestrige Düsseldorfer Börse nahm einen ruhigen Verlauf. Kohlenwerte lagen weiter fest, ohne daß es zu nennenswerten Umsätzen gekommen wäre. Auch der Braunkohlenmarkt lag ziemlich umsatzlos, doch zogen die Kurse etwas an. Der Verkehr am Kalimarkt war gleichfalls gering, wobei die Kurse gut gehalten waren. Von Industrieaktien erhielt sich das Interesse für Rheinische Linoleum, wobei der Kurs um 2% anzog. Umsätze fanden noch statt in Uerdinger Waggon, Kabel Rheydt und Elsa Zement. Die übrigen hierher gehörigen Werte wiesen keine größere Veränderungen auf.

Vom Geldmarkt.

* **Ausgabe von Hundert Millionen Mark reichsmündelsicherer Vorzugsaktien der Reichsbahn.** Die Konsortialbriefe wegen Uebernahme von Inhaberzertifikaten der Reichsbank über 100 Millionen reichsmündelsicherer Vorzugsaktien der Serie 4 der Reichsbahngesellschaft mit einer vom Reich garantierten siebenprozentigen Vorzugsdividende wurden von der Reichsbank als Konsortialleiterin versandt. Das Konsortium hat im wesentlichen die gleiche Zusammensetzung wie bei der Ausgabe der Schatzanweisungen der Reichspost. Die Zeichnung findet vom 10. bis 17. Juni statt. Ein vorzeitiger Schluß der Zeichnung ist vorbehalten. Der Zeichnungspreis für die mit voller Dividendenberechtigung für das Jahr 1926 ausgestatteten Zertifikate beträgt 95,5 % franko Stückzinsen. Die Bezahlung der zugeteilten Beträge hat bis zum 5. Juli zu erfolgen.

* **Keine Dollaranleihe für die deutsche Zuckerindustrie.** Die Verhandlungen zur Aufnahme eines 10- bis 20-Millionen-Dollarkredits für die im Rabbethge-Konzern zusammengeschlossenen deutschen Zuckerfabriken sind ergebnislos abgebrochen worden, weil die den Zuckerfabriken gebotenen Bedingungen für die Anleihe ungünstig erschienen. Die Zuckerfabriken haben ihren Geldbedarf größtenteils im Inlande befriedigt, so daß keine Veranlassung besteht, neue Verhandlungen über einen Auslandskredit anzuknüpfen.

Banken.

* **Bankhaus Dölberg, Frey & Co., Kommanditgesellschaft in Köln.** Dieses seit längerer Zeit in Zahlungsschwierigkeiten befindliche Bankhaus ist jetzt in Konkurs geraten, nachdem ein außergerichtlicher Vergleich mit den Gläubigern nicht herbeigeführt werden konnte.

* **Preußische Zentralstadtschaft.** Der Ueberschuß von 46 901 Mark, der sich durch den Vortrag von 37 400 Mark erhöht, wird satzungsgemäß der Betriebsmasse zugeführt.

* **Berliner Bank für Handel und Grundbesitz in Berlin.** Die ordentliche Hauptversammlung beschloß, aus dem Reingewinn von 207 000 (76 500) Mark 8% (0) Dividende zu verteilen, 100 000 Mark dem Reservefonds zuzuführen und 27 000 Mark vorzutragen.

* **Interessennahme einer englischen Bank in Deutschland.** Die London and Eastern Trade Bank hat mit einem Frankfurter Konsortium, dem u. a. die Bankhäuser Metzler, Seligsohn & Co. und Wilhelm J. Homberger angehören, ein Abkommen getroffen, wonach das Konsortium einen Posten Aktien des Londoner Instituts übernimmt und dieses Institut seinen Geschäftskreis durch Beteiligungen an deutschen Geschäften erweitert.

* **Nürnberger Lebensversicherungs - Bank in Nürnberg.** Im Geschäftsjahr 1925 betrugen die Gesamteinnahmen 8 234 065,25 Mark, die Gesamtausgaben 7 672 831,64 Mark, so daß ein Ueberschuß von 561 233.61 Mark verblieb. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 18. Juni stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, für das verflossene Geschäftsjahr 10 % Dividende zu verteilen und der Gewinnreserve der Versicherten 410 227,63 Mark, das sind mehr als 95 % des in der Lebensversicherungsabteilung erzielten Gewinns, zuzuführen. Die Gesamtentwicklung im Jahre 1926 ist ebenfalls als günstig zu bezeichnen.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Maschinenbau A.-G. Balcke in Bochum.** Der Aufsichtsrat genehmigte in seiner gestrigen Sitzung den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluß per 31. Dezember 1925, der auf beiden Seiten mit 5 306 254,68 Mark abschließt. Nach Deckung des Verlustes aus dem Jahre 1924 von 1 995 084,20 Mark und Abschreibungen in Höhe von 343 099,10 Mark verbleibt ein Saldo von 274 917,46 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Die Ausschüttung einer Dividende ist nicht in Aussicht genommen. Das Aktienkapital beträgt jetzt 3 200 000 Mark, eingeteilt in 32 000 Stammaktien von je 100 Mark, die gesetzliche Rücklage ist unverändert 600 000 Mark. Die Gesellschaft betreibt nach wie vor den Bau ihrer bekannten Erzeugnisse auf dem Gebiete der Wärmewirtschaft und hat neuerdings den Bau von Luftvorwärmern nach den Patenten Ljungström aufgenommen, von dem sie sich gute Erfolge verspricht. Die Werke Frankenthal, Neubeckum und Holzminden sind für mehrere Monate ausreichend beschäftigt. Namentlich kann auch über besseren Eingang von Auslandsbestellungen berichtet werden.

* **Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Graf Bismarck in Gelsenkirchen-Bismarck.** Die in Berlin abgehaltene Gewerkenversammlung genehmigte den Jahresabschluß. Nach dem Pacht- und Interessengemeinschaftsvertrage mit der Deutschen Erdöl-A.-G., die über 900 Kuxe der Gewerkschaft besitzt, wird auf die nicht im Besitze der Deutschen Erdöl-A.-G. befindlichen Kuxe die Gewerkschaft eine Ausbeute von 1120 Mark pro Kux gezahlt. Die ausscheidenden Grubenvorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Der Grubenvorstand erhielt die Ermächtigung zum Abschluß eines Vertrages über den Abbau geringer Kohlenmengen an der Markscheide mit der Zeche „Unser Fritz".

* **Pfingstmann Werke A.-G. in Recklinghausen.** Diese Firma wurde mit einem Aktienkapital von 800 000 Mark gegründet. Sie ist entstanden aus der früheren Firma Pfingstmann in Recklinghausen und Lüdinghausen. Das Aktienkapital befindet sich in den Händen der Vorbesitzer.

* **Essener Bergwerksverein König Wilhelm in Essen-Borbeck.** Die Aufsichtsratssitzung beschloß, die ordentliche Generalversammlung auf den 26. Juni nach Berlin einzuberufen. Für die Tagesordnung sind besondere Punkte nicht vorgesehen. Vorgeschlagen wird die Verteilung von 12 % Dividende auf die Stammaktien und 17 % auf die Vorzugsaktien sofort zahlbar.

* **Die Liquidation im Stinnes-Konzern.** Wie die Hugo-Stinnes-Eisenhandels-A.-G. bekannt gibt, hat die außerordentliche Hauptversammlung die Auflösung des Unternehmens beschlossen, neben der Hauptstelle in Mülheim werden auch sämtliche Zweigniederlassungen zur Auflösung kommen bezw. ist die Auflösung bereits vorgenommen worden.

* **Telephon A.-G. in Düsseldorf.** Die Bilanz zum 31. Dezember 1925 ergibt einen Verlust von 6262 Mark.

* **Deutsche Erdöl-A.-G. in Berlin.** In der ordentlichen Generalversammlung wurden die Regularien glatt erledigt. Die Dividende wurde auf 1% festgesetzt. Zur Geschäftslage teilte der Vorsitzende mit, daß man im allgemeinen mit Schwierigkeiten, die in der allgemeinen Weltwirtschaftslage lägen, zu kämpfen habe. Die dem Konzern angeschlossenen Zechenbetriebe „Graf Bismarck" und „Königsgrube" hätten zufriedenstellend gearbeitet.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin 1. Juni 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	297—299	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	175—180	Viktoriaerbsen	34.00—45.00
Sommergerste	187—200	Kleine Erbsen	26.00—30.00
Hafer märk.	195—206	Futtererbsen	20.00—25.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	15.50—17.50
Mais, La Plata	—	Seradella alt	34.00—38.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	13.75—13.90
Weizenmehl 1)	36.75—39.25	Leinkuchen	17.80—18.00
Roggenmehl 1)	25.00—26.25	trock. Schnitzel	9.90—10.20
Weizenkleie 1)	10.30—00.00	Torfmelasse	0.00— 0.00
Roggenkleie 1)	11.50—00.00	Kartoffelflocken	18.30—18.50

Die billigeren argentinischen und kanadischen Offerten senkten die Weizenpreise um eine bis zwei Mark. Das Geschäft hielt sich aber infolge Unsicherheit durch das Ausbleiben der amerikanischen Marktberichte in engen Grenzen. Roggen, besonders in Kahn- und Lagerware, war reichlich angeboten. Der Verkauf gestaltete sich aber äußerst schwierig. Hemmend wirkte hierbei auch der schlechte Absatz von Roggenmehl. Für effektive Ware lauteten die Forderungen um zwei Prozent niedriger. Lieferung gaben dagegen nur 1½ Mark nach. Bemerkenswert ist, daß eine Notierung von Roggen auf Lieferung per Juni stattfand. Weizenmehl war zu unveränderten Preisen bei kleinem Konsumgeschäft angeboten. In Mais fanden in den letzten Tagen größere Umsätze statt. Gerste blieb geschäftslos. Hafer war ausgesprochen schwach. Besonders waren mittlere Qualitäten von der Provinz dringend angeboten.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 1. Juni.** Aufgetrieben waren 1394 Schweine. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 33 bis 42, von 8 bis 12 Wochen 42 bis 52, von 12 bis 15 Wochen 52 bis 65, Faselschweine über 15 Wochen 65 bis 95 Mark. Tendenz: Das Geschäft verlief langsam.

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 20. bis 26. Mai 1926.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Bochum	Schneidermeister Heinrich Fleischhacker	Af. 9. 6., GlV. und Prft. 16. 6.
Dortmund	Kaufm. Samuel Mandelbaum	Off A. u. Af. 10. 6., GlV. 15. 6., Prft. 24. 6.
"	Dortmunder Polsterwerkstätte Paltz, Baumbach & Heußler	Af. u. OffA. 12. 6., GlV. 15. 6., Prft. 30. 6.
Gelsenkirchen	Niederländische Tabakmanufaktur G. m. b. H.	Aff A. u. Af. 10. 7., GlV. 22. 6., Prft. 20. 7.

Abkürzungen: Af. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prft. = Prüfungstermin; OffA. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VergT. = Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 1. Juni 1926.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	25.0	25.7
Accumulator. Ha	6	131.0	130.8
Adler Portlandz.	10	105.5	103.5
Adlerhütten Glas	6	97.0	96.5
Adler & Oppenh.	0	102.0	104.5
Adlerwerke	0	61.0	63.3
" Bauausführ.	0	40.2	41.0
" für Verkehr	8.5	110.0	110.0
Alexanderwerk	10	68.3	68.0
Allg. Elektr.-Ges	6	125.0	127.5
" V.-Akt.	6	80.0	78.5
" Häuserbau	—	30.0	29.0
Alsen Zement	11	162.7	164.0
Amme Giesecke	8	90.0	92.7
Ammend. Papier	12	143.0	—.
Angl. Con. Guano	7	—.	77.0
Anh. Kohlen-Akt	0	—.	—.
Ankerwk. Hgstb.	10	126.1	126.1
Annabg. Steingut	0	56.2	—.
Annen. Gußstahl	0	44.0	44.7
Aschaffenb. Pap.	6	96.8	95.5
Augsb.-Nürnb. M.	0	—.	80.0
Bachm. Lederw.	12	95.5	95.2
Baer & Stein	0	—.	—.
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag-Meguin	0	—.	37.2
Bamberg. Maiz	10	77.0	75.0
Baroper Walzw.	—	10.7	10.5
Basalt-Akt.-Ges.	4	74.1	75.0
Bast & Co.	6	—.	82.1
Bay. Spiegelglas	0	48.0	50.1
Bazar	15	135.0	135.0
Bedburg Wollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	8	143.0	142.0
Bendix Holzbea.	0	33.5	33.5
Berg C. Eveking	0	80.0	81.0
Berger J. Tielb.	15	151.0	152.5
Bergmann Elekt.	5	124.4	124.7
Berl. Gub. Hut.	14	152.0	152.0
" Holzkont.	0	52.0	56.5
" Hoteiges.	5	—.	—.
" Karlsr. Ind.	0	63.0	62.2
" Masch.-Bau	0	—.	73.7
Berth. Messing	15	106.5	107.5
Berzelius Bergw.	0	59.0	57.2
Beton- u. Monierb	7	59.7	60.1
Bielef. Mech. Web	6	79.0	79.0
Bing. Met. Nürnb.	0	44.0	49.0
Bochumer Gußst.	—	104.0	103.0
Böhler & Co., G.	8	—.	275 G
Bösperde Walz	5	52.0	51.0
Braunk. u. Brik.	10	114.0	115.0
Braunsch. Kohle	10	142.5	142.0
" Masch.	0	41.0	41.0
Breitenb. Portld.	6	96.2	96.2
Brem. Besigh. Öl	0	41.2	43.0
" Linoleum	12	142.0	142.0
" Vulkan	0	56.0	56.5
" Wollkämm.	6	100.2	100.5
Büchner-Werke	10	152.0	152.5
Buderus Eisen	0	65.1	67.0
Busch. Lüdensch	0	43.0	—.
" Wagg. V.-A.	—	44.5	43.5
Butzke Metallind	0	77.5	70.5
Büttnerwerke	10	53.0	53.5
Byk-Guldenwke.	5	46.0	46.0
Calmon Asbest	0	35.0	37.1
Capito & Klein	0	16.0	19.1
Carolinebraunk.	12	148.0	147.0
Chem. Albert	6	98.5	98.5
" Grünau	0	52.5	52.5
" Ind.-Gelsen.	0	77.5	78.5
" v. Heyden	0	80.2	79.0
" Milch	—	52.0	55.0
Charlottenb. W.	6	83.0	—.
Chillingworth	0	63.0	70.0
Concordia	3	55.0	55.5
" Spinn.	12	70.0	70.0
Contin. Cautsch	10	102.1	104.5
Corona Fahrräd.	5	60.0	63.2
Crölliwitz Papier	0	100.0	100.0
Daimler Motoren	0	65.7	66.8
Delmenhorst. Lin	10	142.0	140.0
Dessauer Gas	0	—.	100.0
D.-Atl. Telegr.	0	65.7	66.5
D. Babc. & Wilcox	6	79.0	77.0
Dtsch.-Luxemb.	—	109.0	110.0
Dtsche. Asphalt	0	67.0	66.2
" Eisen	5	—.	—.
" Eisenb. Sig	—	60.0	60.0
" Erdöl	0	106.5	105.5
" Fenstergl.	0	50.7	50.5
" Gusstahlk.	6	77.5	72.0
" Jute-Spinn	8	82.5	82.5
" Kabelwerk	6	80.2	80.6
" Kallwerke	0	114.0	113.5
Dtsch. Msch-Fao.	0	52.2	53.5
" Schachtbau	4	76.2	76.2
" Spiegelgl.	0	49.2	50.0
" Steinzeug.	4	140.0	140.0
" Tel. u. Kab.	—	81.8	85.2
" Tonsteinzg.	4	108.0	109.5
" Wollwaren	0	40.6	42.0
Dippe Maschinen	0	30.0	30.2
Dittmann Neuh.	0	66.0	66.0
Donnersmarkh.	0	70.0	73.5
Dörffler Oskar	10	91.2	91.0
Dresdner Gard.	12	102.5	104.0
Dürener Metallw	—	67.—	—.
Dürkopp-Werke	0	51.2	54.0
Düsseld. Eis.-B.	0	23.5	23.7
Eisen	0	38.0	38.0
" Kammgarn	4	—.	54.5
" Maschinen	0	32.0	33.0
Dyckerh. & Wid.	0	41.0	41.0
Dynamit Nobel	5	85.8	85.7
Eckert Maschin.	4	52.0	52.5
Egestorff Salw.	8	75.0	75.0
Ellenberg Katun	8	84.	—.
Eintracht Kohle	10	109.5	110.0
Eiseng. Velbert	0	26.5	26.5
Eisenwerk Kraft	0	—.0	61.0
Elektra, Dresden	10	104.5	104.2
Elektr. Lieferg.	9	119.0	121.2
" Licht u. Kr.	8	135.8	136.5
Elitewerke	0	35.7	34.5
Elsäß.-Bad. Woll.	0	30.0	30.2
Enziger-Werke	4	79.0	78.0
Erdmannsd. Sp.	8	57.5	57.2
Erlang. Baumw.	8	116.0	116.0
Ernemann-Werk	0	56.5	58.5
Eschweil. Bergw.	8.8	131.0	132.0
Essener Steink.	0	107.0	111.5
Exzelsior Fahrr.	4	111.7	111.7
Faber Bleistift	6	80.0	80.0
Fahlberg List	4	86.7	89.0
Farbenindustrie	0	189.7	192.5
Fein-Jute-Spinn.	10	72.5	71.5
Feldmühle Pap.	6	102.2	106.2
Felten & Guill.	6	130.5	133.2
Flender Brücken	0	—.	—.
Flöther Masch.	6	57.0	56.0
Frankf. Masch.	4	34.7	40.2
Frankonia	0	23.	—.
Fraustädt. Zuck.	5	72.0	70.0
Freund Masch.	0	48.0	—.
Friedrichsh. Kali	0	100.	96.5
Froebeln Zucker	—	46.5	47.5
Gaggenauer	0	43.0	44.0
Gebhard & Co.	7	71.1	72.0
" & König	5	55.0	47.0
Gelsenk. Bergw.	—	110.5	112.2
" Guss.	0	28.1	28.1
Genschow & Co.	0	54.0	52.0
Germania-Portl.	10	138.5	110.0
Gerresheim. Glas	7	112.0	113.0
Ges. elektr. Unt.	6	145.7	148.0
Gildemeist. & Co.	8	78.7	78.7
Girmes & Co.	8	116.0	115.0
Gladbacher Text	0	—.	—.
" Woll	0	88.0	93.0
Gladenbeck H.	0	—.	—.
GlasmanSchalke	8	116.0	116.0
Glauziger Zuck.	8	74.0	74.0
Glockenstahl	0	38.5	37.5
Goedthart Gebr.	0	59.7	58.2
Goldschmidt Th.	0	78.8	80.0
Görlitzer Wagg.	—	27.2	29.7
Gothaer Waggon	—	51.0	51.5
Grevenbr. Masch	0	40.0	40.0
Gritzner Masch.	10	109.	109.7
Grün & Bilfinger	8	94.	91.0
Gruschwitz Text	8	45.0	44.2
Gutmannh. Mas.	0	55.2	55 1
Haberm. & Guck.	0	72.0	77.2
Hackethal Draht	0	73.2	75.5
Hageda	5	67.0	68.0
HallescheMasch.	11	132.0	132.0
Hamb. Elektr.-W	10	129.0	128.0
Hammersen F. H.	7	88.5	89.5
Hannov. Masch.	0	55.2	55.0
" Waggon	—	17.6	16.6
Hansa-Lloyd	8	50.0	50.0
Harb. Gummi Ph.	6	62.2	62.0
Harkort Bergw.	5	66.5	68.0
Harp. Bergbau	0	125.2	129.5
HartmannMasch	0	36.0	38.7
HeckmannDuisb.	5	70.0	68.5
Hedwigshütte	0	60.2	62.5
Hein, Lehm & Co.	6	43.5	42.5
Held & Franke	—	47.5	51.0
Hemmoor. Zem.	10	160.0	160.0
Hilgers Verzink.	0	37.0	35.5
Hille	5	29.0	30.5
Hilpert Masch.	0	29.1	28.5
Hindrichs Auffer	0	55.0	54.5
Hirsch, Kupfer	6	86.5	87.7
Höchster Farbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	105.0	109.0
HoffmannStärke	0	49.0	49.0
Hohenlohe-Werk	2	15.5	15.5
Holzmann Phil.	7	64.2	66.0
Horch & Co.	—	55.5	55.5
Hotelbetr.-Ges.	8	118.0	119.5
Höxt. Godelheim	0	51.0	51.0
Hubert-Braunk.	10	105.0	105.5
HumboldtMasch.	0	43.5	43.0
Mühle	8	—.	—.
Hupfeld Ludwig	—	35.0	36.0
Hutschenreut C.	0	46.0	45.7
" Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	6	—.	—.
Ilse Bergbau	8	110.0	119.0
" Genuß Sch.	8	84.5	85.0
Industrie Bau	0	35.0	36.5
Jeserich A.	10	98.0	98.0
John A. S.	10	90.5	—.
Junghans Gebr.	8	85.0	85.0
Jüdel Max	—	81.5	78.7
Jülicher Zucker	—	—.	—.
Kahla Porzellan	0	74.2	76.0
KahlbaumC.A.F.	10	120.7	116.0
Kaiserkeller	0	53.0	58.5
Kallw. Aschersl.	0	124.7	125.0
" " Zittau	—	51.0	50.0
Kalker Maschin.	—	36.0	38.0
Kammerich-Wk.	8	89.0	88.0
Kapler Maschin.	5	53.0	35.0
Karlsruh. Masch.	10	105.2	103.5
Karstadt	0	24.0	24.0
Kasseler Feders	0	11.6	11.7
Kattowitzer Bg.	0	26.0	26.5
KenlaEisenhütte	—	69.5	74.0
Kirchner	7	70.0	73.1
Klauser Spinn	0	78.7	—.
Klöcknerwerke	0	93.5	95.0
Knorr C. H.	8	90.5	90.5
Koch Nähmasch.	0	112.0	115.5
Köln-Neuess. Bg.	5	87.5	88.2
-Rottweiler	0	64.5	64.2
Köln. Gas u. Elek.	0	33.2	35.0
Kölsch Walzeng.	5	193.0	193.0
König Wilhelm	0	41.2	—.
Königszelt	—	—.	52.0
Kontinent. Asph.	0	40.5	40.2
Wasser	0	122.0	—.
Körbisdorf. Zuck	8	78.2	79.8
Körting Gebr.	8	90.0	87.8
Körtings Elektr.	0	—.	—.
Kostheim Cellul.	0	95.5	97.0
Kötitzer Leder	0	46.0	47.5
Krauß & Co.	0	55.5	56.5
Krefft W.	5	75.0	75.0
KronprinzMetall	8	86.5	86.2
Krüger Gebr.	8	129.5	—.
Küppersbusch	—	40.5	40.2
Lahmeyer	8	113.6	114.0
Laurahütte	6	85.5	86.0
Leonh. Braunk.	6	82.0	80.5
Leopoldgrube	8	70.0	—.
LindesEismasch.	14	134.8	135.0
Lindström